Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde
Serie A (Biologie)

Herausgeber:

Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart

Stuttgarter Beitr. Naturk.	Ser. A	Nr. 638	59 S.	Stuttgart, 1. 8. 2002

Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman 1823 sowie verwandter Gattungen. VIII. Zusammenstellung bisher bekannter und Beschreibungen neuer *Amarygmus*-Arten der papuanischen Region (Coleoptera: Tenebrionidae: Amarygmini)

Revision of the Genus *Amarygmus* Dalman 1823 and related Genera. VIII. Compilation of Known Species of *Amarygmus* and Descriptions of New Species from the Papuan Faunal Area (Coleoptera: Tenebrionidae: Amarygmini)

Von Hans J. Bremer, Melle

Mit 17 Abbildungen

Summary

84 species of the genus *Amarygmus* Dalman 1823 from the Papuan faunal region are listed. Supplementary descriptions and illustrations are given for *Amarygmus horni* Kaszab 1939, *A. microthorax* Gebien 1920, and *A. mutabilis* Guérin de Méneville 1830. The following 14 new species from New Guinea are described and illustrated: *Amarygmus baehri* **sp. n.**, *A. bellargus* **sp. n.**, *A. bimaculatus* **sp. n.**, *A. concameratus* **sp. n.**, *A. conspicuus* **sp. n.**, *A. dubius* **sp. n.**, *A. fallax* **sp. n.**, *A. gemellus* **sp. n.**, *A. gratus* **sp. n.**, *A. hartmanni* **sp. n.**, *A. inopinus* **sp. n.**, *A. irianus* **sp. n.**, *A. riedeli* **sp. n.**, and *A. varus* **sp. n.**

Chalcopteroides piliger Gebien 1920 is a junior synonym of *Pubamarygmus major* Pic 1915 [**syn. n.**]. *Chalcopteroides wollastoni* Blair is the new status of *Amarygmus wollastoni* Blair 1915 [**stat. n.**]

Keywords: Coleoptera; Tenebriondae; Amarygmini, *Amarygmus, Chalcopteroides;* Papuan faunal area; revision; catalogue, new *Amarygmus* species.

Zusammenfassung

In diesem Teil der Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman 1823 werden die bisher beschriebenen 84 Arten der Gattung *Amarygmus* aus der papuanischen Faunenregion zusammengestellt. Anmerkungen, ergänzende Beschreibungen sowie Abbildungen liegen zu fol-

SHOUT
SHARE
IT

genden Arten vor: *Amarygmus horni* Kaszab 1939, *A. microthorax* Gebien 1920 und *A. mutabilis* Guérin de Méneville 1830. Folgende 14 neue Arten werden beschrieben: *Amarygmus baehri* **sp. n.**, *A. bellargus* **sp. n.**, *A. bimaculatus* **sp. n.**, *A. concameratus* **sp. n.**, *A. conspicuus* **sp. n.**, *A. dubius* **sp. n.**, *A. fallax* **sp. n.**, *A. gemellus* **sp. n.**, *A. gratus* **sp. n.**, *A. hartmanni* **sp. n.**, *A. inopinus* **sp. n.**, *A. irianus* **sp. n.**, *A. riedeli* **sp. n.** und *A. varus* **sp. n.**

Chalcopteroides piliger Gebien 1920 ist synonym mit *Pubamarygmus major* Pic 1915 [**syn. n.**]. *Chalcopteroides wollastoni* Blair 1915 ist der neue Status von *Amarygmus wollastoni* Blair 1915 [**stat. n.**].

Inhalt

1. Einleitung 2
2. Bisher publizierte *Amarygmus*-Arten der papuanischen Faunenregion 5
3. Anmerkungen zu einigen beschriebenen Arten dieser Region 12
4. Beschreibungen neuer Arten 18
5. Diskussion 53
6. Literatur 57

1. Einleitung

Bis zum Beginn meiner Revision der Gattung *Amarygmus* (Dalman 1823) und verwandter Gattungen wurden die Amarygmini der papuanischen Faunenregion auf die Gattungen *Amarygmus* Dalman 1823, *Platolenes* Gebien 1913, *Pubamarygmus* Pic 1915, *Spathulipezus* Gebien 1920, *Chalcopteroides* Strand 1935 [nom. n. für *Chalcopterus* Blessig 1861], *Lobatopezus* Pic 1952 und *Hyperamarygmus* Kaszab 1964 aufgeteilt.

Im ersten Teil dieser Revision (Bremer 2001a) hatte ich dargelegt und begründet, dass die Gattung *Platolenes* Gebien synonym zur Gattung *Amarygmus* Dalman zu stellen ist und dass die Gattung *Hyperamarygmus* Kaszab als Subgenus von *Amarygmus* Dalman einen neuen Status erhält.

Die Gattung *Pubamarygmus* Pic 1915 enthält zwei Arten, die durch breite Teile des Integuments fleckförmig bedeckende Haare auffallen. Eine dieser beiden Arten und Genotypus der Gattung *Pubamarygmus* Pic ist *Pubamarygmus major* Pic 1915. *Pubamarygmus major* ist, wie ich anhand der Typenvergleiche feststellen konnte, synonym mit *Chalcopteroides piliger* Gebien 1920 [syn. n.]. Es muss geprüft werden, ob man den Gattungsnamen *Chalcopteroides* Strand 1935 zugunsten von *Pubamarygmus* Pic 1915 einzieht, oder ob man für die Arten, die diese dicken Haare aufweisen, die Gattung *Pubamarygmus* bestehen lässt, d.h. für die Arten *Pubamarygmus major* und *Pubamarygmus viridipennis* Pic 1915. Ich werde in einer späteren Arbeit auf diese Frage zurückkommen.

Der Gattung *Spathulipezus* wurde bisher nur eine Art zugeteilt; diese Gattung wird wegen der besonderen Form der Tarsen mit großer Wahrscheinlichkeit Bestand haben.

Die von Pic zu den Amarygmini gerechnete Gattung *Mimothydemus* Pic 1923 ist nach Kaszab (1977) synonym mit der Gattung *Lophocnemis* Mäklin 1864 [Strongyliini], und die Art *Mimothydemus angustatus* Pic 1923 ist synonym mit *Lophocnemis cyaneus* Kraatz 1880.

Gemäß nachgelassener, aber unpublizierter Notizen von Ardoin soll die Gattung *Lobatopezus* Pic 1952 zu den Chrysomelidae gehören. Ich habe dieses noch nicht nachgeprüft.

In der papuanischen Region kommt eine ungewöhnlich große Zahl von *Amarygmus*-Arten vor. Während GEBIEN (1920) 60 Arten dieser Region kannte, konnte KASZAB (1982) bereits 320 Arten identifizieren. KASZAB hatte eine Revision der Amarygmini der papuanischen Region vorgehabt, Material aus den verschiedenen Sammlungen sowie die erreichbaren Typen zusammengetragen und die Tiere nach Arten zusammengesteckt. Sein Tod (1986) setzte dieser Arbeit ein Ende. Das Material einschließlich der ausgeliehenen Typen befindet sich nach wie vor im Naturhistorischen Museum, Budapest. Der größte Teil dieses Materials stammt aus Sammlungsaktivitäten von Mitgliedern des Bishop-Museums Honolulu, Hawai'i. Leider sind keine Aufzeichnungen von KASZAB verfügbar, die komplettiert werden könnten. Das meiste Material, das KASZAB zur Bearbeitung vorlag, stammt aus dem östlichen Neu Guinea sowie von den Salomon-Inseln. In der Zwischenzeit sind besonders durch Herrn ALEXANDER RIEDEL sehr viele Amarygmini aus dem westlichen Teil von Neu Guinea sowie durch verschiedenen Sammler, besonders aber durch Herrn JAN HORÁK (Prag) von der Insel Ceram in die Sammlungen gelangt. Außerdem steht seit kurzem durch die Sammelaktivitäten der Herren Dr. K. ANDO (Osaka), St. BEČVÁŘ (České Budějovice) und A. RIEDEL (München) ein reiches *Amarygmus*-Material aus Sulawesi zur Bearbeitung zur Verfügung. Sulawesi gehört faunistisch sowohl der orientalischen als auch der papuanischen Faunenregion an.

Der Großteil des älteren wie auch des jüngeren Materials liegt mir zur Evaluierung vor. Es zeigt sich, dass die meisten im westlichen Neu Guinea gesammelten Arten sich von denen des östlichen Neu Guinea unterscheiden, sodass die Zahl der in der papuanischen Region vorkommenden Arten meiner Ansicht nach deutlich über 400 liegen dürfte, von denen der überwiegende Teil unbeschrieben ist. Damit ist die papuanische Region die artenreichste an *Amarygmus*-Arten. Dieses trifft auch sicher dann noch zu, wenn man annimmt, dass auch aus der orientalischen Region noch viele neue Arten zu beschreiben sind.

Ich habe bis auf eine durch KASZAB beschriebene Art alle Typen der von BLANCHARD, CARTER, GEBIEN, GUÉRIN DE MÉNEVILLE, HAAG-RUTENBERG, HELLER, KASZAB, KIRSCH und PIC beschriebenen Arten dieser Region sowie die meisten der FAIRMAIRE-Typen untersuchen können; eine Untersuchung der Typen der wenigen, von FABRICIUS und MACLEAY beschriebenen Arten steht noch aus.

Die Typen von *Amarygmus orientalis* (Fairmaire 1883) wurden sehr wahrscheinlich im Zweiten Weltkrieg im Museum Hamburg vernichtet. Ich habe deshalb einen Neotypus von den Neuen Hebriden festgelegt (BREMER, im Druck a). Es wurde bisher angenommen, dass es sich bei *Amarygmus orientalis* um eine häufige und weit verbreitete Art handelt. Eine Klärung des Status dieser Art ist aber notwendig, da sich meines Erachtens die Form der Aedoeagi der Tiere von verschiedenen Lokalitäten unterscheidet. Nach meinem ersten Eindruck gehören die zu *orientalis* gerechneten Tiere verschiedenen Taxa an.

Ebenso steht die Klärung der Frage an, ob es sich bei *Amarygmus hydrophiloides* Fairmaire 1849, einer häufigen und weit verbreiteten Art, und *A. samoensis* Haag-Rutenberg 1878 um separate Taxa oder nur um Farbvariationen handelt.

Außerdem müssen die vielen Taxa, die zu *Amarygmus morio* (Fabricius 1775) gerechnet werden [*aeneus* Olivier 1795; *cupreus* Guérin de Méneville 1830; *foveoseriatus* Fairmaire 1877; *foveostriatus* Fairmaire 1883; *uniformis* Blackburn 1889; *curvipes* Gebien 1911; *tasmanicus* Blackburn 1893; *picipes* Fairmaire 1893; *nigrocoeruleus* Ge-

bien 1920; *viridescens* Pic 1915], einer Revision unterzogen werden, um festzulegen, ob es sich lediglich um Farbvariationen oder differente Taxa handelt.

Nach Untersuchung des Holotypus von *Amarygmus hossfeldi* Carter 1930 ist diese Art synonym mit *Chalcopteroides perforans* Gebien 1920 (Bremer, in Druck b). Nach Untersuchung des Holotypus von *Amarygmus wollastoni* Blair 1915 gehört diese Art in die Gattung *Chalcopteroides* Strand 1935 (stat. n.).

Obwohl es mehrere Arten dieser Region mit einem sehr großen Verbreitungsareal gibt, zum Beispiel *Amarygmus hydrophiloides*, ist die Zahl endemischer Arten, die auf großen Inseln wie Neu Guinea enge Verbreitungsareale besiedeln, oder nur auf einer oder wenigen benachbarten Inseln vorkommen, überraschend groß.

In diesem Teil der Revision der *Amarygmus*-Arten der papuanischen Faunenregion findet man eine Auflistung der bisher bekannten Arten. Daneben werden einige neue Arten beschrieben. Zusätzlich gebe ich eine ausführliche Beschreibung von *Amarygmus mutabilis* Guérin de Méneville 1830. Diese Art wurde bisher fehlgedeutet und mit *Amarygmus cuprarius* Weber 1801 synonymisiert, was nicht zutrifft. Ergänzende Angaben werden auch zu *Amarygmus horni* Kaszab 1939 und zu *A. microthorax* Gebien 1920 gemacht, die sich auch auf sexualdimorphe Besonderheiten dieser Arten beziehen. In kommenden Arbeiten werde ich die *Amarygmus*-Arten von Sulawesi behandeln, weitere Arten der papuanischen Region beschreiben und ergänzende Deskriptionen von bereits durch andere Autoren publizierte Arten geben. Außerdem ist vorgesehen, Bestimmungstabellen für einzelne Gruppen und – später – für alle *Amarygmus*-Arten dieser Region zu entwickeln, wobei dieses bei Fortschreiten der Revision der Arten der papuanischen Region eine kontinuierliche Arbeit sein wird, die mit diesem ersten Teil der Revision beginnt.

Faunistisch umfasst die papuanische Region die Gebiete der Salomon-Inseln, das Bismarck-Archipel, Neu Guinea, die Inseln der Torres-Straße zwischen Nordaustralien und Neu Guinea, die Molukken-Inseln in ihrer Gesamtheit, die südöstlichen Teile der Insel Sulawesi, wobei der Einfachheit halber – und weil oft keine genauen Herkunftsangaben bei den Tieren vorliegen – die gesamte Insel berücksichtigt wird. Die *Amarygmus*-Arten dieser Region besiedeln aber keineswegs immer nur eng umgrenzte Gebiete. Vielmehr finden sich im östlichen Teil der Region Arten, die auch im pazifischen Raum zu finden sind. In Neu Guinea kommen wahrscheinlich einige Arten vor, die es auch in Australien gibt. Aus dem westlichen Teil des Verbreitungsareals kennt man Arten, die aufgrund verwandter Spezies aus der orientalischen Region stammen müssten oder auch in der orientalischen Region vorkommen. Die meisten ungeflügelten Arten, von denen relativ viele in der papuanischen Region vorkommen, sind nur aus einem sehr engen Verbreitungsareal bekannt. Es fällt auf, dass viele flügellose Arten auf Inseln dieser Region (zum Beispiel Neu Guinea, Buru, Morotai) vorkommen. Sie sind besonders auf Neu Guinea häufig. Bisher wurden aber nur zwei flügellose Arten aus der papuanischen Region beschrieben (*Amarygmus pieti* Kulzer 1954 und *A. chrysomeloides* Kaszab 1958). Aus dem riesigen Verbreitungsgebiet der orientalischen Region ist bisher nur eine flügellose Art von den Philippinen publiziert worden (*Amarygmus breviculus* Bremer 2001). Eine weitere Art aus Luzon (Philippinen) ist im Druck (*Amarygmus pertyi* Bremer). Auch in Australien kommen flügellose Arten vor, zum Beispiel *Amarygmus carbo* Carter 1913 (die Flügellosigkeit wurde in der Beschreibung von Carter nicht erwähnt).

Abkürzungen der Museen und Sammlungen

BMH Bishop Museum, Honolulu, Hawai'i;
CA Collection K. ANDO, Osaka;
CB Collection H. J. BREMER, Melle (im Besitz der Zoologischen Staatssammlung München);
CG Collection R. GRIMM, Tübingen;
MHNG Muséum d'Histoire, Genève;
MNHB Museum der Humboldt-Universität, Berlin;
MNHP Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris;
MCZ Museum Cambridge/UK;
NHM National History Museum, London;
NHMB Naturhistorisches Museum, Basel;
NME Naturkunde Museum, Erfurt;
SMNS Staatliches Museum für Naturkunde, Stuttgart;
SSB Sammlung ST. BEČVÁŘ, České Budějovice;
TTM Ungarisches Naturhistorisches Museum, Budapest;
ZSM Zoologische Staatssammlung, München.

Danksagung

Ich habe folgende Damen und Herren für das Ausleihen von Material, für Hilfe bei der Beschaffung von Literatur oder für sachdienliche Hinweise zu danken: Dr. K. ANDO (Osaka), Dr. M. BAEHR (München), M. BRENDELL, M. L. BARCLAY (London), ST. BEČVÁŘ (České Budějovice), Dr. CL. GIRARD (Paris), Dr. R. GRIMM (Tübingen), M. HARTMANN (Erfurt), J. HORÁK (Prag), Prof. Dr. K. MASUMOTO (Tokyo), Dr. E. MATTHEWS (Adelaide), Dr. O. MERKL (Budapest), Dr. I. LÖBL (Genf), A. RIEDEL (München), Dr. W. SCHAWALLER (Stuttgart), Frau E. SPRECHER (Basel), H. P. STRAUMANN (Liestal).

2. Bisher publizierte *Amarygmus*-Arten der papuanischen Faunenregion

(Die Originalbeschreibungen dieser Arten werden im Kap. 6. der Revision zitiert)

1. *Amarygmus amboinensis* (Pic 1951)
   Dietysus amboinensis Pic 1951 (PIC 1951: 14–15)
   Amarygmus amboinensis Pic 1951: BREMER (2001a: 57)
   a) *Amarygmus doleschalli* Kaszab 1964 (KASZAB 1964: 293–294); [syn.]: BREMER (2001b: 84)

Vorkommen: Ambon; Ceram; Buru; Saparua (Molukken).

2. *Amarygmus angustifrons* (Gebien1920)
   Platolenes angustifrons Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 405–406)
   Amarygmus angustifrons Gebien 1920: BREMER (2001a: 57)

Vorkommen: Neu Guinea.

3. *Amarygmus*, s. g. *Hyperamarygmus, antennalis* (Kaszab 1964)
   Hyperamarygmus antennalis Kaszab 1964 (KASZAB 1964: 292–293)
   Amarygmus, s. g. *Hyperamarygmus, antennalis* Kaszab 1964: BREMER (2001a: 70)

Vorkommen: Ambon.

4. *Amarygmus antennatus* Kaszab 1970
   Amarygmus antennatus Kaszab 1970 (KASZAB 1970: 276–278)

Vorkommen: Neu Guinea.

5. *Amarygmus bacchusi* Bremer 2001
   Amarygmus bacchusi Bremer 2001 (BREMER 2001c: 8–9)

Vorkommen: Neu Guinea.

6. *Amarygmus batjanensis* (Pic 1915)
   Dietysus batjanensis Pic 1915 (PIC 1915c: 23)
   Amarygmus batjanensis Pic 1915: BREMER (2001a: 57)

a) *Amarygmus testaceicornis* Pic 1915; [syn.]: Bremer (2001b: 85)
Dietysus testaceicornis Pic 1915 (Pic 1915c: 23)
Amarygmus testaceicornis Pic 1915: Bremer (2001a: 57)
Vorkommen: Bacan Island (westlich von Halmahera); Halmahera.

7. *Amarygmus bicolor* (Fabricius 1775)
Erotylus bicolor Fabricius 1775 (Fabricius 1775: 124)
Amarygmus bicolor Fabricius 1775: Carter (1913: 32)
a) *Amarygmus torridus* Pascoe 1869; [syn.]: Carter (1913: 32)
b) *Amarygmus tardus* Blackburn 1889 (Blackburn 1889: 1271); [syn.]: Gebien (1943: 509)
Vorkommen: Nord-Australien; Inseln der Torres-Strait, Neu Guinea.

8. *Amarygmus biroi* Kaszab 1939
Amarygmus biroi Kaszab 1939 (Kaszab 1939: 254–255)
a) *Amarygmus infimus* Pic 1951 (Pic 1951: 15); [syn.]: Bremer (2001b: 84)
Vorkommen: Neu Guinea.

9. *Amarygmus buehleri* Heller 1934
Amarygmus buehleri Heller 1934 (Heller 1934: 5–6)
Vorkommen: Bismarck-Archipel: New Britain; Lavongai.

10. *Amarygmus buergersi* Gebien (1920)
Amarygmus buergersi Gebien 1920 (Gebien 1920: 416–417)
Vorkommen: Neu Guinea.

11. *Amarygmus capillatus* Gebien 1920
Amarygmus capillatus Gebien 1920 (Gebien 1920: 431–432)
Vorkommen: Neu Guinea.

12. *Amarygmus ceramensis* Gebien 1920
Amarygmus ceramensis Gebien 1920 (Gebien 1920: 443–444)
Vorkommen: Ceram.

13. *Amarygmus ceroprioides* Gebien 1920
Amarygmus ceroprioides Gebien 1920 (Gebien 1920: 423–424)
Vorkommen: Neu Guinea.

14. *Amarygmus chrysomeloides* Kaszab 1958
Amarygmus chrysomeloides Kaszab 1958 (Kaszab 1958: 10–11)
Vorkommen: Salomon-Inseln.

15. *Amarygmus clavicornis* Gebien 1920
Amarygmus clavicornis Gebien 1920 (Gebien 1920: 425–426)
Vorkommen: Neu Guinea.

16. *Amarygmus colossus* (Gebien 1920)
Platolenes colossus Gebien 1920 (Gebien 1920: 398–399)
Amarygmus colossus Gebien 1920: Bremer (2001a: 57)
Vorkommen: Neu Guinea.

17. *Amarygmus compactus* Gebien 1920
Amarygmus compactus Gebien 1920 (Gebien 1920: 422–423)
Vorkommen: Neu Guinea.

18. *Amarygmus compressicornis* Gebien 1920
Amarygmus compressicornis Gebien 1920 (Gebien 1920: 419)
Vorkommen: Bismarck-Archipel: New Ireland.

19. *Amarygmus crassicornis* Gebien 1920
Amarygmus crassicornis Gebien 1920 (Gebien 1920: 414–415)
Vorkommen: Neu Guinea.

20. *Amarygmus cuprarius* Weber 1801 ssp. *iodicollis* Guérin de Méneville 1830:
Amarygmus iodicollis Guérin de Méneville 1830 (Guérin de Méneville 1830: 101)
Amarygmus cuprarius Weber ssp. *iodicollis* Guérin de Méneville 1830: Bremer (im Druck a)
a) *Amarygmus frenchi* Blackburn 1893 (Blackburn 1893: 90); [syn.]: (Gebien 1920: 424)

Vorkommen: Neu Guinea; Molukken.

21. *Amarygmus cylindricus* (Gebien 1920)
Platolenes cylindricus Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 402–403)
Amarygmus cylindricus Gebien 1920: BREMER (2001a: 57)
Vorkommen: Neu Guinea.

22. *Amarygmus dammerensis* Gebien 1920
Amarygmus dammerensis Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 419–420)
Vorkommen: Pulau Damar [7°09'S, 128°40'E].

23. *Amarygmus deformipes* Gebien 1920
Amarygmus deformipes Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 417–418)
Vorkommen: Neu Guinea.

24. *Amarygmus fenicheli* Kaszab 1939
Amarygmus fenicheli Kaszab 1939 (KASZAB 1939: 256–257)
Vorkommen: Neu Guinea.

25. *Amarygmus ferreri* Bremer 2001
Platolenes gebieni Kaszab 1939 (KASZAB 1939: 250)
Amarygmus gebieni Kaszab 1939: BREMER (2001a: 57) [Homonym]
Amarygmus ferreri Bremer 2001 (BREMER 2001a: 73 [nom. n.]
Vorkommen: Neu Guinea.

26. *Amarygmus gebieni* Pic 1921
Amarygmus celebensis Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 444–445) [nom. praeocc.]
Amarygmus gebieni Pic 1921 (PIC 1921: 125) [nom. n.]
Vorkommen: Sulawesi.

27. *Amarygmus gibbicollis* Gebien 1920
Amarygmus gibbicollis Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 436–437)
Vorkommen: Neu Guinea.

28. *Amarygmus haagi* Kirsch 1877
Amarygmus haagi Kirsch 1877 (KIRSCH 1877: 146)
Vorkommen: Neu Guinea.

29. *Amarygmus horni* Kaszab 1939
Amarygmus horni Kaszab 1939 (KASZAB 1939: 253–254)
Vorkommen: Neu Guinea; Bismarck Archipel: New Britain.

30. *Amarygmus hydrophiloides* Fairmaire 1849
Amarygmus hydrophiloides Fairmaire 1849 (FAIRMAIRE 1849: 450)
a) *Amarygmus zelandicus* Bates 1874 (BATES 1874; 112); [syn.] BREMER 2001b: 85)
b) *Amarygmus tarsutus* Fairmaire 1902 (FAIRMAIRE 1902: 337); [syn.]: ARDOIN (1966: 1619)
c) *Amarygmus cyaneus* Pic 1915 (PIC 1915c: 24); [syn.]: BREMER (2001b: 85)
d) *Amarygmus bradleyi* Buck 1958 (BUCK 1958: 117–118); [syn.]: KASZAB (1980: 47)
Vorkommen: Pazifische Inseln; Neuseeland; nördliches Australien; Neu Guinea; Molukken; Bismarck Archipel.

31. *Amarygmus impressicollis* Gebien 1920
Amarygmus impressiocillis Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 413)
Vorkommen: Neu Guinea.

32. *Amarygmus indubius* (Gebien 1920)
Platolenes indubius Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 407–408)
Amarygmus indubius Gebien 1920: BREMER (2001a: 57)
a) *Amarygmus attenuatus* Pic 1952 [syn. n.]
Platolenes attenuatus Pic 1952 (PIC 1952: 2)
Amarygmus attenuatus Pic 1952: BREMER (2001a: 57)
Vorkommen: Neu Guinea.

33. *Amarygmus inornatus* Macleay 1886
Amarygmus inornatus Macleay 1886 (MACLEAY 1886: 155)
Vorkommen: Neu Guinea.

34. *Amarygmus insignis* Carter 1930
Amarygmus insignis Carter 1930 (Carter 1930: 542)
Vorkommen: Neu Guinea.

35. *Amarygmus iopterus* Gebien 1920
Amarygmus iopterus Gebien 1920 (Gebien 1920: 434–435)
Vorkommen: Neu Guinea.

36. *Amarygmus kaszabi* Gebien 1943
Amarygmus filicornis Gebien 1920 (Gebien 1920: 442–443) [nom. praeocc.]
Amarygmus kaszabi Gebien 1943; [nom. n.]: Gebien (1943: 851)
Vorkommen: Neu Guinea.

37. *Amarygmus kochi* Gebien 1920
Amarygmus kochi Gebien 1920 (Gebien 1920: 415–416)
Vorkommen: Neu Guinea.

38. *Amarygmus laniger* Gebien 1920
Amarygmus laniger Gebien 1920 (Gebien 1920: 439–440)
Vorkommen: Neu Guinea.

39. *Amarygmus lawrenci* Bejsak-Collorado-Mansfeld 2000
Amarygmus femoratus Kaszab 1955 (Kaszab 1955: 106–107) [nom. praeocc.]
Amarygmus lawrenci Bejsak-Collorado-Mansfeld 2000 (p. 35) [nom. n.]
Amarygmus receptus Bremer 2001 (Bremer 2001a: 71) [nom. n.]
Vorkommen: Neu Guinea.

40. *Amarygmus ledermanni* Gebien 1920
Amarygmus ledermanni Gebien 1920 (Gebien 1920: 435–436)
Vorkommen: Neu Guinea.

41. *Amarygmus leptocerus* Gebien 1920
Amarygmus leptocerus Gebien 1920 (Gebien 1920: 430–431)
Vorkommen: Neu Guinea.

42. *Amarygmus ludwigi* Kaszab 1939
Amarygmus ludwigi Kaszab 1939 (Kaszab 1939: 255–256)
Vorkommen: Neu Guinea.

43. *Amarygmus mesosternalis* (Gebien 1920)
Platolenes mesosternalis Gebien 1920 (Gebien 1920: 406–407)
Amarygmus mesosternalis Gebien 1920: Bremer (2001a: 57)
Vorkommen: Neu Guinea.

44. *Amarygmus metallicus* (Perty 1831)
Cnodalon metallicum Perty 1831 (Perty 1831: 41)
Amarygmus metallicus Perty 1831: Guérin de Méneville (1832: 102)
a) *Amarygmus confusus* Pascoe 1866 (Pascoe 1866: 486); [syn.]: Gebien (1943: 503)
b) *Amarygmus longicrus* Fairmaire 1882; [syn.]: Bremer (2001b: 87)
Dietysus longicrus Fairmaire 1882 (Fairmaire 1886: 250)
Amarygmus longicrus Fairmaire 1882: Gebien (1943: 503)
c) *Amarygmus amplicollis* Fairmaire 1886; [syn.]: Bremer (2001b: 87)
Dietysus amplicollis Fairmaire 1882 (Fairmaire 1882: 189)
Amarygmus amplicollis Fairmaire 1886: Gebien (1943: 502)
d) *Amarygmus luzonicus* Fairmaire 1886; [syn.]: Bremer (2001b: 87)
Dietysus luzonicus Fairmaire 1886: in Baer (1886: 189)
Amarygmus luzonicus Fairmaire 1886: Gebien (1943: 503)
e) *Amarygmus anthracinus* Fairmaire 1893: [syn.]: Gebien (1927: 50)
Dietysus anthracinus Fairmaire 1893 (Fairmaire 1893: 60)
Amarygmus anthracinus Fairmaire 1893: Gebien (1927: 50)
f) *Amarygmus celebensis* Pic 1915; [syn.]: Bremer (im Druck a)
Dietysus celebensis Pic 1915 (Pic 1915b: 48)
Amarygmus celebensis Pic 1915: Gebien (1943: 506)
g) *Amarygmus nitidior* Pic 1951 [syn.]: Bremer (2001b: 87)
Dietysus nitidior Pic 1951 (Pic 1951: 15)
Amarygmus nitidior Pic 1915: Bremer (2001a: 57)

h) *Amarygmus palawanus* Pic 1951; [syn.]: BREMER (2001b: 87)
Dietysus palawanus Pic 1951 (PIC 1951: 15)
Amarygmus palawanus Pic 1951: BREMER (2001a: 57)
i) *Amarygmus lilligi* Bremer 2001; [syn.]: BREMER (im Druck a)
Dietysus niger Pic 1915 (PIC 1915b: 48)
Amarygmus niger Pic 1915: GEBIEN (1943: 504) [Homonym]
Amarygmus lilligi Bremer 2001 (BREMER 2001a: 72) [nom. n.]

Vorkommen: Sulawesi; Ceram; Ambon; Saparua; Sula-Inseln; daneben südliches Thailand; Malayische Halbinsel; Große Sunda-Inseln; Philippinen.

45. *Amarygmus microthorax* Gebien 1920
Amarygmus microthorax Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 420–421)

Vorkommen: Neu Guinea.

46. *Amarygmus mimeticus* Gebien 1920
Amarygmus mimeticus Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 441–442)

Vorkommen: Neu Guinea.

47. *Amarygmus modestus* (Fairmaire 1883)
Dietysus modestus Fairmaire 1883 (FAIRMAIRE 1883b: 37)
Amarygmus modestus Fairmaire 1883 (FAIRMAIRE 1883b: 37); GEBIEN (1943: 504)

Vorkommen: Selayer Island (6°05'S, 120°30'E).

48. *Amarygmus monilicornis* (Gebien 1920)
Platolenes monilicornis Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 403–404)
Amarygmus monilicornis Gebien 1920: BREMER (2001a: 57)

Vorkommen: Neu Guinea.

49. *Amarygmus montivagus* Gebien 1920
Amarygmus montivagus Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 433–434)

Vorkommen: Neu Guinea.

50. *Amarygmus moresbyi* (Kaszab 1970)
Platolenes moresbyi Kaszab 1970 (KASZAB 1970: 275)
Amarygmus moresbyi Kaszab 1970: BREMER (2001a: 57)

Vorkommen: Neu Guinea.

51. *Amarygmus morio* (Fabricius 1775)
Erotylus morio Fabricius 1775 (FABRICIUS 1775: 123)
Amarygmus morio Fabricius 1775: CARTER (1913: 32–34)
a) *Helops aeneus* Olivier 1795 (OLIVIER 1795: 158); [syn.]: GEBIEN (1920: 411)
b) *Amarygmus cupreus* Guérin de Méneville 1830 (GUÉRIN DE MÉNEVILLE 1830: 102); [syn.]: GEBIEN (1920: 410)
c) *Amarygmus foveoseriatus* Fairmaire 1877 (FAIRMAIRE 1877: 186); [syn.]: CARTER (1913: 32)
d) *Amarygmus foveostriatus* Fairmaire 1883 (FAIRMAIRE 1883a: 29); [syn.]: CARTER (1913: 32)
e) *Amarygmus uniformis* Blackburn 1889 (BLACKBURN 1889: 1272); [syn.]: CARTER 1913: 33)
f) *Amarygmus alienus* Blackburn 1893 (BLACKBURN 1893: 93); [nom. praeocc. et syn. (?)]: CARTER (1913: 33)
Amarygmus curvipes Gebien 1911 (Gebien 1911: 577) [nom. nov. pro *alienus* Blackburn 1893 nec Pascoe 1883]
g) *Amarygmus tasmanicus* Blackburn 1893 (BLACKBURN 1893: 105); [syn.]: CARTER (1913: 32)
h) *Amarygmus viridescens* Pic 1915 (PIC 1915b: 48); [syn.]: BREMER (2001b: 87)
i) *Dietysus picipes* Fairmaire 1893: 26; var. *picipes* Fairmaire von *Amarygmus morio* Fabricius: GEBIEN (1943: 505)
var. *nigrocoeruleus* Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 427–428) siehe auch: GEBIEN (1935): Mém. Mus. r. Hist. nat. Belg. 4, 75

Vorkommen: Fiji-Inseln; Nord-Australien, Solomon-Inseln; Neu Guinea; Aru Island, Kei Island.

Anmerkung: Der Status der einzelnen Taxa als farbliche Variation, Subspecies oder Species ist nicht abschließend geklärt.

52. *Amarygmus mutabilis* Guérin de Méneville 1830
Amarygmus mutabilis Guérin de Méneville 1830 (GUÉRIN DE MÉNEVILLE 1830: 101)
a) *Platolenes dohertyi* Pic 1952 (PIC 1952: 2)
Amarygmus dohertyi Pic 1952: BREMER (2001a: 57); [syn.]: BREMER (2001b: 84)
Vorkommen: Buru [Molukken]; Insel Roon [2°23'S, 134°33' E].

53. *Amarygmus niger* Gebien 1911
Amarygmus convexiusculus Macleay 1886 (MACLEAY 1886: 156) [nom. praeocc.]
Amarygmus niger Gebien 1911; [nom. n.]: GEBIEN (1943: 578)
Vorkommen: Neu Guinea.

54. *Amarygmus nigroopacus* Gebien 1920
Amarygmus nigroopacus Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 440–441) (wahrscheinlich synonym zu *A. rufidoris* Pic 1915)
Vorkommen: Salomon Islands.

55. *Amarygmus oculeus* Macleay 1886
Amarygmus oculeus Macleay 1886 (MACLEAY 1886: 156)
Vorkommen: Neu Guinea.

56. *Amarygmus orientalis* (Fairmaire 1883)
Dietysus orientalis Fairmaire 1883 (FAIRMAIRE 1883a: 29–30)
Amarygmus orientalis Fairmaire 1883: GEBIEN (1943: 506)
a) *Amarygmus rufitarsis* Pic 1938 (PIC 1938: 174); [syn.]: BREMER (im Druck a)
Vorkommen: New Hebrides Islands; Fiji.

57. *Amarygmus papuanus* Kaszab 1958
Amarygmus papuanus Kaszab 1958 (KASZAB 1958: 12–13)
Vorkommen: Neu Guinea.

58. *Amarygmus parallelus* Kaszab 1958
Amarygmus parallelus Kaszab 1958 (KASZAB 1958: 8–10)
Vorkommen: Solomon Islands (Bougainville); Neu Guinea.

59. *Amarygmus picitarsis* (Fairmaire 1882)
Cnodalon aeneum Wiedemann 1821 (WIEDEMANN & GERMAR 1821: 154)
Amarygmus aeneus Wiedemann 1821: LAPORTE DE CASTELNAU (1840: 234) [Homonym]
a) *Amarygmus aeneus* var. *rouyeri* Pic 1951; [syn.]: BREMER (2001b: 88)
b) *Amarygmus picitarsis* (Fairmaire 1882)
Dietysus picitarsis Fairmaire 1882 (FAIRMAIRE 1882: 250)
Amarygmus picitarsis Fairmaire 1882: GEBIEN (1943: 504)
Amarygmus picitarsis Fairmaire 1882; [syn. et nom. n.]
c) *Amarygmus blaisei* Pic 1923 (PIC 1923: 21); [syn.]: BREMER (2001b: 88)
d) *Amarygmus toliensis* Pic 1951 (Pic 1951: 16); [syn.]: BREMER (2001b: 88)
Vorkommen: Sulawesi; Große Sunda-Inseln; Malayische Halbinsel; Südthailand; Südvietnam.

60. *Amarygmus pieti* Kulzer 1954
Amarygmus pieti Kulzer 1954 (KULZER 1954: 70–71)
Vorkommen: Buro Island; Ambon.

61. *Amarygmus pilipectus* Gebien 1920
Amarygmus pilipectus Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 428–429)
Vorkommen: Neu Guinea.

62. *Amarygmus pilosiventris* Kaszab 1939
Amarygmus pilosiventris Kaszab 1939 (KASZAB 1939: 252)
Vorkommen: Neu Guinea.

63. *Amarygmus porosus* Blackburn 1893
Amarygmus porosus Blackburn 1893 (BLACKBURN 1893: 91)
Vorkommen: Nord-Australien; Thursday Island (?) der Torres-Strait.

64. *Amarygmus puncticeps* Macleay 1886
Amarygmus puncticeps Macleay 1886 (MACLEAY 1886: 156)
Vorkommen: Neu Guinea.

65. *Amarygmus punctifrons* Gebien 1920
Amarygmus punctifrons Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 421–422)
Vorkommen: Neu Guinea.

66. *Amarygmus punctiventris* Gebien 1920
Amarygmus punctiventris Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 445–446)
Vorkommen: Neu Guinea.

67. *Amarygmus queenslandicus* Blackburn 1893
Amarygmus queenslandicus Blackburn 1893 (BLACKBURN 1893: 101)
a) *Amarygmus perplexus* Blackburn 1893 (BLACKBURN 1893: 102–103); [syn.]: CARTER (1914: 237)
Vorkommen: Thursday Island der Torres-Strait; Nord-Australien.

68. *Amarygmus ruficrurus* Blanchard 1853
Amarygmus ruficrurus Blanchard 1853 (BLANCHARD 1853, 181)
a) *Amarygmus viridiaeneus* Blair 1915 (BLAIR 1915: 536–537): [syn.]: BREMER (2001b: 88)
Platolenes viridiaeneus Blair 1915: GEBIEN (1920: 400)
Vorkommen: Aru-Inseln; westliches Neu Guinea.

69. *Amarygmus rufidorsis* Pic 1915
Amarygmus rufidorsis Pic 1915 (PIC 1915a: 239–240)
Vorkommen: Salomon Islands (Bougainville).

70. *Amarygmus rufifemoratus* Kaszab 1939
Amarygmus rufifemoratus Kaszab 1939 (KASZAB 1939: 250–251)
Vorkommen: Neu Guinea.

71. *Amarygmus rugipes* Gebien 1920
Amarygmus rugipes Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 427)
Vorkommen: Neu Guinea.

72. *Amarygmus salomonis* Gebien 1920
Amarygmus salomonis Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 437–438)
Vorkommen: Salomon Islands.

73. *Amarygmus samoensis* Haag-Rutenberg 1879
Amarygmus samoensis Haag-Rutenberg 1879 (HAAG-RUTENBERG 1879: 33)
Vorkommen: Samoa, Neu Guinea.
Anmerkung: Es ist unklar, welchen Status dieses Taxon hat.

74. *Amarygmus subaureus* Gebien 1920
Amarygmus subaureus Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 438–439)
Vorkommen: Neu Guinea.

75. *Amarygmus subcostatus* Fairmaire 1893
Amarygmus subcostatus Fairmaire 1893 (FAIRMAIRE 1893: 26)
Vorkommen: Kai Inseln.

76. *Amarygmus sulcipennis* Gebien 1920
Amarygmus sulcipennis Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 400–401)
Vorkommen: Bismarck-Archipel: New Britain.

77. *Amarygmus terminatus* Gebien 1920
Amarygmus terminatus Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 426)
Vorkommen: Neu Guinea.

78. *Amarygmus timmi* Gebien 1920
Amarygmus timmi Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 418–419)
a) *Amarygmus keiensis* Pic 1951 (PIC 1951: 15) [syn.]: BREMER (2001b: 84)
Vorkommen: Kai-Inseln.

79. *Amarygmus utakwensis* Blair 1915
Amarygmus utakwensis Blair 1915 (BLAIR 1915: 537)

Vorkommen: Neu Guinea.

80. *Amarygmus varicolor* Gebien 1920
Amarygmus varicolor Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 432–433)
Vorkommen: Neu Guinea.

81. *Amarygmus versteegi* Gebien 1920
Amarygmus versteegi Gebien 1920 (GEBIEN 1920: 446–447)
Vorkommen: Neu Guinea.

82. *Amarygmus viridilineatus* Gebien 1935
Amarygmus viridilineatus Gebien 1935 (GEBIEN 1935: 74–75)
Vorkommen: Sulawesi.

83. *Amarygmus wauensis* Kaszab 1970
Amarygmus wauensis Kaszab 1970 (KASZAB 1970: 278–279)
Vorkommen: Neu Guinea.

84. *Amarygmus wollastoni* Blair 1915
Amarygmus wollastoni Blair 1915 (BLAIR 1915: 537)
Chalcopteroides wollastoni Blair 1915 [stat. n.]
Vorkommen: Neu Guinea.

3. Anmerkungen zu einigen beschriebenen Arten dieser Region

3.1. *Amarygmus horni* Kaszab 1939 (Abb. 1A–F)

Untersuchte Typen: 3 Syntypen im TTM, bezeichnet „Erima (Biró)".

Weiteres Material: **New Britain:** C. Gloucester, New Britain, Jan.-Feb. 1944, leg. DARLINGTON (1 ♂, 1 ♀ MCZ); – Bismarck Isl., New Britain, Yalom 1000m, 21. V. 1962, Noona Dan Exp. 61–62 (1 ♂, 1 ♀ Museum Kopenhagen); – New Britain, W of Willaumez Peninsula, Linga Linga Pl'n, 1 ♂, 9. IV. 1966, leg. J. L. GRESSITT (2 ♂♂ BMH); – New Britain, Gazelle Peninsula, 140 m, 19.–20. XI. 1962, J. SEDLACEK Coll. (1 ♀ BMH).

New Guinea: Papua: Kokoda, 1.300 ft., IX. 1933, leg. L. E. CHEESMAN, B.M. 1933–577 (1 NHM); – Oro Bay, Papua N. G., XII. '43–I. '44, leg. DARLINGTON (1 ♂ MCZ); – Milne Bay, XII. 1948, leg. DARLINGTON (1 ♂, 1 ♀ MCZ); – Papua, Owen Stanley Range, Goilala: Loloipa, 21.–31. XII. 1957, leg. W. W. BRANDT (1 ♂ BMH); – PNG, Vanimo, Danako Range, 500 m, 28.–29. X. 1992, leg. A. RIEGEL (3 ♀♀ SMNS, 1 CB); – PNG, Finschhafen, Sattelberg, 100–800 m, 18. X. 1992, leg. A. RIEDEL (1 ♀ SMNS); – Deutsch Neu Guinea, Sattelberg (1 ♂, 3 ♀♀ MNHB); – NE, Wau, 18. VIII.–30. IX. 1969, No. NGW-U. 16, leg. J. BALOGH (1 ♂ TTM); – Wau, 1200 m, 21. VII. 1961, leg. J. SEDLACEK (2 ♂♂ BMH); – dto., aber 4. VIII. 1961 (3 ♂♂ BMH, 1 CB; 2 ♀♀ BMH); – dto., aber 1300 m, 14. VIII. 1961 (1 ♂ BMH); – dto., aber 29. VIII. 1961, leg. J. &. J. SEDLACEK (2 ♂♂ BMH); – dto., aber 7. XI. 1961, leg. J. & J. SEDLACEK (1 ♂ BMH); – dto. aber 21. VI. 1962 (1 ♂, 2 ♀♀ BMH); – dto., aber 7. VI. 1962 (1 ♂ BMH); – dto., aber 2. XI. 1962 (1 ♀ BMH); – dto., aber 23. I. 1963, 1250 m (1 BMH); – dto., aber 22. III. 1969, on coffee, leg. J. SEDLACEK (5 ♂♂, 5 ♀♀ BMH); – NE, Wau, Morobe Distr., Mt. Missim, 1200 m, 15. XII. 1961, leg. J. & M. SEDLACEK (2 ♂♂ BMH); – dto., 1120 m, 3. III. 1963, leg. J. & M. SEDLACEK (1 ♀ BMH); – Wau, 17. XI. 1988, leg. R. & M. HOLYNSKI (1 ♂, 1 ♀ TTM); – Lae, 8. III.–4. VII. 1961, leg. J. &. M. SEDLACEK (1 ♀ BMH); – New Guinea: NE, Finisterre Range, Saidor: Funyonde, 1200 m, 24. IX. 1958, leg. W. W. BRANDT (1 ♀ BMH); – NE: West Highlands, Tomba, 2450 m, 23. V. 1963, leg. J. SEDLACEK (1 ♂ BMH); – NE, Bulolo, 730 m, Aug. 1956, leg. E. J. FORD, Jr., Light Trap (1 ♂, 1 ♀, BMH); – dto., aber 700 m, 26. XI. 1968, leg. J. & M. SEDLACEK (1 ♂ BMH); – dto., aber 700–800 m, 1.–7. VI. 1969, leg. J. SEDLACEK (1 ♀ BMH); – New Guinea: Papua, Daradse, nr. Javarere, Musgrove R., 100 m, 4. X. 1958, leg. J. L. GRESSITT (1 ♂ BMH); – New Guinea: Papua, Brown River, 25. V. 1956, leg. E. J. FORD, Jr. (1 ♂ BMH); – SE, Port Moresby, Rigo, No. NG-P.R. 2, leg. I. LOKSA (1 ♂ TTM); – SE, Kiunga, 23. VII.–2. VIII. 1969, No. NGK-M7, leg. J. BALOGH (13 ♂♂ TTM, 2 CB, 9 ♀♀ TTM, 2 CB); – Papua: Fly R., Olsobip, 400–600 m, VIII. 69, leg. J. SEDLACEK (1 ♂, 3 ♀♀ BMH); – Nuova Guinea, Fly River, 1876–1877; leg. L. M. D'ALBERTIS; coll. OBERTHÜR, ex. coll. DEYROLLE (1 ♂ TTM); – Nov. Guinea, S Amberbaki (1 ♀ Museum Bonn); – Deutsch

Neu Guinea, Sattelberg (3 MNHB); – NE, Huon Peninsula, Finschhafen, 10 m, 9.–16. IV. 1963, leg. J. SEDLACEK, Lichtfalle (1 ♂ BMH); – O. Neu Guinea, Komba Bezirk, Stichel (1 ♂ MNHB); – Neu Guinea, Friedr. Wilh.-Hafen, I.–III. 98, Ramu Exped. (1 ♀ MNHB); – Deutsch Neu Guinea, V.–VI. 1912, Kaiserin Augustafl. Exp., BÜRGERS S. G. (1 ♀, MNHB); – Neth., Waris, S of Hollandia, 450–500 m, 1.–7. VIII. 1959, leg. T. C. MAA (1 ♀ BMH); – Irian Jaya, Manokwari, 12. VIII. 1996, N. OHBAYASHI (1 CA); – Irian Jaya, Paniai Prov., Epomani km 165, 700–800 m, 17. I. 1996, leg. A. RIEDEL (1 ♀ ZSM); – Irian Jaya, 150 km S Nabire, Epomani, 1150 m, 6. I. 1996, leg. A. WEIGEL (1 NME); – Irian Jaya, Nabire area, road Nabire-Illaga, km 62; 03°30'936"S, 136°41'945"E, 250 m, IV. 1998, leg. M. BALKE & E. KONYORAH (1 NME); – W New Guinea, Njau-limon, S of Mt. Bougainville, 300 ft., II. 1936 (1 TTM); – Neth. Biak Is.: Kampong. Landbouw, 50–100 m, 28. V. 1955, leg. J. L. GRESSITT (1 ♂ BMH); – Irian Jaya, Biak Is., Sepse, 3. X. 1990 (1 ♂ SMNS); – Irian Jaya, Biak, 10 km N Bosnik, primärer Urwald, 10. II. 1998, leg. A. WEIGEL KL (7 NME, 1 CB); – Irian Jaya, Biak Is., Korim, Wouna, 21.–22. IV. 1993, leg. A. RIEDEL (1 ♂ SMNS); – North of Biak, Biak Is., 17. VIII. 1996, leg. N. OHBAYASHI (1 CA); – Yapen Is., West of Serui 1. VIII. 1996, leg. N. OHBAYASHI (1 CA) – Yapen Is., North of Serui, 3. VIII. 1996, leg. N. OHBAYASHI (1 CA); – Yapen Is., East of Serui, 31. VII. 1996, leg. N. OHBAYASHI (1 CA); – Irian Jaya, Japen Isl., W Serui, ca. 100 m, Panduamin, 19. II. 1999, leg. A. RIEDEL (1 ♂, 1 ♀ SMNS); – New Guinea (1 ♂ Kopenhagen).

Anmerkungen: *Amarygmus horni* Kaszab ist eine häufig vorkommende, weit verbreitete, kleine, sehr charakteristische Art, die ein relativ kurzes Metasternum aufweist, aber trotzdem geflügelt ist und im männlichen Geschlecht halbaufgerichtete Spangen, ausgehend vom apikalen Rand des 5. Abdominalsegmentes, besitzt. Diese werden in der Beschreibung durch KASZAB nicht erwähnt. Sie sind aber für diese Art sehr charakteristisch und können zur Abgrenzung von einer sehr ähnlichen Art, *A. fallax* sp. n., sehr nützlich sein. Deshalb wird hier darauf hingewiesen und *A. horni* abgebildet. Die Spangen fanden sich auch bei einem der von mir untersuchten männlichen Syntypen. Auffällig ist außerdem und charakteristisch für diese Art sowie für *A. fallax* sp. n., dass die Flügeldeckenenden leicht kaudad vorstehen und zur Naht hin eingezogen sind, das heißt, dass sie einzeln verrundet sind. Dieses sieht man am besten, wenn man die Tiere von schräg hinten betrachtet.

KASZAB (1959) beschrieb eine var. *picipes*, die sich von der Stammform durch schwarzbraune Beine unterscheiden soll (die Stammform hat rotbraune Beine). Jedoch ist zu sagen, dass es nicht nur alle Übergänge in der Farbe der Beine von rotbraun bis schwarz gibt; außerdem finden sich nicht selten Tiere mit rotbraunen Femora und dunklen Tibiae, aber auch mit fast schwarzen Femora und helleren Tibiae. Ich werde deshalb keine Trennung nach farblichen Varianten vornehmen. Übrigens ist anzumerken, dass bereits FAIMAIRE (1893) einen *Dietysus picipes* beschrieben hat, den GEBIEN (1943) als var. zu *Amarygmus morio* (Fabricius 1775) stellte.

Maße. Länge: 5,90–6,50 mm. Breite: 3,73–4,23 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,77–1,88; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,65–1,73. Flügeldecken: Länge/Breite 1,18–1,25; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,05–3,33; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,43–1,47. – Die Längen der Protarsomere 1–5 sind 6:6:4,5:3:21, die der Mesotarsomere 1–5 sind 11:6:5:4:22, die der Metatarsomere 1–4 sind 29:9:5:22.

Kopf. Stirn mittelbreit; die Breite entspricht etwa der Länge des 3. Fühlergliedes. Zurückgelegt überlappen die Fühler bei ♂♂ etwas die Mitte der Flügeldecken. Die Längen und Breiten der Fühlerglieder 1–11 sind 12:6 / 5:4,5 / 15:4 / 11:4 / 13:4 / 13:4 / 15:5 / 14:5,5 / 14:5,5 / 14:6 / 16:6.

Sexualdimorphismus: Charakteristisch für *horni* ist, dass die ♂♂ auf jeder Seite des apikalen Teils des 5. Abdominalsegments halbaufgerichtete Spangen aufweisen, die eine breite Basis besitzen und sich fast dreieckig apikad verengen; sie sind nach

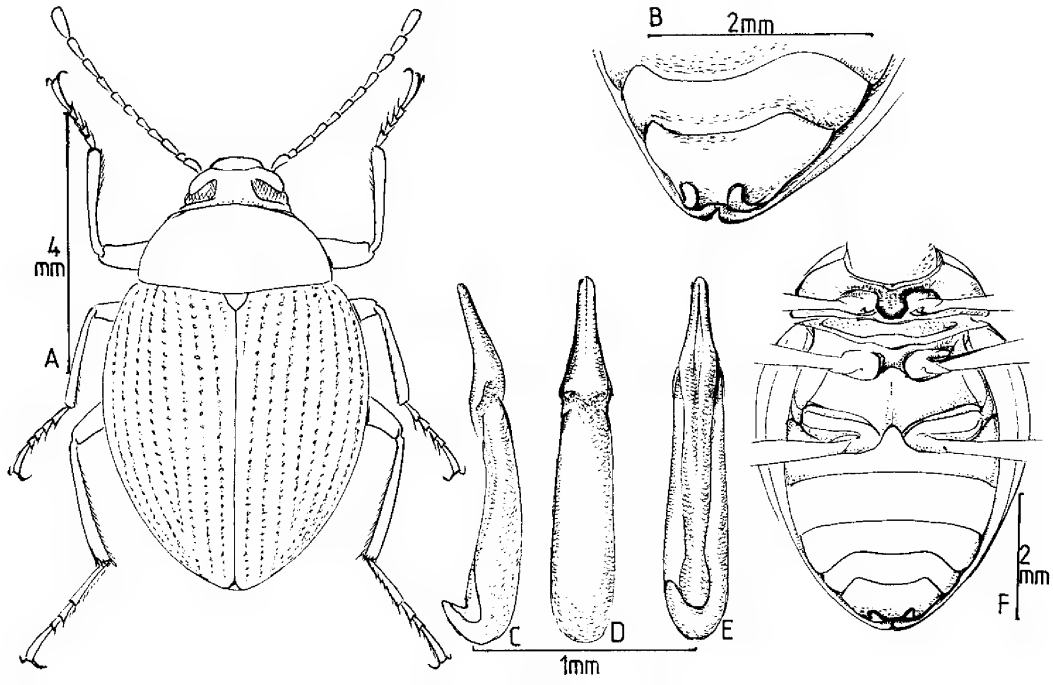

Abb. 1. *Amarygmus horni* Kaszab 1939. – A. Habitus; – B. Hintere Abdominalsegmente des ♂; – C. Aedoeagus lateral; – D. Aedoeagus dorsal; – E. Aedoeagus ventral; – F. Unterseite des Körpers beim ♂.

vorn gerichtet. Bei ♂♂ sind außerdem die Protarsomere 1–3 leicht verbreitert. Die Fühler der ♂♂ sind etwas länger als die der ♀♀.

Differenzialdiagnose. Am nächsten verwandt mit *Amarygmus fallax* sp. n. aus dem westlichen Neu Guinea, der ebenfalls – neben ähnlicher Körperform – einzeln verrundete Enden der Flügeldecken und eine besondere Struktur des Analsternits bei ♂♂ aufweist. Allerdings sind bei ♂♂ von *A. fallax* sp. n. die apikalen Ränder nur sehr kurz aufgebogen, sodass sie nicht halbaufgerichtet nach vorne ragen wie bei *horni,* siehe *A. fallax* sp. n. Durch Größe, Farbe und Körperform auch mit *A. gemellus* sp. n. zu vergleichen, der aber keine einzeln verrundete Enden der Flügeldecken aufweist. Die wesentlichen Unterschiede gegenüber *gemellus* sind in Kapitel 4.8. aufgeführt.

3.2. *Amarygmus microthorax* Gebien 1920 (Abb. 2A–G)

Untersuchte Typen: Der singuläre Typus aus dem MNHB ist bezeichnet: „Holl. N. Guinea, 25. XI. 12 (Versteeg); Type; Amarygmus (gedruckt) microthorax Gb." [Gebien's Handschrift].

Weiteres Material: New Guinea, Eastern Highlands Prov., Umg. Kainantu, Onerunka, leg. W. G. Ullrich II.–VIII. 1979 (20 CB) (cum typo comp.); – dto, aber V.–XII. 1979 (52 MHNG); – Talibu, S. H. D., X. 1972, leg. G. Padma (2 MNHP); – Talibu, SMP, IV. 1972, leg. K. W. Ströder (1 MHNG); – Wau, Lichtfalle, Anfang März 1973, leg. Zwick (2 MHNG); – Western Highlands Prov., Baiyer River; 24 miles N Mt. Hagen, 800 m, V. 1968 (3 MNHP); – Mt. Hagen, 21. IV. 1979, Rokina, Baiyer Valley, leg. W. G. Ullrich (1 MHNG); – Irian Jaya: Prov. Jayawijaya, Diuremna [near Nalca], 1900–2100 m, 9.–11. IX. 1992, leg. A. Riedel (1 SMNS).

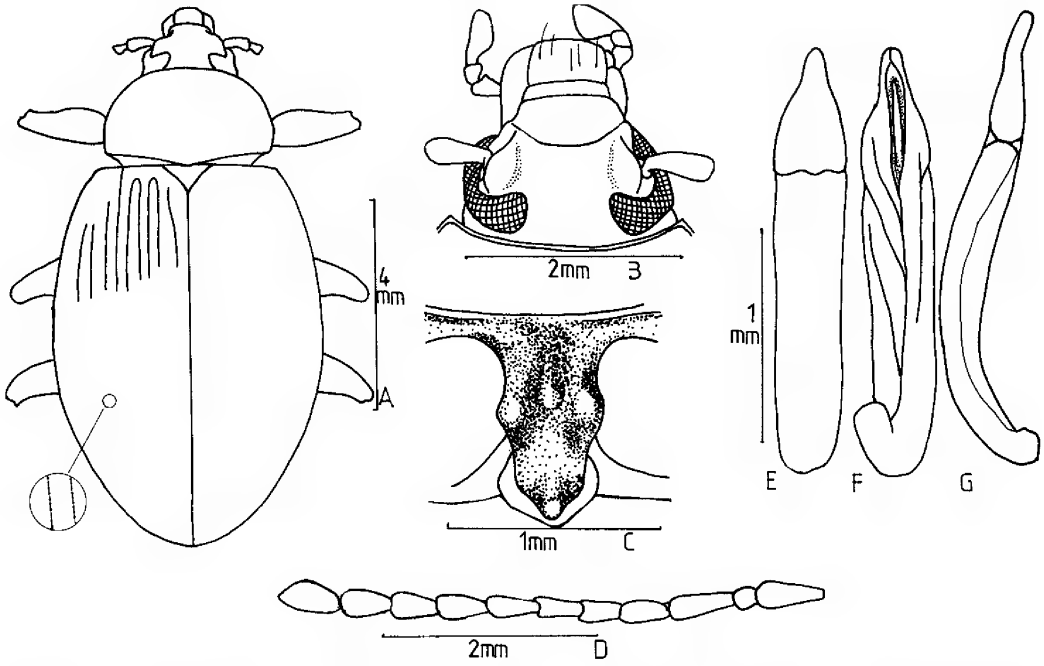

Abb. 2. *Amarygmus microthorax* Gebien 1920. – A. Habitus; – B. Kopf; – C. Prosternalapophyse; – D. Fühler; – E. Aedoeagus dorsal; – F. Aedoeagus ventral; – G. Aedoagus lateral.

Ergänzende Beschreibung (die Deskription von GEBIEN ist genau, deshalb sind nur einzelne Zusätze notwendig):

Geflügelt. Länglich, oval, mit einem deutlichen Winkel zwischen Halsschild und Flügeldecken. Flügeldecken länglich oval, stark quer, aber auch deutlich längs gewölbt. Beine lang; Femora stehen deutlich über den Körperrand vor, Flügeldecken deutlich gewölbt. Auf den Flügeldecken Längsstreifen mit etwas gewölbten Intervallen. Bei beiden Geschlechtern ist die Unterseite nackt.

Außerordentlich ähnlich – auch was die sexualdimorphen Charakteristika angeht – ist der größere *Amarygmus riedeli* sp. n., der im westlichen Neu Guinea häufig ist (siehe Kap. 4.13.). Es gibt aber zusätzlch mehrere sehr ähnliche, unbeschriebene Arten ohne die sexualdimorphen Charakteristika beider Arten, sodass es besonders bei ♀♀ (aber auch bei ♂♂) immer angebracht ist, die Unterseite, insbesondere die Form der Prosternalapophyse, und den Aedoeagus zu untersuchen.

Maße. Länge: 8,06–9,41 mm. Breite: 5,01–5,56 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,56–1,61; Breite an den Hinterecken/Breite an den Vorderecken 1,55–1,62. Flügeldecken: Länge/Breite 1,21–1,28.

Farbe. Oberseite schwarz; glänzend; Fühler schwarz; Tarsen dunkles Braun; Unterseite einschließlich Femora, Tibiae schwarz; etwas herabgesetzter Glanz; Mundwerkzeuge schwarz.

Kopf. Stirn mittelbreit; Verhältnis der Breite der Stirn zu den Längen der Fühlerglieder 2–3 eines ♂ wie 24,5:28.

Fühler. Zurückgelegt erreichen sei bei ♂♂ etwa die Mitte der Flügeldecken, bei ♀♀ nicht ganz; apikad verbreitern sich die Fühlerglieder. Die Glieder ab dem 7. Glied sind kurz, anliegend, hell behaart. Die Längen und Breiten der einzelnen

Fühler verhalten sich bei einem ♂ wie 19:9 / 9:7 / 19:7 / 15:7 / 14:7 / 14:7 / 14:7 / 14:8 / 14:8 / 14:8 / 19:8. Die entsprechenden Daten für ein ♀ sind 18:8 / 7:6 / 17:6 / 12:6 / 12:6 / 12:6 / 13:8 / 13:8 / 13:8 / 13:8 / 16:9.

Beine. Lang. Femora überragen deutlich den Seitenrand des Körpers. Femora keulenförmig, besonders die Profemora mit einer deutlichen Rundung am Vorderrand bei Blick von oben. Protibiae schmal, rund im Querschnitt, apikad etwas an Dicke zunehmend; in der Mitte etwas gekrümmt (bei ♂♂ etwas stärker als bei ♀♀). Ähnliche Verhältnisse bei den Mesotibiae (bei ♂♂ leicht gekrümmt, bei ♀♀ annähernd gerade); die Metatibiae sind lang, etwas gekrümmt (bei ♂♂ etwas stärker als bei ♀♀), an der Innenseite leicht abgeflacht und versehen im apikalen Viertel mit einer Reihe kurzer, heller, unauffälliger Haare. Die Protarsomeren 1–5 sind kurz, sie verhalten sich wie 5:5:5:5:26; die Mesotarsomere 1–5 verhalten sich wie 11:7:6:6:18, die der Metatarsomere 1–4 wie 28:10:7:25.

3.3. *Amarygmus mutabilis* Guérin de Méneville 1830 (Abb. 3A–J)

Typen: Angaben zu den Typen und zur Synonymie habe ich bereits bei (Bremer 2001 b: 84) gemacht. Die Typen von *mutabilis* Guérin und *dohertyi* Pic sowie 2 weitere Tiere aus dem NHM weisen als Herkunftsangaben nur „Buru" auf.

Weiteres Material: 2 identische Tiere (MNHP, CB) sind nur durch die Herkunftsangabe „Roon" (2°23'S, 134°33'E) gekennzeichnet.

Diagnose: Geflügelt. Die große und farblich sehr schöne Art hat als einzigen bislang bekannten Verwandten *Amarygmus hartmanni* sp. n. Er hat ungefähr dieselbe Größe, Körperform und die selben sexualdimorphen Besonderheiten wie *mutabilis*. *A. hartmanni* ist jedoch schwarz gefärbt und weist wesentlich größere Punkte auf Halsschild und Interstitien der Flügeldecken auf. Eine gewisse Ähnlichkeit besteht mit *A. ruficrurus* Blanchard 1853. Bei *ruficrurus* sind aber die Fühler ausgeprägter fadenförmig und länger als bei *mutabilis*. Auch finden sich bei *mutabilis* keine hakenförmig vorstehenden Ecken am medianen Ausschnitt des Mesosternums, die *ruficrurus* auszeichnen. Außerdem unterscheiden sich die sexualdimorphen Charakteristika beider Art, die zwar sehr ausgeprägt bei *mutabilis* sind, sich aber von denen der Arten der *ruficrurus*-Gruppe unterscheiden. Es besteht keine Verwandtschaft mit *A. cuprarius* Weber 1801, sodass ich die Gründe für die von Gebien (1920) angegebene Synonymie mit dieser Art nicht verstehen kann.

Nachbeschreibung: Da die Beschreibung von Guérin de Méneville auf viele für die Abgrenzung von anderen Arten wesentliche Eigenschaften nicht eingeht, erfolgt hier eine ausführliche Nachbeschreibung.

Maße. Länge: 11,0–12,6 mm. Breite: 6,53–6,73 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,81–1,90. Breite an den Hinterecken/Breite an den Vorderecken 1,90–1,98. Flügeldecken: Länge/Breite 1,30–1,37; Länge der Flügeldecken/Länge des Halsschildes 3,12–3,36; maximale Breite der Flügeldecken/Breite des Halsschildes an den Hinterecken 1,29–1,33.

Farbe. Der Typus von *A. mutabilis* Guérin hat gleichmäßig bläulich-purpurne Flügeldecken (der von *dohertyi* etwas stärker grünliche Flügeldecken). Die purpurnen Reflexe finden sich besonders bei schrägem Lichteinfall. Halsschild schwarz bis dunkel violett, Unterseite stark glänzend, schwarz. Schwarze Beine mit goldenen Haarfeldern langer Haare an der Innenseite der Protibiae und Mesotibiae und den weniger langen Haaren an den distalen Anteilen der Innenseiten der Metatibiae; alle Tarsi schwarz. Fühler schwarz, glänzend. Stirn grünblau.

Kopf. Stirn mittelbreit (etwa so breit wie 4. Fühlerglied lang); sehr fein punktiert. Wangen kaum aufgebogen. Stirnnaht nicht tief eingeschnitten. Clypeus deutlich vorgezogen, flach. Mandibeln außen gefurcht und bifid.

Halsschild: Halsschild am breitesten hinten; nach vorn verrundet verengt; Vorderwinkel bei seitlicher Betrachtung etwa rechtwinklig; Vorderrand etwas ausgeschnitten; hintere Ecken leicht stumpfwinklig. Oberseite mittelgroß, dicht punktiert.

Flügeldecken. Breit oval; mit Punktlinien großer Punkte, die nicht eingeschnitten verbunden sind; die Abstände der Punkte voneinander in der 4. Reihe entsprechen etwa den Durchmessern; die Punkte sind auch im Apexbereich gut entwickelt; in der 4. Reihe finden sich etwa 30 Punkte; die 3. Punktreihe ist apikal mit der 6. verbunden, die 4. mit der 5. Die Seitenrandkanten der Flügeldecken sind von oben bis zur Mitte der Flügeldecken sichtbar; quer und längs sind die Flügeldecken mäßig stark gewölbt; die Flügeldeckenenden sind gemeinsam verrundet; die Interstitien sind nicht gewölbt.

Prosternum. Vorderrand sehr stark aufgeworfen; median zur Apophyse hin deutlich eingezogen; zwischen den Hüften ist die Apophyse etwas erweitert, die Ränder dort aber nur wenig gewölbt und median nur sehr schwach gefurcht; hinter der Procoxae deutlich apikad vorgezogen, mit sich verengenden Seiten, dann apikal plötzlich stärker verengt, median aber wieder vorgezogen und dort im apikalen Teil der Apophyse median etwas kielförmig angehoben; mit einigen aufragenden Haaren auf dem hinteren Teil der Apophyse. Episterna deutlich mikroretikuliert, mit weitläufig stehenden, kleinen, sehr flachen Punkten.

Mesosternum. Vorderer Rand des hinteren Teils median verrundet ausgeschnitten; seitlich des Ausschnitts etwas aufgeworfen; hinter dem Ausschnitt glatte, aber klein punktierte Fläche, mit einigen aufragenden, goldenen Haaren.

Metasternum. Glatt; vorne und seitlich mit einigen flachen, weitläufig stehenden Punkten.

Sternite. Apophyse des 1. Sternits spitzbogig, gerandet. Alle Abdominalsegmente mit kleinen, flachen, relativ dicht stehenden Punkten, die durch ihren mikroretikulären Grund auffallen.

Fühler. Die ♂♂ haben etwas längere Fühler als die ♀♀: Bei ♂♂ erreichen sie nicht ganz die Mitte der Flügeldecken, bei ♀♀ enden sie etwa am Ende des 1. Drittels der Flügeldecken. Die Glieder 7–11 sind deutlich erweitert und auffällig kompress. Die Längen und Breiten des Fühlers eines ♂ ergaben: 19:9 / 9:7 / 20:7 / 14:7 / 14:7,5 / 15:8 / 19:10 / 16:11 / 16:11 / 16:11 / 20:12; die eines ♀: 19:8 / 8:6 / 18:6 / 14:6 / 14:6 / 14:6,5 / 14:9 / 14:10 / 14:10 / 14:10 / 20:11.

Beine. Bei ♂♂ Haarfelder langer, goldener Haare an der Innenseite in der apikalen Hälfte der Pro- und Mesotibiae. Bei ♀♀ findet man dort keine Haarfelder. Die Protarsomere 1–4 bei ♂♂ sind etwa erweitert, und sie weisen lange, seitlich abstehende Haare an den Sohlen auf (ähnlich *A. pilipes* Gebien 1913); etwas geringer ausgeprägt findet man dieses auch bei den ♀♀. Die Längen und Breiten der Protarsomere 1–5 bei einem Männchen sind 8:8 / 8:7 / 7:7 / 6:6 / 22:10, die Längen der Mesotarsomere 1–5 sind 14:11:9:8:29, die der Metatarsomere 1–4 sind 36:14:9:29. Die Protibiae sind annähernd gerade, apikad verbreitern sie sich stark. Die Mesotibiae weisen eine ähnliche Form auf. Die Metatibiae sind etwas gebogen, und sie verbreitern sich deutlich apikad.

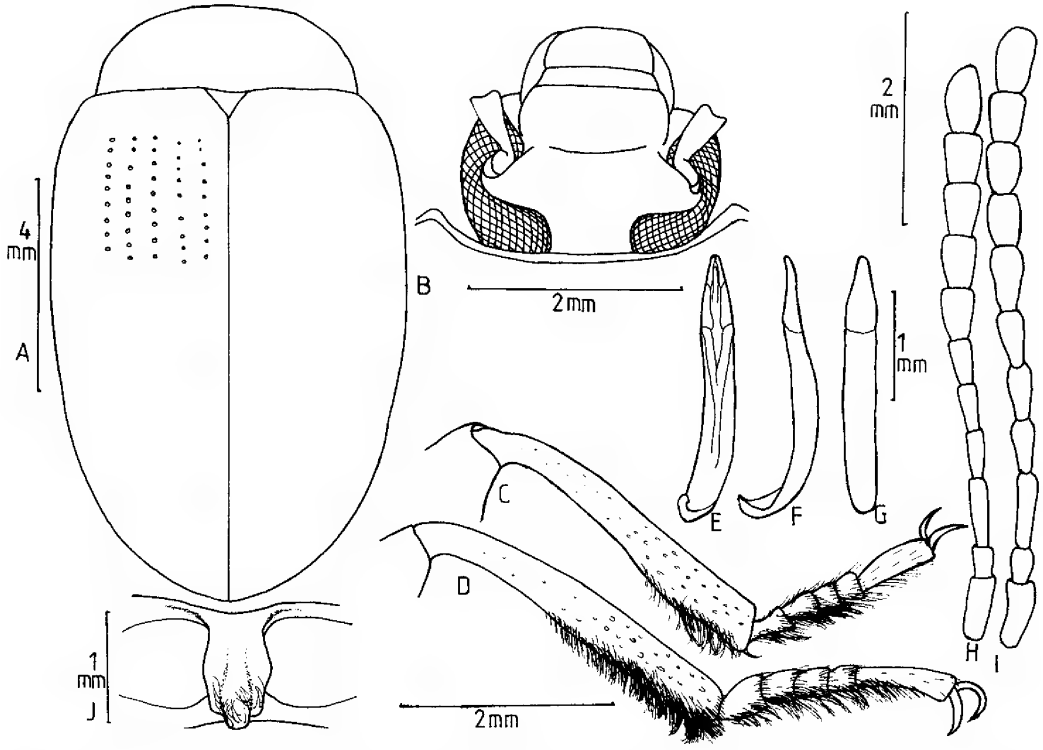

Abb. 3. *Amarygmus mutabilis* Guérin de Méneville 1830. – A. Habitus; – B. Kopf; – C. Vorderbein ♂; – D. Mittelbein ♂; – E. Aedoeagus ventral; – F. Aedoeagus lateral; – G. Aedoeagus dorsal; – H. Fühler ♂; – I. Fühler ♀; – J. Prosternalapophyse.

4. Beschreibungen neuer Arten

4.1. *Amarygmus baehri* sp. n. (Abb. 4A–G)

Holotypus (♂): Jayav, Jaya Prov., Yalmabi, 1200–1400 m, 8. X. 1996. leg. A. Riedel, ZSM.

Paratypen: Nabire, Topo, Pusppensaat, km 54, 750 m, 20.–21. XII. 1995, leg. A. Riedel, 1 ♂ ZSM; – Irian Jaya, Paniai Prov., Epomani, Ugida, km 179, 1350–1400 m, 19.–20. I. 1996, leg. A. Riedel, 1 ♂ ZSM; – Irian Jaya, Jayawijaya Prov., Bommela, 1750 m, 30. VIII.–1. IX. 1992, leg. A. Riedel, 2 ♂♂ SMNS; – Irian Jaya, Jayawijaya Prov., Bommela, 1700–1950 m, 4. X. 1996, leg. A. Riedel, 1 ♂ CB; – Irian Jaya, Paniai, Mulia(s.) Wuyuneeri, 1900–2200 m, 6.–7. VII. 1994, leg. A. Riedel, 1 ♂ SMNS.

Etymologie: Die Art ist nach Herrn Dr. M. Baehr, Zoologische Staatssammlung München benannt, der nicht nur zahlreiche Tiere der Untersuchung zur Verfügung stellte, sondern auch bei den Literaturrecherchen und Ausleihen stets behilflich war.

Diagnose: Geflügelt. Oval; stark gewölbt; Basis des Halsschildes deutlich schmaler als Basis der Flügeldecken; mäßig ausgeprägter Buckel hinter der Basis der Flügeldecken. Auffällig durch die langen Beine mit den etwas kompressen, aber deutlich gekeulten Femora, den auf der Innenseite abgeknickten, schmalen Pro- und Metatibiae und den leicht abgeknickten Mesotibiae. Die beiden Paratypen aus Bommela haben die apikalen Bereiche der Metatibiae etwas weniger stark entwickelt (schwächere Männchen?). Außerdem ist die Prosternalapophyse median etwas weniger stark eingedrückt (Entwicklung einer Subspezies?).

Diese Art gehört mit *Amarygmus bellargus* sp. n., *A. irianus* sp. n., *A. conspicuus* sp. n. und *A. dubius* sp. n. zu einer Gruppe einander sehr nahe stehender Arten. *A. bellargus* und *irianus* sind sehr leicht durch das Vorhandensein von Makeln auf dem Halsschild abzutrennen. *A. conspicuus* hat eine breit exponierte Randkante der Flügeldecken, größere Punkte auf den Flügeldecken und apikal stärker verbreiterte Metatibiae. *A. dubius* weist eine flachere Prosternalapophyse und apikal keine sehr deutliche Verdickung der Metatibiae auf. Außerdem sind die Punkte der Reihen auf den Flügeldecken größer, wesentlich stärker eingestochen und an der Zahl geringer als bei *baehri* (42 versus 51). Bei Ansicht von oben sind die Seitenrandkanten der Flügeldecken bei *dubius* hinten nicht erkennbar, bei *baehri* sind sie in der gesamten Länge, wenn auch schmal, zu sehen.

Beschreibung: Maße. Länge: 7,76–8,86 mm. Breite: 4,40–5,30 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,62–1,66; Breite an den Hinterecken/Breite an den Vorderecken 1,77–1,84. Flügeldecken: Länge/Breite 1,33–1,44; Länge der Flügeldecken/Länge des Halsschildes 3,09–3,45.

Farbe. Mit Ausnahme der matten Oberfläche des Kopfes stark glänzend; durchgehend schwarz; bei Tageslicht mit leicht goldenem bis rötlichem Schimmer.

Kopf: Stirn mittelbreit; Verhältnis der Breite der Stirn zur Länge des 4. Fühlergliedes wie 16:14. Wangen etwas aufgewölbt. Stirnnaht nur median, aber stark und schmal eingedrückt. Clypeus vorgezogen, quer etwas gewölbt, Vorderrand gerade. Oberfläche nur extrem fein und verwaschen punktiert. Mentum umgekehrt trapezförmig; median relativ schmal – nach vorn zunehmend – etwas gewölbt. Unterseite des Halses mit sehr feinen Querrillen, die bei 50facher Vergrößerung gerade sichtbar werden (Tonerzeugung?). Mandibeln bifid.

Halsschild. Quer sehr stark und gleichmäßig gewölbt; von schräg vorn oben ist die seitliche Randung gerade noch sichtbar. Längs nur sehr wenig gewölbt. In der hinteren Hälfte sind die Seiten annähernd subparallel, dann plötzlich leicht gebogen nach vorn verengt. Bei Betrachtung von oben sind die Hinterecken annähernd rechtwinklig und die Vorderecken verrundet; bei Betrachtung von schräg vorn ist der Vorderrand deutlich gerandet und die Vorderecken leicht spitzwinklig; bei seitlicher Betrachtung sind die Hinterecken etwas stumpfwinklig und die Vorderecken annähernd rechtwinklig. Punktierung sehr fein und verwaschen, aber durchaus eng.

Scutellum. Dreieckig, mit leicht gebogenen Seiten; unpunktiert.

Flügeldecken. Deutliche Schultern. In der Mitte subparallel; hinten breit verrundet und verengt. Quer sehr stark gewölbt; die Seitenrandkanten sind von oben in der ganzen Länge schmal sichtbar. Auch längs deutlich gewölbt, mit der höchsten Stelle am Übergang vom vorderen zum mittleren Drittel. Die Punkte der Linien sind klein, die Punkte sind nicht in allen, aber einigen Linien angedeutet miteinander verbunden; im letzten Teil des Absturzes erlöschen die Punkte. In der 4. Reihe finden sich etwa 51 Punkte. Interstitien interindividuell deutlich bis gar nicht mikroretikuliert, wobei der Glanz bei den meisten Exemplaren deutlich herabgesetzt ist; mit winzigen bis kleinen Punkten.

Prosternum. Matt, unpunktiert. Apophyse zwischen dem Vorderrand und dem apikalen Ende angehoben und annähernd horizontal, deutlich kaudad die Procoxae überragend, apikal steil abfallend. Der Boden der Apophyse gleicht zwei übereinander stehenden, schmalen Dreiecken. Zwischen den Hüften sind die seitlichen Ränder auf jeder Seite zu einer kleinen Erhebung aufgewölbt.

Mesosternum. Der vordere Teil ist stark herabgedrückt. Am hinteren Teil findet

sich median ein verrundeter Ausschnitt, seitlich dieses Ausschnitts mit kleinen Haken, die aber nicht nach vorn stehen. Hinterer Teil glatt und etwas aufgewölbt (nicht eingedrückt).

Metasternum. Apophyse zwischen den Mesocoxae breit, mit einem partiell geraden Vorderrand; vorn und seitlich breit gerandet; der von diesen Rändern eingeschlossene Teil etwas angehoben und unpunktiert. Die Mediannaht reicht nach vorn bis zu diesem Bezirk; sie ist bis zur Mitte des Metasternums breit eingedrückt und beiderseits mit etwas aufragenden, nicht sehr dicht stehenden Haaren besetzt, die auf einer schmalen, undeutlichen Körnerreihe entstehen. Seitliche Bereiche unpunktiert.

Sternite. Apophyse des 1. Sternits spitzbogig, vorn nicht oder nicht deutlich gerandet; seitliche Bereiche leicht gerandet. Alle Sternite unpunktiert; verwaschene, geriefte Strukturen seitlich.

Fühler. Dünn; zurückgelegt erreichen sie nicht ganz die Mitte der Flügeldecken; die letzten 5 Glieder sind matter als die vorherigen, dicht punktiert und gegenüber den ersten 6 Gliedern, die deutlich glänzen, etwas erweitert. Die Längen und Breiten der Glieder 1–11 verhalten sich wie 19:7,5 / 8:5,5 / 21:5,5 / 14:5,5 / 14:5,5 / 14:5,5 / 14:6,0 / 14:6,5 / 14:7 / 14:7 / 14:7,0 / 18:8,0. Die Glieder verbreitern sich nach apikal etwas; das 11. Glied ist apikal schmal verrundet, an der einen Seite annähernd gerade, an der anderen breit verrundet.

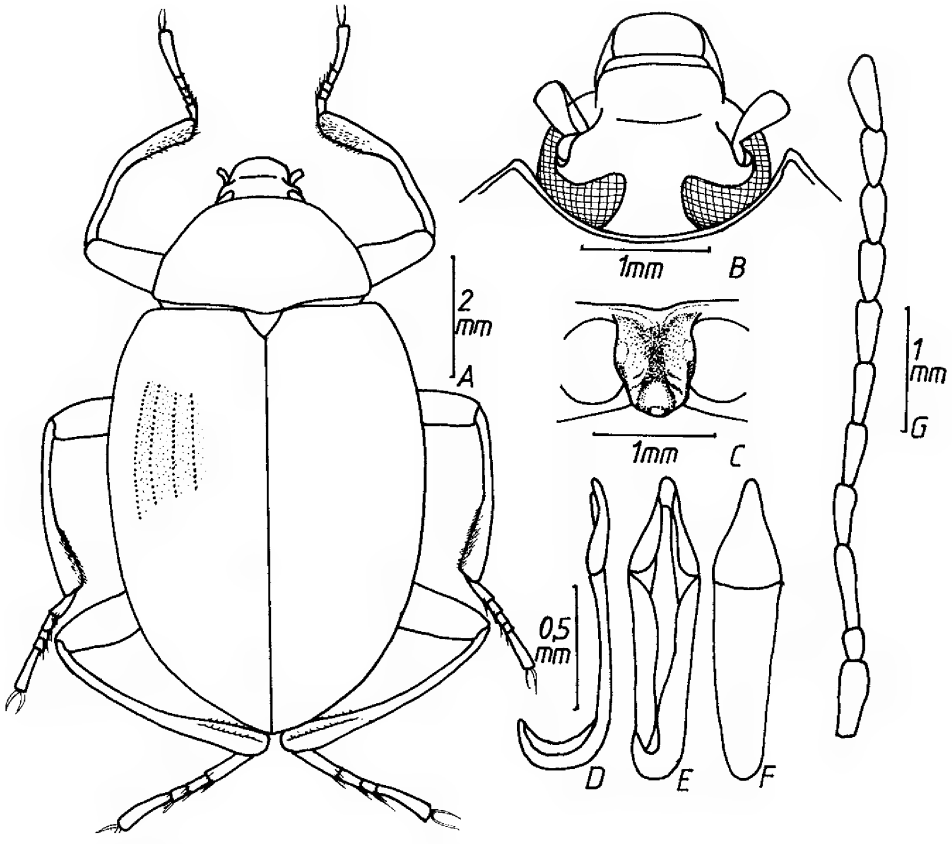

Abb. 4. *Amarygmus baehri* sp. n. – A. Habitus; – B. Kopf; – C. Prosternalapophyse; – D. Aedoeagus lateral; – E. Aedoeagus ventral; – F. Aedoeagus dorsal; – G. Fühler.

Beine. Die Beine sind lang. Femora mit schmaler Basis, apikad deutlich keulenförmig verdickt; unpunktiert. Die Protibiae weisen bei den ♂♂ eine charakteristische Krümmung auf: basal sind sie schmal, rundlich, dann in der Mitte sehr stark einwärts gekrümmt, apikale Hälfte dicker als die basale Hälfte und annähernd gerade; mit einem Feld kurzer Haare apikal an der Innenseite. Die Mesotibiae haben eine analoge, wenn auch wesentlich weniger ausgeprägte Struktur. Die Metatibiae sind in den basalen 60% schmal und sehr leicht gekrümmt, dann jedoch plötzlich deutlich gebogen, mit annähernd geradem apikalem Teil, der auch etwas verdickt ist. Die Form der Beine bei ♀♀ ist mir unbekannt, aber es ist wahrscheinlich, dass die Protibiae nicht plötzlich gekrümmt sind. Länge der Glieder 1–5 der Protarsen wie 3:3:3:2,5:13, der Glieder 1–5 der Mesotarsen wie 6:4:3,5:3,5:14, der Metatarsen 1–4 wie 15:5:4:14.

4.2. *Amarygmus bellargus* **sp. n.** (Abb. 5A–F)

Holotypus (♂): Irian Jaya, Jayawijaya Prov., Samboka, upper Kolff River, ca. 200 m, 10.–14. X. 1996, leg. A. Riedel, ZSM.

Paratypen: Mit den selben Angaben, 2 ♂♂, 3 ♀♀, ZSM; – Irian Jaya: Testega, 1100–1200 m, 11. IV. 1993, leg. A. Riedel, 1 ♀, SMNS; – Irian Jaya, Paniai Prov., Nabire, Pusppensaat, 200–500 m, Base camp, 65 km, 14.–15. VIII. 1991, leg. A. Riedel, 1 ♂, SSB; – Irian Jaya, Sorong reg., 3 km near Aiawasi village, 3.–11. XI. 1994, leg. V. Cihlar, 1 ♂, SSB; – Indonesia, Irian Jaya, Nabire Dist., Wondiwoi Mts., 1000 m, NW; V. 1998, leg. M. Balke (1 ♂ CG).

Etymologie: Zusammengesetzt aus bellus *(lat.)* hübsch; argos (αργόως) *(griech.)* strahlend.

Diagnose: Geflügelt. Diese Art ist durch die große, flache Gestalt, die langen Beine mit ihren sexualdimorphen Besonderheiten charakterisiert und ähnelt darin *Amarygmus irianus* sp. n., *A. baehri* sp. n., *A. dubius* sp. n. und *A. conspicuus* sp. n. Durch die Gestalt und besonders durch die Makeln auf dem Halsschild steht sie *A. irianus* sehr nahe; jedoch sind bei *irianus* die Femora nicht rot geringelt wie bei *bellargus,* sondern einheitlich dunkel, und der Halsschild weist bei *irianus* eine vordere und eine hintere rotgelbe Makel auf, die miteinander verbunden sind (bei *bellargus* nur eine hintere Makel); die Fühler sind bei *bellargus* etwas kürzer, und die Stirn ist etwas schmaler als bei *irianus. A. conspicuus* und *A. baehri* weisen keine Makeln auf dem Halsschild auf.

Beschreibung: Maße. Länge: 6,85–8,15 mm. Breite: 4,20–4,88 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,70–1,77; Breite an den Hinterecken/Breite an den Vorderecken 1,69–1,86. Flügeldecken: Länge/Breite 1,26–1,38; Länge der Flügeldecken/Länge des Halsschildes 3,07–3,30; maximale Breite der Flügeldecken/Breite des Halsschildes an den Hinterecken 1,37–1,40.

Farbe. Oberseite glänzend, schwarz, mit Ausnahme von 2 großen, unregelmäßig begrenzten, rotgelben Flecken, von denen je einer auf jeder Seite des basalen Teils des Halsschildes liegt. Stirn schwarz, glänzend; Clypeus rötlich; nicht so stark glänzend. Die ersten Fühlerglieder sind braun, die apikalen schwarz. Mentum und Mundwerkzeuge (mit Ausnahme der schwarzen Mandibeln) braun. Halsunterseite stark mikroretikuliert und schwarz. Prosternum, Mesosternum und Sternite deutlich mikroretikuliert und schwarz; Metasternum kaum mikroretikuliert und braun. Basis und Apex der Femora schwarz, das Zwischenstück rot; basale Hälfte der Tibiae dunkel gefärbt, apikale Hälfte zunehmend heller braun und ähnlich wie die Tarsen.

Kopf. Stirn mittelbreit; bei ♀♀ etwas breiter als bei ♂♂; sehr undeutlich und klein punktiert. Stirnnaht breit, tief eingedrückt und median breit eingeschnitten. Wangen deutlich gewölbt. Clypeus gut vorgezogen; längs und quer etwas gewölbt; Vorderrand gerade; dicht, klein, aber nicht sehr deutlich punktiert. Mentum umgekehrt trapezförmig; quer breit gewölbt. Mandibeln zweispitzig. Hals sehr stark mikroretikuliert, mit verwaschenen, mittelgroßen Punkten, aus denen einige kurze Härchen entspringen.

Halsschild. Breit, flach, gleichmäßig quer gewölbt, längs sehr wenig gewölbt. Seiten in der hinteren Hälfte annähernd parallel, nach vorn dann verengt, mit geraden Seiten. Seitenrandung schmal, von oben gut sichtbar. Hinterrand seitlich nur sehr leicht gegen die Flügeldecken vorstehend, in der Mitte etwas mehr. Vorderrand gerandet; sehr leicht ausgeschnitten. Bei Betrachtung von oben sind die Vorderecken stumpfwinklig, bei seitlicher Betrachtung rechtwinklig. Hinterecken etwas stumpfwinklig. Oberfläche nicht punktiert.

Scutellum. Dreieckig; mit leicht gebogenen Seiten.

Flügeldecken. Zwischen Seitenrand des Halsschildes und Rand der Flügeldecken stumpfer Winkel. Länglich oval; mit der größten Breite und Höhe vor der Mitte. Apex gleichmäßig verrundet. Seitenrandkante von oben überall sichtbar. Mäßig stark quer, nicht so stark längs gewölbt. Auf der Oberfläche Punktreihen mit kleinen, etwas länglichen Punkten, die apikal erloschen sind; in der 4. Reihe finden sich etwa 46 Punkte. Interstitien absolut plan; unpunktiert.

Prosternum. Vorderrand schmal aufgeworfen, median breit und leicht eingezogen, zwischen den Hüften median relativ tief gefurcht; kaudad der Hüften deutlich vorragend, mit parallelen Seiten, am Ende ohne seitliche Stufen breit verrundet.

Mesosternum. Vorderteil stark herabgedrückt; dahinter medianer Bereich breit und rundlich ausgeschnitten, seitlich davon sehr deutlich aufragende Höcker. Der hinter dem Ausschnitt liegende Bereich leicht angehoben, ohne seitliche Furchen.

Metasternum. Medianlinie bis in den Bereich der vorderen Apophyse zu sehen, nur hinten etwas eingeschnitten. Seitlich davon in der hinteren Hälfte bei ♂♂ angedeutet unruhige Strukturen (nicht so stark wie bei *irianus* sp. n.), aus denen einige kurze, gelbe Haare entspringen. Apophyse zwischen den Mesocoxae breit verrundet und sehr stark gerandet; am inneren Teil der Randung feine gestichelte Unterbrechungen. Vorn seitlich mikroretikuliert, schwarz; restliches Metasternum glänzend, braun, unpunktiert.

Sternite. Apophyse des 1. Sternits spitzbogig; vorn und seitlich längs gerieft; in der Mitte sind die Sternite – einschließlich des Analsternits – extrem fein und weitläufig punktiert.

Fühler. Sie sind bei ♂♂ etwas länger als bei ♀♀ und erreichen bei ♂♂ etwa das Ende des ersten Drittels der Flügeldecken. Glieder im Querschnitt rund. 11. Glied apikal schmal verrundet, auf einer Seite ungefähr gerade, auf der anderen etwas gebogen. Die Längen und Breiten der Fühlerglieder 1–11 beim ♂ sind 16:6,5 / 6,5:5 / 11:5 / 11:5 / 11:5 / 13:6 / 13:6 / 13:6 / 13:6 / 15:7; beim ♀ 13:5 / 5:4 / 14:4 / 9:4 / 9:4 / 9:4 / 11:5 / 11:6 / 10:6 / 10:6 / 14:6.

Beine. Deutlicher Sexualdimorphismus erkennbar. Femora leicht kompress, etwas keulenförmig. Protibiae bei ♀♀ leicht gekrümmt und apikad etwas verdickt; bei ♂♂ in den basalen 40% schmal, gerade, dann plötzlich stark gekrümmt, stark verdickt, anschließend gerader Verlauf, innen an der Krümmung mit abstehenden Borsten; apikal an der Innenseite mit einem kleinen Haarfeld. Mesotibiae bei ♀♀ annähernd

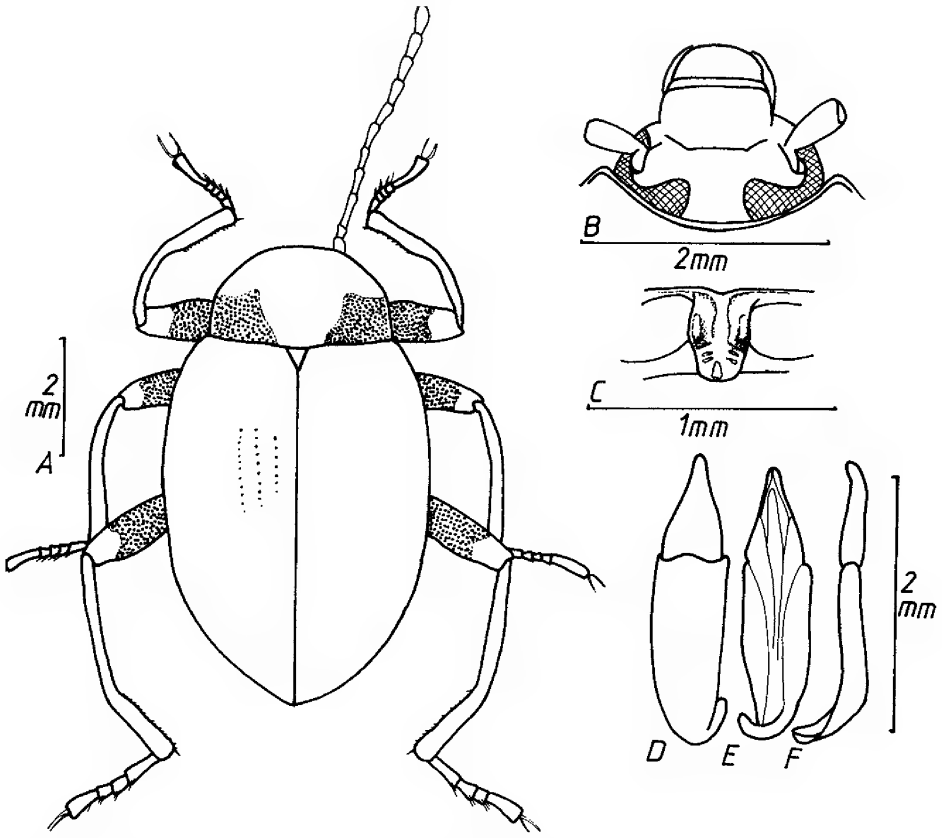

Abb. 5. *Amarygmus bellargus* sp. n. – A. Habitus mit Fühler; – B. Kopf; – C. Prosternalapophyse; – D. Aedoeagus dorsal; – E. Aedoeagus ventral; – F. Aedoeagus lateral.

gerade, bei ♂♂ ähnlich wie die Protibiae geformt, aber wesentlich weniger gekrümmt. Die Metatibiae sind bei ♀♀ in den basalen 60% gerade, rundlich, schmal, dann leicht gebogen, apikad verbreitert, innen mit einer ebenen Fläche; bei ♂♂ sind die basalen 60% gerade, rundlich, schmal, wenn auch, im mittleren Teil beginnend, innen mit kleinen Tuberkeln, dann plötzlich stark gebogen, deutlich apikad verbreitert, innen mit einer Fläche, die an beiden Rändern kleine Tuberkeln aufweist, aus denen kurze Borsten entspringen. Längen der Protarsomere 1–5 sind 5:4:4:4:23, die der Mesotarsomere 1–5 sind 9:6:5:5:24, die der Metatarsomere 1–4 sind 23:8:6:25.

Sexualdimorphe Besonderheiten. Die Stirn ist bei ♂♂ etwas schmaler als bei ♀♀ (beim ♂ etwas schmaler als die Länge des 3. Fühlergliedes: wie 13:16; beim ♀ etwa so breit wie die Länge des 3. Fühlergliedes: wie 15:14). Die Fühler sind bei ♂♂ etwas länger als bei ♀♀; die Tibiae sind deutlich verschieden bei beiden Geschlechtern (siehe Beine).

4.3. *Amarygmus bimaculatus* **sp. n.** (Abb. 6A–G)

Holotypus (♂): Papua-New Guinea, Morobe Prov., Umgebung Kaiapit, XII. 1978, leg. W. G. Ullrich, CB.

Paratypus (♀): Papua-New Guinea, Eastern Highlands Prov., Umgebung Kainatu, Onerunka, 4. II. 1979, leg. W. G. Ullrich, CB.

Diagnose: Geflügelt. Klein; quer sehr stark gewölbte, in Längsrichtung nahezu bucklige Flügeldecken, die seitlich fast senkrecht abfallen und über längere Strecken parallel sind. Kurzer, stark abschüssiger Halsschild. Kurze Fühler, breite Stirn, kurze Schnauze mit je einer kleinen, rotgelben Makel auf dem hinteren Bereich jeder Flügeldecke. Das ♂ hat sehr leicht verbreiterte Protarsi 1–3. Unterseite kahl.

Diese kleine, aber durch die Makeln sehr auffällige Art hat ein sehr grob punktiertes Vorderteil vom Metasternum, wie es auch bei vielen noch unbeschriebenen kleinen Arten ohne Makeln dieser Region vorkommt. Zwei sehr ähnliche Arten mit je einer mehr rundlichen Makel im hinteren Teil der Flügeldecken und ähnlicher Größe sind *A. gratus* sp. n. und *A. inopinus* sp. n. aus Neu Guinea. Bei beiden Arten ist die Form der Makeln mehr rundlich (bei *bimaculatus* mehr schräg geformt und in Längsrichtung schmaler). Die Spitze des Aedoeagus ist bei *gratus* knopfartig erweitert (nicht so bei *bimaculatus* oder *inopinus*).

Beschreibung: Maße. Länge: 4,33; 4,53 mm. Breite 2,39; 2,52 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,82; 2,14; Breite an den Hinterecken/Breite an den Vorderecken 1,88; 2,00. Flügeldecken. Länge/Breite 1,44; 1,43; Länge der Flügeldecken/Länge des Halsschildes 3,47; 3,75; maximale Breite der Flügeldecken/maximale Breite des Halsschildes 1,23; 1,32.

Farbe. Schwarz, mit leicht goldenem Schimmer, stark glänzend; im Bereich des Absturzes der Flügeldecken je eine quer ausgerichtete, unregelmäßige, rotgelbe Makel, die medial etwa 3 Interstitien von der Mittellinie entfernt endet und auch nicht den Seitenrand erreicht. Die ersten Fühlerglieder sind braun, die weiteren schwarz. Die Tarsen sind etwas heller als die mehr oder weniger dunklen Beine. Das ♂ hat längere gelbe Haare an den Protarsi 1–3 unten.

Kopf. Breite, flache Stirn; dreimal so breit wie das 3. Fühlerglied lang. Die wenig entwickelten Wangen werden von der äußeren Kontur des sehr kurzen Clypeus fortgesetzt. Es findet sich ein halbkreisartiger, breiter Eindruck, der ausgehend vom Innenrand der Augen die Wangen und den Clypeus von der Stirn trennt. Davor ist der Clypeus kurz längsgewölbt; mit kleinen, unregelmäßig stehenden Punkten, deren Abstände voneinander den 1- bis 3fachen der Punktdurchmesser entsprechen; Punkte des Clypeus etwas kleiner als Punkte der Stirn. Auf der Unterseite ist der Hals fein quergerillt, nur vorn unregelmäßig punktiert. Mentum breit herzförmig, das heißt vorn median etwas ausgeschnitten, dahinter leicht angehoben, mikroretikuliert, nicht punktiert. Letztes Glied der Mandibulartaster breit, dreieckig. Mandibeln außen gefurcht, zweispitzig.

Halsschild. Kurz; gegenüber den Flügeldecken stark nach unten geneigt. Quer stark gewölbt, vorn in den seitlichen Partien stärker seitlich abfallend als hinten; längs leicht gewölbt. Hintere 2/5 der Seiten sind subparallel, davor stärker gebogen, vorn annähernd gerade eingezogen. Bei Betrachtung von schräg vorn sieht man, dass der mittlere Teil des Vorderrandes gerade ist, und die Ecken leicht vorgezogen sind. Bei seitlicher Betrachtung erscheinen die Vorderecken rechtwinklig und die Hinterecken leicht stumpfwinklig. Seiten stark, vorn erloschen gerandet. Punkte auf der Oberfläche klein, bei einem Exemplar erloschen; Abstände der Punkte voneinander entsprechen den 2- bis 5fachen der Punktdurchmesser.

Scutellum. Groß, dreieckig, mit etwas verrundeten Seiten, unpunktiert.

Flügeldecken. Sehr hochgewölbt, mit der höchsten Stelle am Übergang vom 1. zum 2. Drittel, wobei der vordere Teil ähnlich abschüssig wie der Halsschild ist. Über lange Strecken parallele Seiten; Apex gemeinsam verrundet. Schultern deutlich

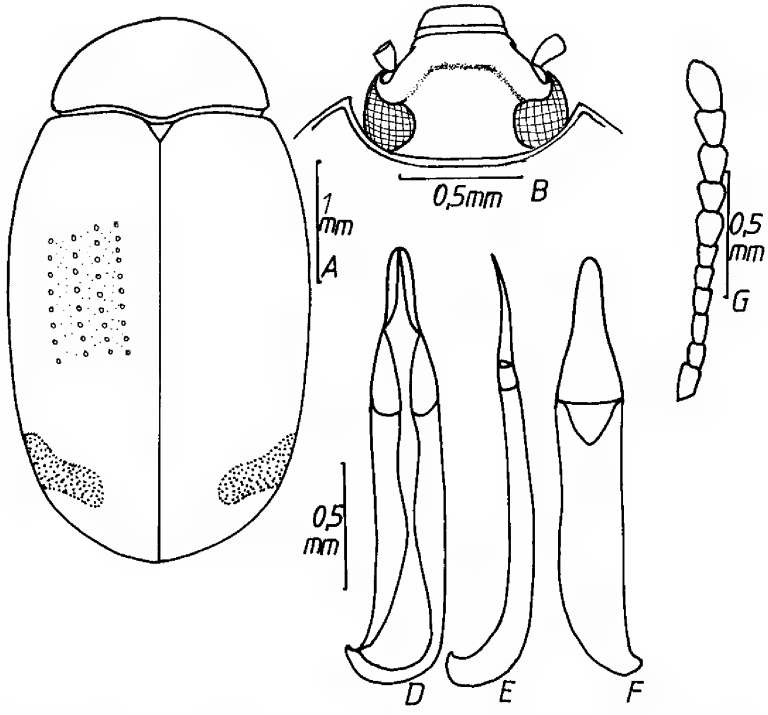

Abb. 6. *Amarygmus bimaculatus* sp. n. – A. Habitus; – B. Kopf; – D. Aedoeagus ventral; – E. Aedoeagus lateral; – F. Aedoeagus dorsal; – G. Fühler.

nach oben gewölbt. Seitenrand von oben ausschließlich an der Spitze sichtbar. In den Punktreihen große Punkte, die in größerem Abstand voneinander stehen und etwa im Bereich der Makeln enden. Dahinter nur kleine, ungeordnete Punkte, die vor der Spitze meist ganz verschwinden. Auf den Interstitien weitläufig stehende, sehr kleine Punkte. Falsche Epipleuren ohne Punkte, mit sehr unruhiger, mikroretikulierter Oberfläche.

Prosternum. Unpunktiert, mikroretikuliert. Median ragt ein kleiner Steg vom Vorderrand kurz nach hinten; dahinter ist die Apophyse zwischen den Hüften erweitert; seitliche Ränder zwischen den Procoxae mit je einem kleinen, glänzenden Knoten; kaudad ragt die Apophyse deutlich horizontal vor, verengt sich und ist apikal verrundet zugespitzt; mittlerer Bereich niedergedrückt, mit sehr unruhiger Oberfläche.

Mesosternum. Ovaler, tiefer Ausschnitt median am Vorderrand des hinteren Teils; seitlich des Ausschnitts je ein kleiner Höcker; kaudad median etwas aufgeworfen; seitlich mit längswulstigen Strukturen.

Metasternum. Apophyse zwischen den Mesocoxae breit gerandet; dahinter beim ♂ große, in Längsrichtung zusammenfließende Punkte, die sich weiter nach hinten in einzeln stehende, zunehmend kleiner werdende Punkte auflösen. Beim ♀ sind die Punkte vorn zwar auch groß, aber sie fließen nicht zusammen. Episterna weitläufig, klein punktiert.

Sternite. Apophyse des 1. Sternits vorn undeutlich gerandet. 1. und 2. Sternit mit längsgerieften Strukturen, dazwischen weitläufig stehende, kleine Punkte. 3. bis 5. Sternit mit schütteren feinen Punkten. Analsternit bei beiden Geschlechtern beiderseits der ebenen Mitte flach eingedrückt und mikroretikuliert.

Fühler. Sehr kurz, nur wenig die Basis des Halsschildes überragend. Die Verhältnisse der Längen und Breiten der Fühlerglieder 1–11 sind 12:7 / 8:5 / 11:5 / 8:5 / 8:5 / 9:5 / 11:7 / 12:8 / 13:8 / 13:8 / 19:9,5. Das 11. Glied ist unregelmäßig längsoval. Alle Fühlerglieder sind im Querschnitt rund.

Beine. Kurz. Tibiae im Querschnitt ungefähr rund. Pro- und Mesotibiae annähernd gerade, die Metatibiae bei beiden Geschlechtern leicht gebogen. Das Verhältnis der Metatarsomere 1–4 zueinander ist 25:9:5,5:20. Die gesamte Unterseite der Protarsomere 1–3 ist beim ♂ dicht behaart, nicht so beim ♀; Haare gelb. Bei dem ♂ sind die Protibiae und die Protarsi etwas länger als beim ♀. Außerdem sind beim ♂ die Protibiae im apikalen Drittel etwas keulenförmig erweitert.

4.4. *Amarygmus concameratus* **sp. n.** (Abb. 7A–H)

Holotypus (♂): Irian Jaya, Manokwari Prov., Mokwam, 1300–1600 m, 17. IV. 1993, leg. A. Riedel, SMNS.

Paratypen: Die selben Angaben (2 ♂♂ SMNS, CB; 2 ♀♀ SMNS, CB).

Etymologie: concamero, concameratum *(lat.)* ringsum wölben.

Diagnose: Geflügelt. Quer und längs stark gewölbte Art mit sehr kurzen Flügeldecken, sehr breiter Stirn, langen, dünnen Fühlern. Dünne, mittellange Beine. In den Punktlinien deutliche, kleine, eng gestellte Punkte; Interstitien der Flügeldecken dicht und klein punktiert (Punkte kleiner als die Punkte der Linien). Auffällig ist die plötzliche Abknickung innerhalb der Spitze des Aedoeagus ventrad, die ich bei anderen *Amarygmus*-Arten bisher nicht gesehen habe. Verwandt ist *Amarygmus gemellus* sp. n., der aber etwas kleiner und ungeflügelt ist und keine dicht punktierten Interstitien der Flügeldecken aufweist. Außerdem unterscheidet sich die Form des Aedoeagus von *concameratus.*

Beschreibung: Maße. Länge: 6,27–7,53 mm. Breite: 4,40–4,80 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,66–1,74; Breite an den Hinterecken/Breite an den Vorderecken 1,70–1,72. Flügeldecken: Länge/Breite 1,16–1,18; Länge der Flügeldecken/Länge des Halsschildes 2,94–3,14; maximale Breite der Flügeldecken/maximale Breite des Halsschildes 1,50–1,53.

Farbe. Oberseite schwarz, mit leicht farblichen Reflexen; etwas glänzend. Unterseite schwarzbraun; Beine, Fühler schwarz; Tarsen braun.

Kopf. Oberfläche flach, Stirn und Clypeus liegen auf derselben Ebene. Stirn sehr breit; die Breite der Stirn entspricht den gemeinsamen Längen der Fühlerglieder 2+3. Wangen liegen sehr weit lateral, sie sind leicht gewölbt. Stirnnaht nur so schwach median eingedrückt, dass sie übersehen werden kann. Clypeus breit, vorgezogen und nur ganz seitlich schwach herabgezogen. Clypeus und Stirn sehr dicht, klein punktiert. Die Seiten vom Mentum gehen verrundet zur Basis über; sie verbreitern sich leicht verrundet nach vorn; Rand breit und glänzend; Mitte quer nur gering gewölbt und etwas matt. Unterseite des Halses nur median klein, dicht und flach punktiert; seitlich stehen die kleinen Punkte weitläufig. Mandibeln außen gefurcht, bifid (jedoch sind sie am Apex nicht spitz, sondern verrundet).

Halsschild. Deutlich herabgebogen. Quer stark gewölbt; längs leicht gewölbt. Seitenrandung von oben nur kurz hinter den Vorderecken nicht sichtbar. Seiten sind in der hinteren Hälfte kaum, in der vorderen Hälfte etwas verrundet nach vorn verengt. Bei Blick von schräg oben sind die Vorderecken leicht spitz- bis rechtwinklig, die Hinterecken deutlich stumpfwinklig; bei seitlicher Ansicht sind die Vorderecken

rechtwinklig, die Hinterecken stumpfwinklig. Seiten durchgehend gerandet; Vorderrand in der Mitte kurz unterbrochen. Oberseite fein, nicht sehr dicht, teilweise verwaschen und sehr unregelmäßig punktiert.

Scutellum. Dreieckig, unpunktiert.

Flügeldecken. Basis etwas breiter als Basis des Halsschildes. Kurz; quer und längs sehr deutlich gewölbt; größte Höhe und Breite annähernd in der Mitte. Seitenrandkanten von oben unsichtbar. Schultern etwas entwickelt; Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet und nicht vorstehend. Auf der Oberfläche deutliche Punktlinien kleiner, eng stehender Punkte, deren Abstände voneinander etwa den Punktdurchmessern entsprechen; die Punkte sind nicht durch Striche miteinander verbunden; in der 4. Reihe finden sich etwa 45 Punkte. Interstitien flach; dicht, klein punktiert (Punkte deutlich kleiner als die Punkte der Linien).

Prosternum. Vorderrand schmal aufgebogen und leicht zur Apophyse hin eingezogen. Apophyse flach; wenig zu den Procoxae hin verbreitert; die Hüften kaudad kaum überragend; apikaler Abschluss mit leicht vorgezogener Mitte; insgesamt ist die Apophyse selbst sehr flach; mit einigen kurzen, anliegenden Haaren. Episterna klein bis mittelgroß, aber dicht punktiert.

Mesosternum. Vorderteil herabgedrückt. Vorderer Rand des hinteren Teils fällt senkrecht zum vorderen Teil ab; der Rand ist median kaum ausgeschnitten; hinterer Teil seitlich groß und dicht punktiert; median glatt; überall mit halb aufgerichteten, kurzen Haaren.

Metasternum. Vorderrand zwischen den Mesocoxae verrundet, gerandet; dieser Apophysenteil ist etwas gegenüber der Scheibe angehoben. Scheibe ohne sichtbare Mediannaht; mediane Bereiche glatt, laterale Bereiche der Scheibe in beiden Geschlechtern dicht und klein punktiert und mit kurzen, ungeordnet teils halb aufgerichteten, teils anliegenden Haaren. Laterale Teile vom Metasternum weitläufig punktiert. Insgesamt ist das Metasternum kurz; der Längsdurchmesser zwischen den Meso- und Metacoxae entspricht etwa dem Längsdurchmesser einer Mesocoxa.

Sternite. Apophyse des ersten Sternits zwischen den Metacoxae breit dreieckig; Vorderrand gerandet. Scheiben der Sternite weitläufig und klein punktiert; ähnlich wie die Scheibe vom Metasternum behaart. Seitlich davon auf der Scheibe etwas dichter, aber flach punktiert. Seitliche Bereiche der ersten 3 Abdominalsegmente fein längs gerieft. Analsternit wie die anderen Sternite punktiert und behaart.

Fühler. Lang; beim ♂ etwas länger als beim ♀. Das 11. Glied hat eine sehr schmale Basis und ist apikal etwas verrundet. Die Längen und Breiten der Fühlerglieder 1–11 sind bei einem ♂ 12:6 / 5:5 / 16:4,5 / 11:4,5 / 12:4,5 / 13:4,5 / 14:5 / 14:5,5 / 14:6 / 14:6 / 16:7,5.

Beine. Die Femora überragen seitlich deutlich den Umriss des Körpers. Profemora mit schmaler Basis und deutlicher, bizepsähnlicher Erweiterung im Schaftbereich; Meso- und Metafemora wesentlich schmächtiger. Protibiae schmal, lang, apikad nur sehr wenig erweitert; bei beiden Geschlechtern findet sich in der apikalen Hälfte der Innenseite ein Feld mittellanger, fast anliegender Haare, die bei ♂ deutlich dichter als beim ♀ stehen. Mesotibiae etwas kürzer, ähnlich geformt, ebenfalls mit einem Feld von Haaren an der Innenseite. Metatibiae dünn, lang, apikad kaum an Dicke zunehmend; in den basalen 65% gerade; dann leicht nach innen gekrümmt; an der Innenseite – nicht sehr dicht – mit abstehenden Borsten. Protarsomere 1–3 beim ♂ ganz leicht verbreitert und unten dicht behaart. Die Längen der Protarsomere 1–5 sind

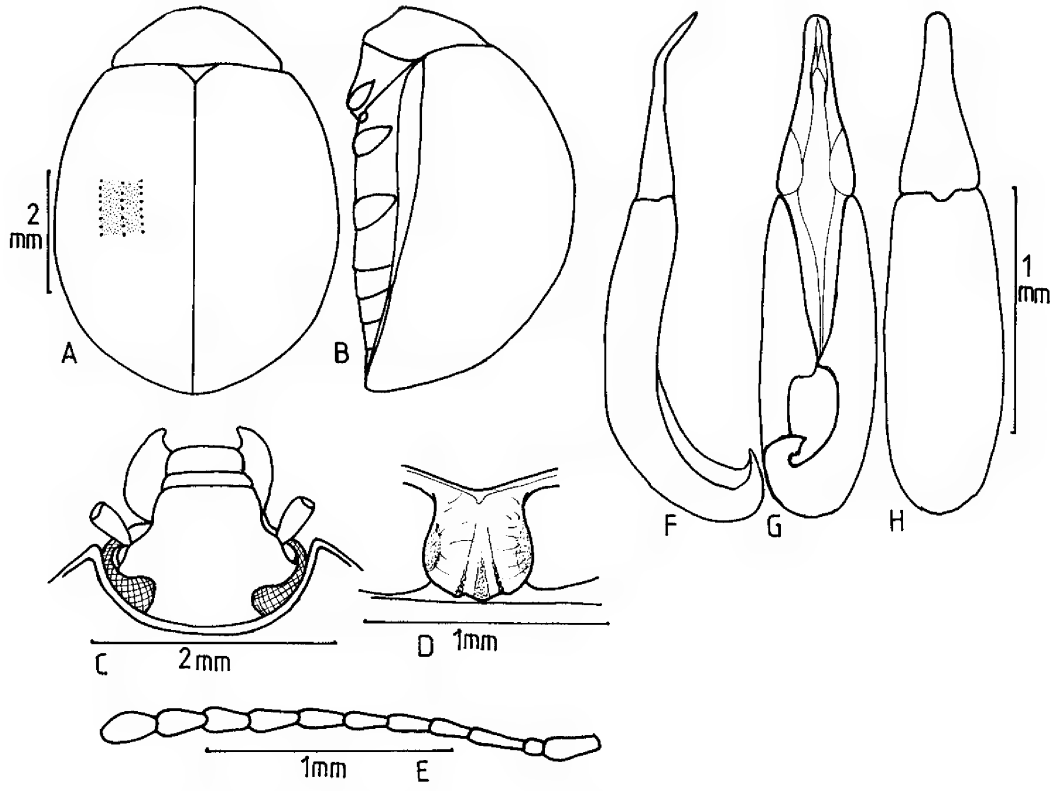

Abb. 7. *Amarygmus concameratus* sp. n. – A. Habitus; – B. Körper lateral; – C. Kopf; – D. Prosternalapophyse; – E. Fühler; – F. Aedoeagus lateral; – G. Aedoeagus ventral; – H. Aedoeagus dorsal.

8:6:6:4:20, die der Mesotarsomere 1–5 sind 10:6:5:4:20, die der Metarsomere 1–4 sind 25:8:5:20.

4.5. *Amarygmus conspicuus* **sp. n.** (Abb. 8A–G)

Holotypus (♂): Irian-Java; Prov. Jayawijaya, Borma, 1000–1300 m, 12.–18. VIII. 1992, leg. A. Riedel, SMNS.

Paratypus: ♂, die selben Angaben, CB.

Etymologie: conspicuus *(lat.)* auffallend.

Diagnose: Breite, große Art, langbeinig; mit charakteristischen sexualdimorphen Veränderungen an den Beinen: Pro- und Mesotibiae beim ♂ in der Mitte nach innen abgeknickt, apikal davon verdickt und mit kleinen zahnähnlichen Erhebungen an der Innenseite; Metatibiae nach etwa 60% von basal her abgeknickt, apikal verdickt, Innenkanten abgeplattet und an deren Außenseiten mit feinen Tuberkeln; in Punktreihen auf den Flügeldecken große Punkte. Zwischen Halsschild und Flügeldecken deutlicher stumpfer Winkel. Verwandt aufgrund der Erweiterungen der Endstrecken der Tibiae bei ♂ ♂ mit *Amarygmus bellargus* sp. n., *A. irianus* sp. n., *A. dubius* sp. n. und *A. baehri* sp. n.; von *bellargus* und *irianus* unterscheidet sich *conspicuus* durch das Fehlen von Makeln auf dem Halsschild; *A. baehri* hat ebenfalls keine Makeln auf dem Halsschild, auf den Flügeldecken aber kleinere Punkte in den

Punktreihen, die mittleren Tibiae sind bei *baehri* deutlich weniger abgeknickt, und sie besitzen bei *baehri* fast keine apikale Erweiterung. Die Metatibiae sind bei *baehri* zwar ebenfalls leicht erweitert, aber bei weitem nicht so ausgeprägt wie bei *conspicuus*; zu den Unterschieden gegenüber *dubius,* siehe *A. baehri* (4.1.).

Beschreibung: Maße. Länge 10,3; 10,5 mm. Breite 5,70; 6,17 mm. Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,71; 1,76; Breite an den Hinterecken/Breite an den Vorderecken 1,82; 1,91. Flügeldecken: Länge/Breite 1,36; 1,42; Länge der Flügeldecken/Länge des Halsschildes 3,41; 3,51; maximale Breite der Flügeldecken/maximale Breite des Halsschildes 1,42; 1,45.

Farbe. Oberseite kupfrig glänzend; basaler Schaftteil der Femora dunkelbraun, apikaler Teil schwarz; Tibiae dunkelbraun; Tarsen schwarz, Fühler schwarz. Unterseite dunkelbraun, dieses kontrastiert gegen die etwas helleren basalen Anteile der Femora deutlich. Metasternum glänzend; Abdominalsegmente matt.

Kopf. Stirn mittelbreit; median im hinteren Teil etwas eingedrückt; die Breite der Stirn entspricht etwa der Länge der vorletzten Fühlerglieder; Wangen deutlich entwickelt und aufgewölbt; Stirnnaht eingeschnitten und leicht eingedrückt: Clypeus vorgezogen, längs und quer etwas gewölbt; Oberfläche des Kopfes klein und relativ dicht punktiert. Mentum umgekehrt trapezförmig, mit breiten, ebenen Rändern; median breit und stärker gewölbt. Unterseite des Halses mit queren, mikroskopisch feinen Rillen, in denen einige sehr kleine Erhebungen eingelassen sind. Mandibeln außen gefurcht, bifid.

Halsschild. Quer und längs schwach gewölbt; Seitenrandung von oben überall sichtbar; die Seiten verengen sich leicht verrundet nach vorne; Vorderecken etwas vorstehend, von oben betrachtet etwa rechtwinklig; Hinterecken stumpfwinklig; Vorderrand etwas ausgeschnitten, durchgehend gerandet; bei seitlicher Betrachtung bleiben Vorderecken recht- und Hinterecken stumpfwinklig. Oberfläche fein und mäßig dicht punktiert.

Scutellum. Dreieckig, durch Seiteneindrücke etwas abgesetzt von Flügeldecken.

Flügeldecken. Länglich oval. Quer und längs für *Amarygmus*-Arten relativ wenig gewölbt, sodass die Seitenrandkanten ziemlich breit von oben sichtbar sind [ähnlich wie bei *Amarygmus morio* (Fabricius, 1775)]. Größte Breite und Höhe kurz vor der Mitte. Schultern deutlich entwickelt; Flügeldeckenenden nicht wesentlich einzeln vorstehend. Auf der Oberfläche Punktlinien ziemlich großer Punkte, die in den ersten 2 Reihen etwas kleiner und in der ersten Reihe etwas eingedrückt und leicht miteinander verbunden sind; in den weiteren Reihen getrennt; in der 4. Reihe finden sich etwa 24–26 Punkte. Interstitien nur angedeutet gewölbt, nicht punktiert.

Prosternum. Vorderrand schmal aufgebogen; median etwas zur Apophyse hin eingezogen. Apophyse weitet sich zwischen Vorderrand und Procoxae kaum, ist lateral neben den Procoxae etwas gehöckert, dort zwischen den Hüften breit und seicht gefurcht; hinter den Hüften auf etwas niedrigerer Stufe leicht kaudad vorgezogen; mit parallelen Seiten; apikal breit zugespitzt, mit etwas akzentuierter Spitze. Prosternale Episterna mikroretikuliert, vorne mit einigen kleinen Punkten, hinten unpunktiert.

Mesosternum. Vorderrand des hinteren Anteils median verrundet ausgeschnitten, mit nach vorn fast senkrecht abfallenden Rändern. Seitlich des Ausschnitts leicht gewulstet; die lateralen Teile hinten etwas aufgeworfen, median breit glatt und etwas heller als die Seiten gefärbt.

Metasternum. Zwischen den Mesocoxae breit verrundet und mit etwas angehobe-

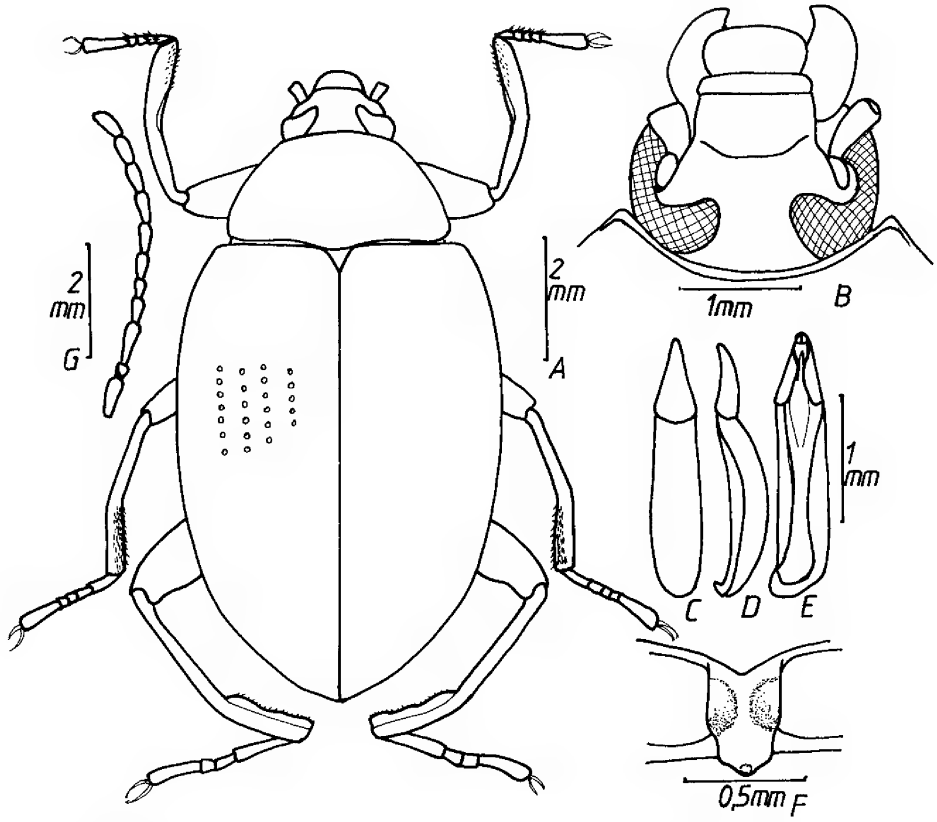

Abb. 8. *Amarygmus conspicuus* sp. n. – A. Habitus; – B. Kopf; – C. Aedoeagus dorsal; – D. Aedoeagus lateral; – E. Aedoeagus ventral; – F. Prosternalapophyse; – G. Fühler.

ner Randung; Scheibe quer etwas gewölbt, mit leicht eingedrückter Medianlinie, die bis nach vorne reicht; daneben wenige, angedeutete Tuberkeln (nur bei ♂♂ ?); insgesamt Metasternum unpunktiert, kahl.

Sternite. Durch stärkere Mikroretikulierung und längsgeriefte Strukturen sind die ersten drei Abdominalsegmente matt. Apophyse des 1. Segments spitzbogig, gerandet, 4. und 5. Segment fein punktiert.

Fühler. Von mittlerer Länge; zurückgelegt erreichen sie nicht ganz die Mitte der Flügeldecken. Die Fühlerglieder sind rund im Querschnitt. Die Längen und Breiten der Fühlerglieder 1–11 verhalten sich wie 16:7 / 6:5,5 / 19:6 / 11:6 / 13:6 / 13:6 / 15:7 / 15:7,5 / 15:8 / 15:8 / 19:8.

Beine. Die geschilderten Verbreiterungen der apikalen Tibien finden sich sicher nur bei den ♂♂; ♀♀ sind mir nicht bekannt. Basale Teile der Protibiae dünn, gerade, rundlich, die verbreiterten Teile weisen eine kolbige Struktur, an der Innenseite ein Feld anliegender Haare und einige Knötchen auf. Basale Teile der Mesotibiae gerade, dünn, rundlich im Querschnitt, die apikalen verbreiterten Teile abgeplattet, an der Innenseite mit kurzen Haaren und einer zahnähnlichen Leiste. Metatibiae basal rundlich im Querschnitt, gerade, dünn. Apikal findet sich im verbreiterten Teil innen eine ebene Fläche, deren äußerer Rand gezähnelt ist. Die Protarsomere 1–3 sind bei ♂♂ nicht verbreitert. Die Längen der Protarsomere 1–5 verhalten sich wie 6:5:4,5:4:25, die der Mesotarsomere 1–5 wie 13:8:6:6:26, die der Metatarsomere 1–4 wie 32:10:6:26.

4.6 *Amarygmus dubius* sp. n. (Abb. 9A–G)

Holotypus (♂): Irian Jaya, Jayawijaya Prov., Bommela, ca. 1700–1950 m, 4. X. 1996, leg. A. RIEDEL, ZSM.

Paratypen: Angaben wie bei Holotypus (1 ♂, ZSM); – Irian Jaya, Jayawijaya Prov., Bime, 1600–1900 m, 11. IX. 1993, leg. A. RIEDEL (1 ♂, SMNS).

Etymologie: dubius *(lat.)* zwischen zwei Möglichkeiten schwankend.

Diagnose: Geflügelt. Oval; stark gewölbt; Basis des Halsschildes deutlich schmaler als Basis der Flügeldecken; mäßig ausgeprägter Buckel hinter der Basis der Flügeldecken. Auffällig die langen Beine mit den etwas kompressen, aber deutlich gekeulten Femora, die auf der Innenseite abgeknickten, schmalen Protibiae, die nur sehr leicht abgeknickten Innenseiten der Mesotibiae und die nicht abgeknickten Metatibiae.

Oberseite stark glänzend. Punkte der Punktreihen mittelgroß, deutlich markiert und tief eingedrückt. Seitenrandkanten der Flügeldecken von oben hinten nicht sichtbar. Gegenüber *Amarygmus baehri* sp. n. ergeben sich folgende Unterschiede: Die Prosternalapophyse weist bei *dubius* zwischen den Procoxae nur eine flache mediane Furche auf; bei *baehri* ist die Furche dort tief, und der Bezirk kaudad davon löffelartig ausgehöhlt (bei *dubius* nicht ausgehöhlt). Der hintere Teil des Mesosternums ist bei *baehri* seitlich gefurcht, und der mittlere Teil des Mesosternums ist gegenüber den Rändern nicht angehoben; bei *dubius* ist das Mesosternum seitlich nicht gefurcht, und der mittlere Bezirk ist gegenüber den Seiten etwas angehoben und ausgesprochen glatt. Bei ♂♂ von *baehri* sind die apikalen Bereiche der Metatibiae wesentlich stärker, fast plötzlich verdickt, bei *dubius* graduell und nur sehr wenig. Die Punkte der Reihen der Flügeldecken sind bei *dubius* größer und tiefer eingedrückt als bei *baehri;* es finden sich weniger Punkte in der 4. Reihe als bei *baehri* (42 versus 51).

Beschreibung: Maße. Länge: 9,2–9,4 mm. Breite: 5,2–5,3 mm. – Relationen. Flügeldecken: Länge/Breite 1,33–1,35; Länge der Flügeldecken/Länge des Halsschildes 3,15–3,21; maximale Breite der Flügeldecken/maximale Breite des Halsschildes 1,45–1,49.

Farbe. Halsschild und Flügeldecken kupfrig, glänzend. Kopf, Beine und Fühler schwarz. Unterseite des Halses, Pro- und Mesosternum schwarz; Metasternum und die ersten beiden Sternite braun, die Sternite 3–5 schwarz; Metasternum glänzend; Sternite matt.

Kopf. Stirn mittelbreit, etwas schmaler als die Länge des 3. Fühlergliedes (wie 18:20); Wangen deutlich gewölbt; Stirnnaht eingedrückt, nicht eingeschnitten; Clypeus normal weit vorgezogen, Seiten parallel; quer und längs seitlich und vorn etwas gewölbt. Oberfläche verwaschen und klein punktiert, wobei die Punkte nicht eingedrückt sind, sondern nur durch den mikroretikulierten Grund auffallen. Mentum breit vasenförmig mit verrundetem Übergang zwischen Basis und Seiten; median quer deutlich gewölbt. Unterseite des Halses mit mikroskopisch feinen Querrillen und Punkten. Mandibeln außen gefurcht, bifid.

Halsschild. Quer deutlich gewölbt, sodass die Seitenrandung nur hinten schmal sichtbar ist; längs ebenfalls gewölbt; Vorderrand leicht ausgeschnitten, durchgehend gerandet; bei Blick von schräg vorn erscheinen die Vorderecken leicht spitzwinklig, die Hinterecken stumpfwinklig; Seiten gerandet, in der hinteren Hälfte subparallel, dann verrundet verengt. Überwiegender Teil des Hinterrandes ungerandet, median gegen die Flügeldecken vorgezogen; von der Seite erscheinen die Vorderecken recht-

winklig, die Hinterecken stumpfwinklig, außerdem sieht man, dass die Randung von der Seite etwas auf den Hinterrand übergeht. Auf der Oberfläche finden sich nur verwaschene Punkte.

Scutellum. Dreieckig; unpunktiert.

Flügeldecken. Länglich oval; quer und längs deutlich gewölbt, sodass die Seitenrandkanten nur in der hinteren Hälfte von oben sichtbar sind. Größte Höhe und Breite kurz vor der Mitte. Schultern etwas entwickelt; Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Auf der Oberfläche Linien kleiner Punkte, die teilweise durch zarte Eindrücke miteinander verbunden sind; die Punkte sind aber nicht stark eingedrückt; im Bereich des Apex werden die Linien wesentlich schwächer. In der 4. Reihe finden sich etwa 43 Punkte. Interstitien plan; mit kaum erkennbaren kleinen Punkten.

Prosternum. Vorderrand schmal aufgebogen; median ist die Randung kurz eingezogen, und sie setzt sich als kurzer glänzender Bezirk nach hinten fort. Zwischen Vorderrand und Hüften sind die seitlichen Begrenzungen der Apophyse subparallel; lateral neben den Hüften sind die Ränder nur wenig aufgebogen, sodass die mediane Furche dazwischen seicht ist. Hinter den Hüften verengen sich die Seiten etwas, sie erscheinen nicht als Randung gegenüber dem zentralen Bereich; apikal verrundet, mit sehr leicht akzentuierter Spitze.

Mesosternum. Vorderrand des hinteren Teils median verrundet ausgeschnitten; lateral des Ausschnitts leicht gehöckert; median ist der hintere Teil glatt und etwas angehoben; seitlich nicht gerandet.

Metasternum. Der vordere Rand zwischen den Mesocoxae ist median leicht eingedellt; Randung sehr deutlich. Eine Medianlinie ist von hinten bis zum Beginn der vorderen Apophyse eingeschnitten; im hinteren Teil daneben (beim ♂) mit einem Feld kleiner Tuberkeln; abgesehen von kleinen Punkten unterhalb der Mesocoxae fast unpunktiert.

Sternite. Apophyse des 1. Sternits breitbogig, vorne dick gerandet; die ersten 3 Sternite deutlich mikroretikuliert; unregelmäßig und eng gerieft, klein punktiert; die hinteren Sternite sind nur sehr fein punktiert.

Fühler. Lang. Zurückgelegt erreichen sie etwa die Mitte der Flügeldecken. Die Fühlerglieder 3–6 sind apikal etwas aufgetrieben; alle sind rund im Querschnitt; das 11. Glied ist einseitig annähernd gerade, auf der anderen Seite verrundet, am Ende zugespitzt. Die Längen und Breiten der Fühlerglieder 1–11 verhalten sich wie: 19:8,5 / 9:6 / 20:6 / 15:6 / 15:6 / 15:6 / 15:7 / 15:8 / 15:8 / 15:8 / 19:8,5.

Beine. Lang; mit sexualdimorphen Besonderheiten. Femora deutlich gekeult; auf der Unterseite mit einer Reihe unregelmäßig stehender, kleiner Tuberkeln; Protibiae beim ♂ in der Mitte stark nach innen abgeknickt; apikal davon etwas verdickt und innen mit anliegenden Haaren, Mesotibiae dünn und in der Mitte sehr leicht abgeknickt, Metatibiae dünn, lang, stark gebogen; an der Innenseite in den apikalen 60% mit kleinen Tuberkeln und mit kurzen Borsten. Die Längen der Protarsomere 1–5 verhalten sich wie 5:5:5:4:24, die der Mesotarsomere 1–5 wie 11:8:6:5:26, die der Metatarsomere 1–4 wie 24:10:6:24.

Anmerkung: Ich hatte anfangs zwischen der Möglichkeit geschwankt, ob es sich bei diesem Taxon um eine eigenständige Art oder nur um „schwächere" Männchen von *Amarygmus baehri* sp. n. handelt. Die Unterschiede bezüglich der Prosternalapophyse, der elytralen Punktreihen und der Metatibiae gaben den Ausschlag, dieses Taxon als eigenständige Art anzusehen.

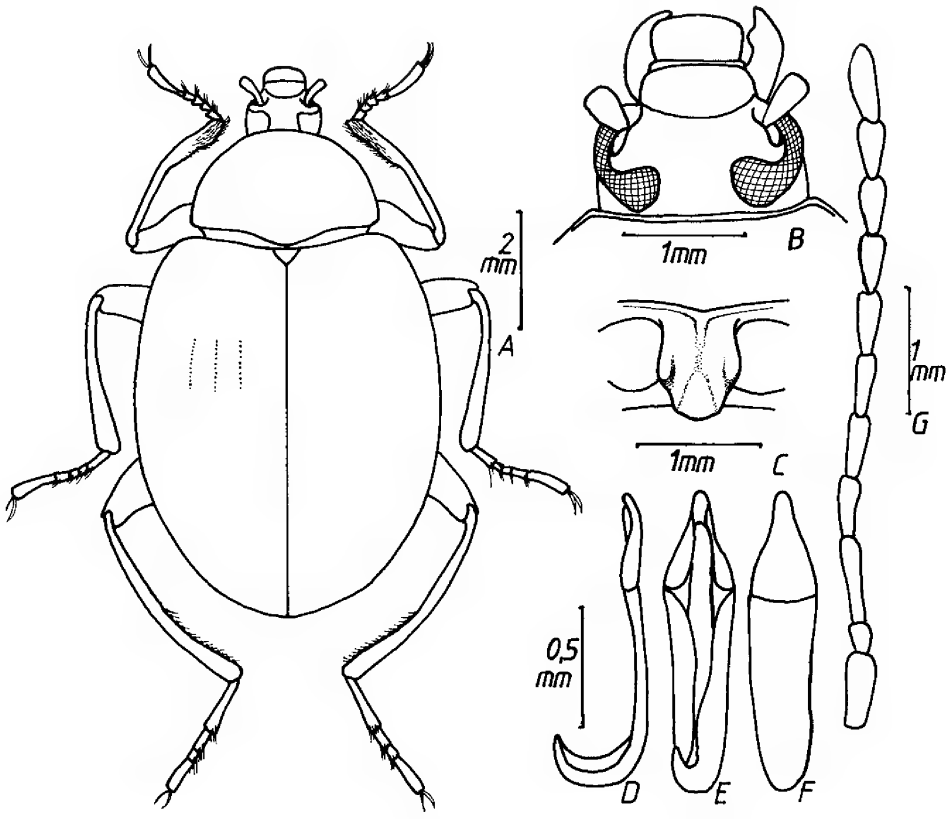

Abb. 9. *Amarygmus dubius* sp. n. – A. Habitus; – B. Kopf; – C. Prosternalapophyse; – D. Aedoeagus lateral; – E. Aedoeagus ventral; – F. Aedoeagus dorsal; – G. Fühler.

4.7. *Amarygmus fallax* **sp. n.** (Abb. 10A–J)

Holotypus (♂): Irian Jaya, Fakfak Prov., ca. 20 km W Timika, SP 7, 30 m, 8.–11. I. 1996, leg. A. Riedel, ZSM.

Paratypen: Die selben Funddaten wie Holotypus (1♂, 4 ♀♀ ZSM, 1 TTM).

Etymologie: fallax *(lat.)* täuschend.

Diagnose: Geflügelt. Diese kleine, sehr stark gewölbte, kurze Art weist einzeln verrundete Enden der Flügeldecken auf. Außerdem ist bei ♂♂ der Apikalrand des 5. Abdominalsegments abgeschnitten, mit einem kurzen, leistenartig aufgebogenen Rand des Analsternits auf jeder Seite des Ausschnitts.

Diese Art ist täuschend ähnlich dem etwa gleich großen *Amarygmus horni* Kaszab 1939. Die Unterschiede bestehen bei *fallax* in einem etwas breiteren Halsschild; der Struktur des 5. Abdominalsegments, das bei *horni* im männlichen Geschlecht auf jeder Seite von dem apikalen Rand ausgehende, halbaufgerichtete, dreieckige Lamellen aufweist, während bei *fallax* kurzeckig aufgebogene Ränder seitlich des Ausschnitts vorhanden sind; die Stuktur der Aedoeagi beider Arten unterscheidet sich außerdem sehr stark: Das schmale Apikalstück ist bei *horni* gerade und bei *fallax* dorsad abgeknickt.

Beschreibung: Maße. Länge 6,27–6,97 mm. Breite: 4,07–4,77 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,84–2,07; Breite an den Hinterecken/Breite an den

Vorderecken 1,63–1,73. Flügeldecken: Länge/Breite 1,25–1,31; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 3,43–3,78; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,42–1,49.

Farbe. Oberseite bei Tageslicht kupfrig, stark glänzend; Femora schwarzbraun, aber etwas heller als die Unterseite des Körpers; ähnlich sind die Tibiae und Tarsen gefärbt; Fühler schwarz (bis auf die ersten 2 etwas helleren Fühlerglieder; 11. Glied apikal braun aufgehellt); Tarsen braun. Unterseite schwarzbraun bis braun. Mentum und Palpen hellbraun; Unterseite des Halses schwarz.

Kopf. Stirn mittelbreit; entspricht etwa der Länge des 3. Fühlergliedes; sehr dicht und fein punktiert. Wangen leicht aufgebogen; wesentlich schwächer als Stirn punktiert. Stirnnaht median breit, aber nicht tief eingeschnitten; Clypeus und Stirn liegen etwa auf derselben Ebene; Clypeus vorgezogen; apikad etwas verbreitert (bei verrundeten Seiten); noch etwas enger als die Stirn punktiert. Mentum-Seiten apikad verbreitert, etwas verrundet, breit, glänzend; Mitte quer etwas gewölbt, mit nach vorn gerichteten, kurzen Haaren. Unterseite des Halses deutlich mikroretikuliert; mit kleinen Punkten, die sehr kurze, abstehende Haare tragen. Mandibeln außen gefurcht, bifid.

Halsschild. Breit. Quer für *Amarygmus*-Arten nicht sehr stark gewölbt; Seitenrandung von oben überall sichtbar; längs leicht gewölbt; bei Blick von oben erscheinen die Hinterecken breit stumpfwinklig, die Vorderecken etwa rechtwinklig. Seiten verengen sich etwas verrundet nach vorn; Vorderrand leicht ausgeschnitten. Bei lateraler Ansicht sind die Vorderecken rechtwinklig, die Hinterecken eckig und stumpfwinklig. Seiten durchgehend gerandet; Vorderrandung median kurz unterbrochen. Oberseite fein, verwaschen und ziemlich dicht punktiert.

Scutellum. Dreieckig; mit etwas verrundeten Seiten; unpunktiert.

Flügeldecken. Oval; mit der größten Breite und Höhe etwas vor der Mitte; quer und längs für *Amarygmus*-Arten mäßiggradig gewölbt. Seitenrandkanten von oben nicht zu sehen bis auf die Enden der Flügeldecken, wo die Seitenrandkanten klar exponiert sind. Schulter etwas entwickelt. Enden der Flügeldecken einzeln verrundet, das heißt zur Naht hin etwas eingezogen. Auf der Oberfläche Reihen mittelgroßer, eng stehender Punkte, ab der 3. Reihe etwas eingedrückt und die Punkte durch Andeutungen von Strichen miteinander verbunden; in der 4. Reihe entsprechen die Abstände etwa ihren Durchmessern; es finden sich in ihr etwa 45 Punkte. Interstitien auf der Scheibe angedeutet gewölbt, an den Seiten etwas gewölbt; extrem feine, erst bei 50facher Vergrößerung sichtbar werdende, weitläufige Punktierung.

Prosternum. Vorderrand schmal aufgebogen; median zur Apophyse hin etwas eingezogen; Apophyse etwas länger als breit; Seiten bis auf die leichte Erweiterung und Wölbung neben den Procoxae subparallel; hinter den Hüften bald verrundet endend, mit einer leichten medianen Ausziehung kaudad. Apophyse mit einer deutlichen, breiten Furche median. Episterna medial mit feinen, längs gerieften Strukturen, lateral mit einigen kleinen Punkten.

Mesosternum. Vorderrand des hinteren Abschnitts median nur sehr leicht ausgeschnitten. Mit Fältchen und einigen Punkten sowie einigen Haaren.

Metasternum. Vorderrand zwischen den Mesocoxae verrundet, gerandet; vordere Hälfte vom Metasternum bei beiden Geschlechtern mit dicht stehenden, kleinen Punkten, aus denen sehr kurze, meist anliegende Haare entspringen. Hinterer Teil vom Metasternum mit wesentlich kleineren Punkten und ähnlichen Haaren. Medianlinie beim ♂ eingeschnitten.

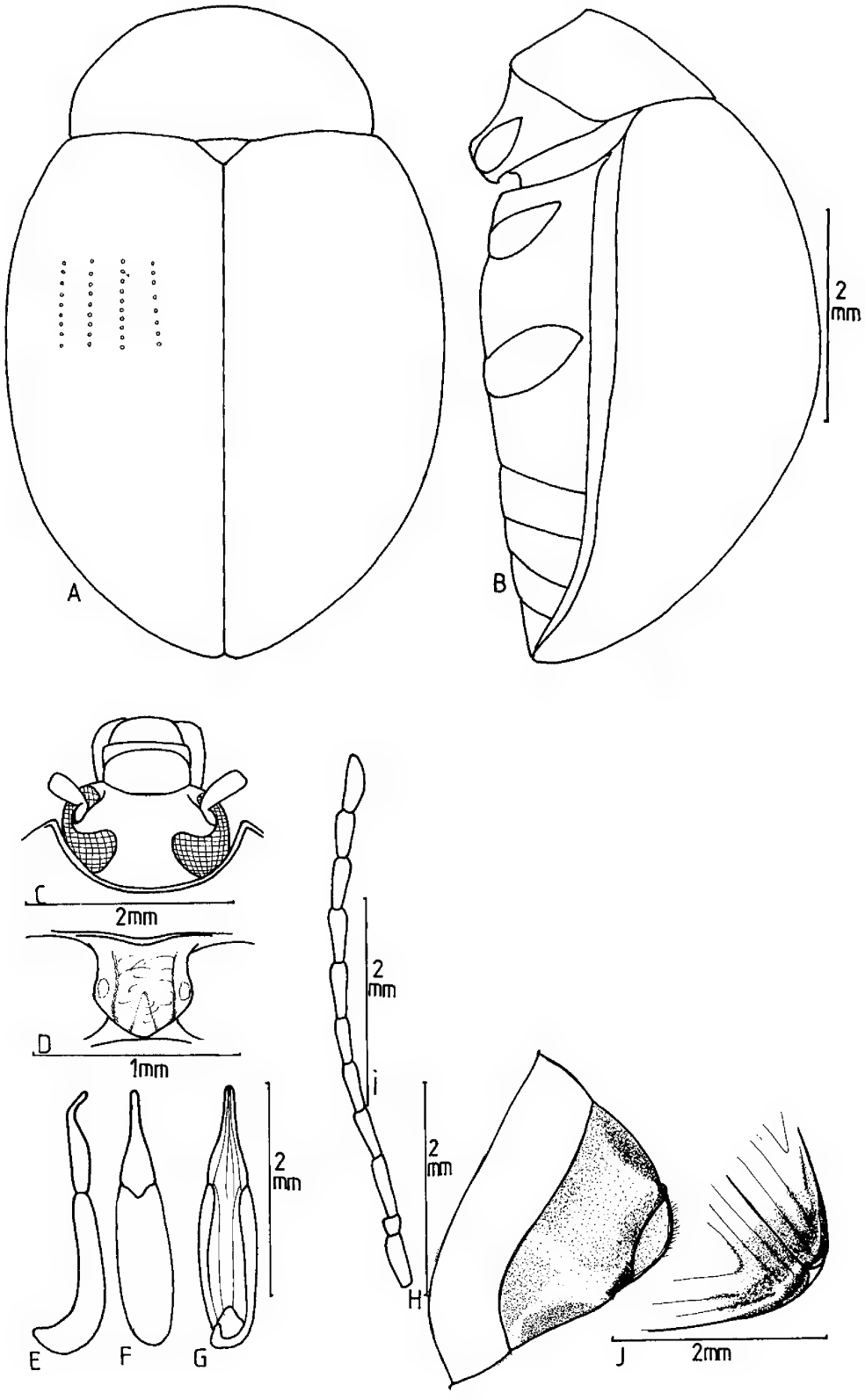

Abb. 10. *Amarygmus fallax* sp. n. – A. Habitus; – B. Körper lateral; – C. Kopf; – D. Prosternalapophyse; – E. Aedoeagus lateral; – F. Aedoeagus dorsal; – G. Aedoeagus ventral, – H. Analsternite schräg seitlich; – I. Fühler; – J. Ende der Flügeldecken.

Sternite. Apophyse zwischen den Metacoxae spitzbogig, gerandet. Auf den ersten zwei Sterniten mit kleinen, flachen Punkten; auf den nächsten 2 Sterniten wesentlich kleinere Punkte; diese auf der Scheibe Ausgangspunkt für sehr kurze, anliegende Haare. Analsternit bei ♀♀ unauffällig; bei ♂♂ apikal breit oder sogar angedeutet konkav ausgeschnitten; seitlich des Ausschnitts ist der apikale Rand leicht aufgebogen.

Fühler. Lang; dünn; zurückgelegt überlappen sie etwas die Mitte der Flügeldecken. Das 11. Glied ist einseitig gerade, auf der anderen Seite gebogen, am Ende spitz. Die Längen und Breiten der Fühlerglieder 1–11 sind 16:6 / 5:5 / 16:4,5 / 12:4 / 14:4,5 / 16:4,5 / 17:5 / 17:6 / 16:6 / 15:6 / 18:7.

Beine. Relativ lang. Femora nicht sehr ausgeprägt bizepsähnlich erweitert. Tibiae dünn; bei ♀♀ kaum apikad verbreitert; bei ♂♂ finden sich an der Innenseite der Mesotibiae in den apikalen 60% eine Verbreitung mit kleinen, dicht stehenden Tuberkeln; Metatibiae apikal sehr leicht nach innen gekrümmt. Die Protarsomere 1–3 sind bei ♂♂ leicht verbreitert und auf den Sohlen bebürstet. Die Längen der Protarsomere 1–5 sind 8:6:6:4:23, die der Mesotarsomere 1–5 sind 14:8:6:6:23, die der Metatarsomere 1–4 sind 31:9:5:23.

4.8. *Amarygmus gemellus* **sp. n.** (Abb. 11A–E)

Holotypus (♂): Papua New Guinea, Morobe Prov., ca. 10 km S Garaina, Saureri, 1550–1800 m, 23.–27. III. 1998, leg. A. Reidel, CB.

Paratypen: Mit den selben Angaben (1 ♂, 1 ♀ CB, TTM).

Etymologie: gemellus *(lat.)* Zwilling, wegen der Ähnlichkeit zu *Amarygmus horni* Kaszab 1939.

Diagnose: Die Art sieht bei flüchtiger Betrachtung aufgrund der Größe und Körperform *A. horni* Kaszab 1939 sehr ähnlich. Folgende Unterschiede finden sich: *A. gemellus* ist ungeflügelt und hat ein extrem verkürztes Metasternum; *A. horni* ist geflügelt, obwohl mit einem relativ kurzen Metasternum versehen, ist es nicht so stark wie bei *gemellus* verkürzt; *horni* hat im männlichen Geschlecht halb aufgerichtete Spangen auf dem 5. Abdominalsegment, die *gemellus* im männlichen Geschlecht nicht besitzt; die Stirn ist bei *horni* wesentlich schmaler als bei *gemellus;* bei *horni* sind die Punkte in den Reihen der Flügeldecken enger gesetzt als bei *gemellus,* und sie sind ansatzweise durch Striche miteinander verbunden; bei *gemellus* sind die einzelnen Punkte weit voneinander getrennt, und sie sind auch nicht ansatzweise durch Striche miteinander verbunden; außerdem hat *gemellus* nicht wie *horni* verrundete Enden der Flügeldecken.

Beschreibung: Maße. Länge: 5,36–5,43 mm. Breite: 3,81–3,90 mm. – Relationen: Halsschild: Breite/Länge 1,67–1,82; Breite an den Hinterecken/Breite an den Vorderecken 1,60–1,70. Flügeldecken: Länge/Breite 1,07–1,15; Länge der Flügeldecken/Länge des Halsschildes 2,86–2,88; maximale Breite der Flügeldecken/maximale Breite des Halsschildes 1,47–1,49.

Kopf: Die Oberfläche des Kopfes ist wenig differenziert, da die Wangen kaum aufgebogen sind und eine Stirnnaht nicht eingedrückt ist. Dadurch liegen Stirn und Clypeus auf einer Ebene. Die Breite der Stirn entspricht etwa den gemeinsamen Längen der 3., 4. und 5. Fühlerglieder. Die Wangen liegen an der Seite des Kopfes, ihre lateralen Ränder gehen in die lateralen Ränder des Clypeus über. Oberfläche des Kopfes nur extrem fein und weitläufig punktiert. Mentum breit, umgekehrt trapez-

förmig, mit etwas verrundeten Seiten und breiten, ebenen Rändern; querüber gewölbt, dabei im vorderen Teil gekielt, der Kiel endet vorne in einer vor- und hoch stehenden Spitze. Unterseite des Halses stark mikroretikuliert und mit kleinen Punkten, die in Querrichtung angeordnet sind. Mandibeln außen gefurcht, zweispitzig.

Halsschild. Quer angeordnet und quer und längs gleichmäßig gewölbt; Seitenrandung von oben gerade noch sichtbar; die Seiten sind von hinten bis vorn gleichmäßig gerundet, Hinterecken und Hinterrand ebenfalls gerundet; Vorderrand ausgeschnitten; bei seitlicher Betrachtung sind die Vorderecken rechtwinklig; die Randungen der Seiten und des Vorderrandes sind ohne Unterbrechung. Punktierung auf der Oberfläche extrem fein, weitläufig und erst bei 25facher Vergrößerung erkennbar.

Scutellum. Nicht sehr groß, aber breitbasig; unpunktiert.

Flügeldecken. Kurz. Quer und längs sehr stark, fast halbkugelartig gewölbt. Schultern nicht vorhanden. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Größte Breite und Höhe kurz vor der Mitte. Seitenrandkanten völlig auf die Unterseite des Körpers verlagert; die falschen Epipleuren sind vorne breit; sie verschmälern sich gleichmäßig bis kurz vor der Spitze, wo sie am Beginn des 5. Abdominalsegments enden. Auf der Oberfläche Punktlinien mit kleinen Punkten, die im Apexbereich nicht mehr sichtbar sind; ihre Abstände voneinander entsprechen dem 2- bis 4fachen der Punktdurchmesser. Auf den völlig planen Intervallen finden sich winzige Punkte, die in Größe und in den Abständen voneinander denen des Halsschildes entsprechen.

Prosternum. Vorderrand aufgebogen und etwas in Richtung Apophyse eingezogen. Apophyse zwischen den Hüften breit, laterale Ränder an den Procoxae deutlich gewölbt; dazwischen breit und tief gefurcht; gleich hinter den Hüften – etwas verrundet – endend; mit einigen aufragenden Haaren. Episterna unpunktiert.

Mesosternum. Vorderer Bereich tief liegend. Hinterer Abschnitt vorne median nicht ausgeschnitten. In Längsrichtung kurz. Dicht punktiert; mit einzelnen aufragenden Haaren.

Metasternum. In Längsrichtung extrem kurz: Abstand zwischen Meso- und Metacoxae entspricht nur 1/4 des Längsdurchmessers der Mesocoxa. Vorne median breit verrundet und deutlich gerandet; in den vorderen und hinteren Querfurchen keine Punkte. Auf der sehr kurzen Scheibe ist eine Medianlinien bis zur Mitte sichtbar. Scheibe mit kleinen Punkten, aus denen kurze Haare aufragen.

Sternite. Apophyse des 1. Sternits breit spitzbogig; nur seitlich gerandet. Vorne und seitlich finden sich längsgeriefte Strukturen; Punktierung entsprechend der Oberseite nur extrem fein und weitläufig.

Fühler. Lang. Zurückgelegt überragen sie beim ♂ etwas die Mitte der Flügeldecken; beim ♀ enden sie kurz vor der Mitte. Die Längen und Breiten der Fühlerglieder 1–11 verhalten sich beim ♂ wie 10:6 / 6:4 / 11:4 / 8,5:4,5 / 8,5:4,5 / 9:4,5 / 11:6 / 11:6 / 11:7 / 11: 7 / 14:8; beim ♀ wie 9:6 / 5:4 / 9:4,5 / 7:4,5 / 8:5 / 7:5 / 9:6 / 10:6,5 / 10:6,5 / 10:7 / 13:8. Das 11. Glied ist asymmetrisch oval.

Beine. Lang und dünn; Femora nur leicht gekeult. Pro- und Mesotibiae gerade; Metatibiae in der basalen Hälfte gerade, dann leicht einwärts gekrümmt. Die Längen der Protarsomere 1–5 verhalten sich wie 5:5:4:4:16, die der Mesotarsomere 1–5 wie 5:5:5:4:17, die der Metatarsomere 1–4 wie 16:8:6:17.

Sexualdimorphismus. Die ♀♀ haben deutlich kürzere Fühler als die ♂♂, jedoch eine etwa gleich breite Stirn. Die Protarsomere sind bei ♂♂ nicht wesentlich verbreitert.

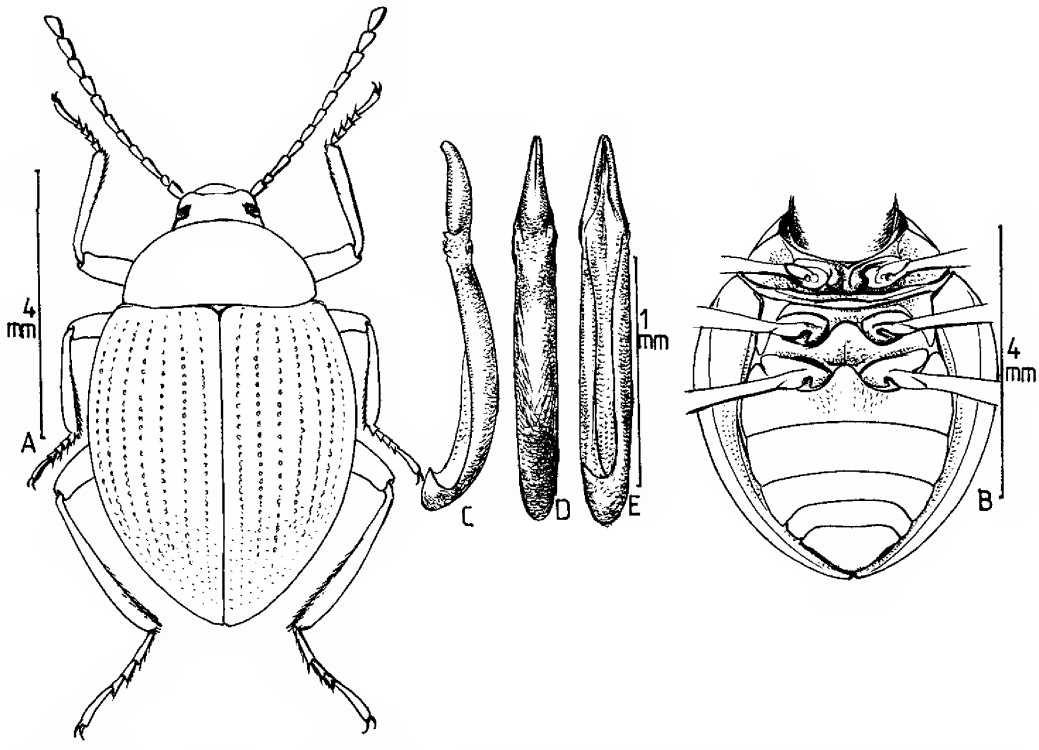

Abb. 11. *Amarygmus gemellus* sp. n. – A. Habitus; – B. Ventralseite; – C. Aedoeagus lateral; – D. Aedoeagus dorsal; – E. Aedoeagus ventral.

4.9. *Amarygmus gratus* **sp. n.** (Abb. 12A–G)

Holotypus (♂): Irian Jaya: Jayawijaya, Bommela, ca. 1700 m, 30. VIII.–1. IX. 1992, leg. A. Riedel, SMNS.

Etymologie: gratus *(lat.)* anmutig; willkommen.

Diagnose: Klein. Mäßiggradige quere Wölbung von Halsschild und Flügeldecken; längs sind die Flügeldecken gleichmäßig, aber nicht sehr stark gewölbt; größte Höhe etwa in der Mitte. Mittellange Fühler, deren Glieder ab dem 7. Glied deutlich länger und breiter als die vorangehenden Glieder sind; auffällig längliches Endstück des Aedoeagus mit knopfartiger Spitze.

A. gratus sp. n. ist nahe mit *A. bimaculatus* sp. n. verwandt, mit der er die Körperform, das Vorhandensein einer Makel im hinteren Bereich der Flügeldecken, die Größe und die flachen Depressionen seitlich auf dem Analsterniten teilt. Die Makel ist bei *gratus* in Längsrichtung größer und vorn rundlicher; bei *bimaculatus* ist sie deutlich kleiner und stärker quer ausgerichtet. *A. bimaculatus* hat eine ähnliche Fühlerform, einen quer stärker gewölbten Halsschild und beim ♂ breitere Protarsi; außerdem hat *bimaculatus* nicht die knopfartige Verbreiterung der Spitze des Aedoeagus, die *gratus* charakterisiert. Sehr ähnlich ist auch *Amarygmus inopinus* sp. n., der eine Makel auf den Flügeldecken aufweist, die der von *gratus* entspricht. *A. gratus* weist jedoch deutlich längere Fühler als *inopinus* auf; die Form der Prosternalapophyse unterscheidet sich, ebenso die Form des Aedoeagus, die ohne die erweiterte Spitze bei *inopinus* ist; daneben ist der Halsschild bei *gratus* weniger als bei *inopinus* gewölbt.

Beschreibung: Maße. Länge: 4,46 mm. Breite: 2,38 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,93; Breite an den Hinterecken/Breite an den Vorderecken 1,87. Flügeldecken: Länge/Breite 1,41:1; Länge der Flügeldecken/Länge des Halsschildes 3,53; maximale Breite der Flügeldecken/maximale Breite des Halsschildes 1,29.

Farbe. Oberseite schwarzbraun mit deutlichem Glanz. Auffällig durch eine große, etwas quer ausgerichtete, rotgelbe Makel im hinteren Drittel der Flügeldecken, die etwa 2 $^1/_2$ Interstitien von der Mittelnaht entfernt ist und weder den Apex noch den Seitenrand erreicht. Ihre Vorder- und Hinterränder sind nicht deutlich gezackt. Labrum schwarzbraun. Die ersten 6 Fühlerglieder sind dunkelbraun; die letzten 5 schwarz. Unterseite hell- bis mittelbraun, bis auf die in der Beschreibung extra vermerkten Teile glänzend. Femora braun, leicht mikroretikuliert, fettiger Glanz. Tibiae dunkelbraun; Tarsi nur wenig heller.

Kopf. Stirn flach, mittelgradig breit; die Stirn ist doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied lang (22:11), aber deutlich schmaler als der Clypeus vorn breit ist. Wangen wenig aufgewölbt; nach vorn begrenzt durch eine nach seitlich und vorn ziehende Verlängerung der Stirnnaht. Die relativ kurze Schnauze verbreitert sich leicht nach vorn; vorderer Rand gerade und breit. Stirnnaht deutlich, etwas eingedrückt. Stirn und Clypeus relativ deutlich und klein punktiert; Punktabstände entsprechen dem 1- bis 2fachen der Punktdurchmesser. Labrum glänzend, mit einigen, nach vorn gerichteten, gelben Borsten. Mentum umgekehrt trapezförmig; unpunktiert, quer leicht gewölbt, deutlich mikroretikuliert. Mandibeln außen gefurcht, zweispitzig. Letztes Glied der Mandibulartaster stark erweitert. Halsunterseite deutlich mikroretikuliert, nicht sehr dicht mit großen Punkten besetzt.

Halsschild. Quer mäßig stark gewölbt; Seitenrandung überall von oben gut sichtbar. Längs leicht gewölbt. Seiten- und Vorderrandung überall gut entwickelt. Seiten verengen sich verrundet nach vorn; Vorderrand gleichmäßig ausgeschnitten. Seitlich erscheinen die Vorderecken rechtwicklig, die Hinterecken leicht stumpfwinklig. Hinterrand ungerandet, in der Mitte etwas verrundet verzogen. Äußerst fein und weitläufig punktiert (wesentlich feiner als der Kopf).

Scutellum. Seiten etwas verrundet, spitz, unpunktiert.

Flügeldecken. Lang eiförmig. Seiten subparallel. Schultern etwas entwickelt. Seitenrand von oben bis zum Beginn des hinteren Drittels sichtbar. Große Punkte in Reihen, nicht miteinander verbunden; im hinteren Drittel verschwinden sie fast ganz; in der 4. Reihe finden sich etwa 24 Punkte. Interstitien völlig flach, extrem winzig und verwaschen punktiert.

Prosternum. Prosterna leicht mikroretikuliert; fettiger Glanz, unpunktiert. Apophyse seitlich hoch gewölbt, glänzend, die seitliche Wölbung schließt median eine sehr schmale Rinne ein, deren Boden sich nach hinten tropfenförmig verbreitert. Das Prosternum überragt kaudad etwas die Hüften. Die seitliche Wölbung hört etwas vor dem Ende auf.

Mesosternum. Der vordere Rand des hinteren Teils ist median schwach verrundet ausgeschnitten; davor stark heruntergedrückt. Hinten findet sich auf jeder Seite eine seichte Furche.

Metasternum. Apophyse zwischen den Mesocoxae breit verrundet und breit gerandet. Dahinter groß, vorn zum Teil zusammenfließend punktiert; auch seitlich große, nicht sehr dicht stehende Punkte. In den hinteren Querfurchen einige mittelgroße Punkte. Deutliche mediane Längslinie, die hinten leicht eingedrückt ist.

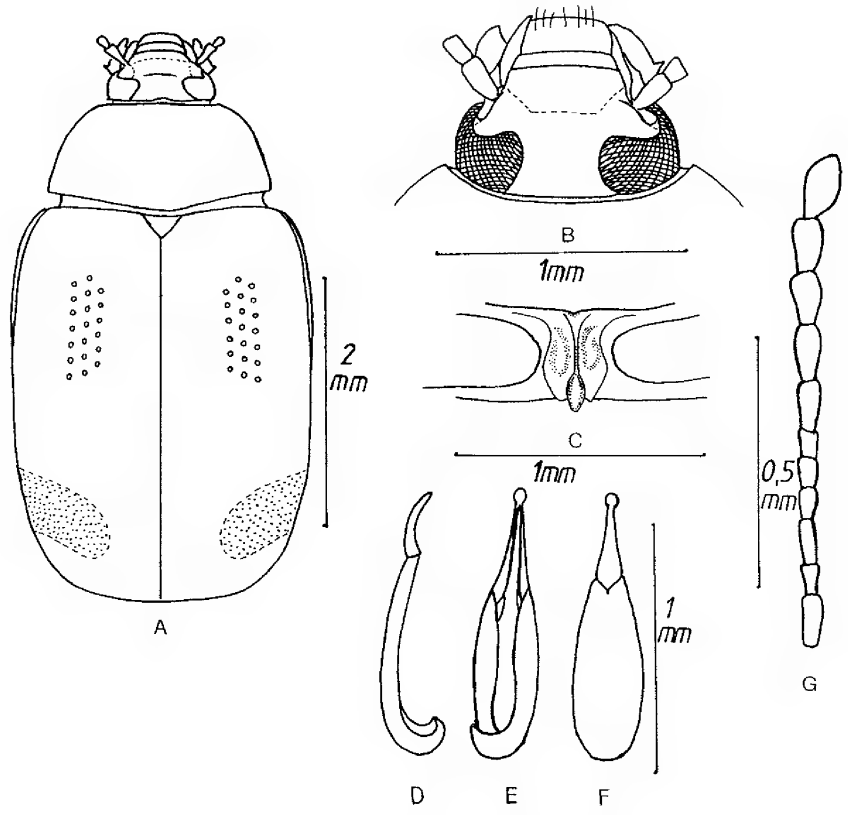

Abb. 12. *Amarygmus gratus* sp. n. – A. Habitus; – B. Kopf; – C. Prosternalapophyse; – D. Aedoeagus lateral; – E. Aedoeagus ventral; – F. Aedoeagus dorsal; – G. Fühler.

Sternite. Apophyse des 1. Sternits zwischen den Metacoxae dreieckig, vorn mit einer Spitze; klein und nicht sehr dicht punktiert, mit längsgerieften Strukturen. Alle dahinter liegenden Sternite fein und weitläufig punktiert. Seitlich etwas verwaschen längs gerieft und mikroretikuliert. Analsternit seitlich der breiten Mitte mit je einer breiten, flachen Depression, die den apikalen Rand seitlich etwas aufgewölbt stehen lässt.

Fühler: Zurückgelegt überragen etwa 3 $^1/_2$ Fühlerglieder die Basis des Halsschildes. Die Fühlerglieder 1–6 sind rundlich, sie verbreitern sich etwas apikal; die Fühlerglieder 7–11 sind deutlich breiter, länger und ähneln bei den Gliedern 7–10 Tropfen; Glied 11 länglich und unregelmäßig oval. Die Längen und Breiten der Fühlerglieder 1–11 verhalten sich wie 12:6 / 6:4,5 / 11:4,5 / 8,5:5 / 8:5 / 9:5,5 / 12:7,5 / 13:8 / 13:8 / 13:8,5 / 17:8,5.

Beine. Femora keulenförmig, mit sehr wenigen feinen Punkten, aus denen kurze, helle, anliegende Härchen entspringen. Protibiae gerade, etwas nach vorn erweitert: Mesotibiae sehr wenig gebogen. Metatibiae deutlich gekrümmt und apikad etwas erweitert. Protarsomere 1–3 außen mit längeren, nach vorn gerichteten Haaren, auch die Sohlen dicht behaart; Protarsomer 4 nur apikal länger behaart. Mesotarsomere nicht so augenfällig behaart. Metatarsomere unten mit 2 Reihen kurzer Borsten, nur apikal mit längeren Haaren; die Längen der Protarsomere 1–5 verhalten sich wie 12:8:7:6:21, die der Mesotarsomere 1–5 wie 17:10:8:7:21, die der Metatarsomere 1–4

wie 35:13:9:20. Bei dem männlichen Holotypus sind eindeutig verbreiterte Protarsi nicht zu erkennen.

4.10 *Amarygmus hartmanni* **sp. n.** (Abb. 13A–G)

Holotypus (♂): Indonesia, Irian Jaya, Biak NE, 10 km N Bosnik, 10. II. 1998, leg. A. WEIGEL, NME.

Paratypen: Mit den selben Angaben (1 ♀ CB); – New Guinea (Neth.), Biak I., Kampong Landbouw, 50–100 m, 28. V. 1959 (2 BMH); – New Guinea (Neth.), Biak. I., Mangrowawa, 50–100 m, 29. V. 1959 (1 BMH); – New Guinea (Neth.), Biak I. (SE), 22. VIII. 1955 (3 BMH, 1 CB); – New Guinea (NW), SE Biak I., 1. VII. 1962, (2 BMH, 1 CB); – New Guinea (NW), Nabire, S. Geelvink Bay, 30 m, 2.–9. VII. 1962, Light Trap, J. L. GRESSITT (3 BMH).

Etymologie: MATTHIAS HARTMANN (Erfurt) zugeeignet.

Diagnose: Diese Art hat eine ähnliche Körperform, Größe und die selben sexualdimorphen Veränderungen wie *Amarygmus mutabilis* Guérin de Méneville, 1830. *A. hartmanni* sp. n. unterscheidet sich von *mutabilis* durch die Farbe: *mutabilis* hat eine purpurn oder blaugrün gefärbte Oberseite; diejenige von *hartmanni* ist schwarz; die Punktierung von Halsschild und Interstitien der Flügeldecken ist bei *mutabilis* wesentlich schwächer als bei *hartmanni;* die Farbe der langen Haare an der Innenseite von Protibia und Mesotibia beim ♂ ist bei *mutabilis* dunkel, bei *hartmanni* leuchtend goldgelb.

Beschreibung: Maße. Länge: 10,1–11,1 mm. Breite: 6,27–7,20 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,67–1,79; Breite Hinterecken/Breite Vorderecken 1,82–1,86. Flügeldecken: Länge/Breite 1,34–1,40; Länge Flügeldecken/Länge Halsschild 2,93–3,37; maximale Breite Flügeldecken/maximale Breite Halsschild 1,31–1,35.

Farbe. Oberseite schwarz; mäßig glänzend; Flügeldecken gelegentlich schwarzblau. Beine und Fühler schwarz; Haare an den Tibiae und den Sohlen goldgelb. Unterseite schwarz.

Kopf. Stirn nicht sehr breit, etwas schmaler als die Länge des 4. Fühlergliedes (wie 13:15); dicht und klein punktiert. Wangen nur schwach gewölbt, geringer als die Stirn punktiert. Stirnnaht bogenförmig, leicht eingeschnitten. Clypeus vorgezogen; apikad etwas gewölbt; Seiten verbreitern sich etwas apikad; weitläufiger und kleiner als die Stirn punktiert. Mentum seitlich mit sehr breiten, glänzenden, etwas gebogenen Rändern; querüber etwas gewölbt, nach vorn zunehmend; dieser Teil sehr matt. Unterseite des Halses sehr stark mikroretikuliert; mit flachen Punkten durchsetzt. Mandibeln außen nur kurz vor dem Ende gefurcht; mit einem kurzen Einschnitt apikal in der Mitte, aber nicht mit spitzen Enden.

Halsschild. Breit; querüber und längs nicht sehr stark gewölbt. Seitenrandung von oben hinten gut zu sehen, kurz hinter den Vorderecken nur sehr schmal sichtbar. Vorderecken verrundet, leicht vorstehend; Vorderrand etwas ausgeschnitten. Seiten verengen sich von den Hinterecken nach vorn zunächst wenig, in der vorderen Hälfte jedoch stärker verrundet; Hinterrand ungerandet, median nur sehr wenig verrundet gegen die Flügeldecken vorgezogen. Seitenränder und Vorderrand durchgehend stark gerandet. Bei seitlicher Ansicht sind Vorder- und Hinterecken mäßiggradig stumpfwinklig. Oberfläche auf der Scheibe mit ziemlich dicht und unregelmäßig stehenden, flachen, kleinen Punkten; nach vorne und zur Seite hin werden die Punkte wesentlich feiner.

Scutellum. Dreieckig; mit leicht verrundeten Seiten; fein punktiert.

Flügeldecken. Länglich oval; mit der größten Breite und Höhe am Ende des ersten Drittels. Quer und längs nicht sehr stark gewölbt. Schultern etwas entwickelt; Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Seitenrandkanten von oben nur in den vorderen 2/3 zu sehen. Auf der Oberfläche deutliche Reihen ziemlich großer, etwas kerbender Punkte; in der 4. Reihe entsprechen die Abstände der Punkte etwa ihren Durchmessern; zirka 28 Punkte in der 4. Reihe. Interstitien seitlich deutlich und auch auf der Scheibe etwas gewölbt; auf ihnen findet man – nicht sehr dicht – deutlich sichtbare, feine Punkte.

Prosternum. Vorderrand in den seitlichen Teilen leicht aufgebogen. Median etwas eingezogen. Apophyse neben den Hüften schwach ausgebuchtet und sehr leicht aufgebogen; kaudad horizontal vorgezogen, am Ende verengt und median apikal mit einer stumpfen Spitze; zwischen den Hüften nur sehr gering gefurcht; mit kurzen, ungeordnet aufragenden Haaren. Episterna stark mikroretikuliert, lateral mit winzigen, medial etwas größeren Punkten.

Mesosternum. Vorderteil herabgedrückt. Vorderrand des hinteren Teils median etwas verrundet ausgeschnitten; seitlich davon leicht gewulstet; Ecken des Ausschnitts stehen nicht hakenförmig nach vorne vor, sondern der Abhang zwischen Hinterteil und Vorderteil vom Mesosternum ist senkrecht. Hinterteil seitlich leicht gefurcht. Mit einzelnen kurzen, aufragenden Haaren.

Metasternum. Vorderrand der Apophyse zwischen den Mesocoxae breit verrundet und dick gerandet. Vorne mit kleinen Punkten; die Scheibe selbst ist flach, und durch eine Medianlinie flach eingedrückt, glänzend, unbehaart, mit winzigen Punkten. Seitlich finden sich kleine, mikroretikulierte Flächen, die flachen, verwaschenen Punkten entsprechen.

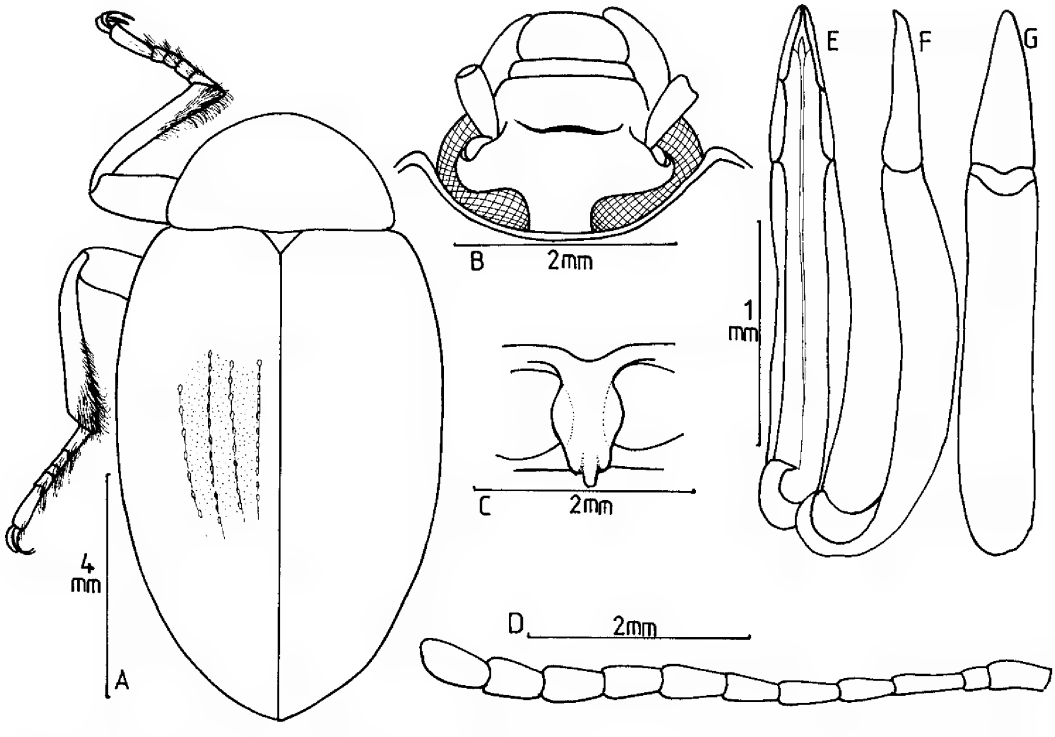

Abb. 13. *Amarygmus hartmanni* sp. n. – A. Habitus; – B. Kopf; – C. Prosternalapophyse; – D. Fühler; – E. Aedoeagus ventral; – F. Aedoeagus lateral; – G. Aedoeagus dorsal.

Sternite. Vorderrand der Apophyse zwischen den Metacoxae schmal spitzbogig; gerandet. Auf den Sterniten kleine, dicht stehende Punkte, die flach sind und durch ihren mikroretikulierten Grund auffallen. Analsternit unbehaart und unauffällig.

Fühler. Nicht sehr lang; zurückgelegt überlappen sie etwa das erste Drittel der Flügeldecken. Erste 6 Glieder im Querschnitt rund; 7–11 deutlich kompress. Die Längen und Breiten der Fühlerglieder 1–11 sind 17:8 / 8:6 / 19:6 / 15:6,5 / 17:7 / 15:8 / 17:10,5 / 17:11 / 17:11 / 16:11 / 21:11. Das 11. Glied ist apikal schmal verrundet.

Beine. Kräftig; mittellang. Protibae gerade; apikad etwas verbreitert; in der apikalen Hälfte beim ♂ innen mit einem Feld dicht stehender, langer Haare. Mesotibiae außen leicht gebogen, innen gerade, ebenfalls mit einem Feld langer Haare an der Innenseite. Innenseiten der Pro- und Mesotibiae beim ♀ wesentlich kürzer behaart, Metatibiae leicht gekrümmt; innen mit abstehenden Borsten in der apikalen Hälfte. Die Protarsi sind beim ♂ nicht verbreitet, aber mit nach außen abstehenden längeren Haaren versehen, die von den Sohlenflächen der Protarsi 1–4 ausgehen. Die Längen der Protarsomere 1–5 sind 7:7:7:7:28, die der Mesotarsomere 1–5 sind 12:11:8:8:28, die der Metatarsomere 1–4 sind 31:14:9:28.

4.11. *Amarygmus inopinus* **sp. n.** (Abb. 14A–G)

Holotypus (Geschlecht nicht untersucht): Irian Jaya: Baliem-Dist., Ilugwa, Melanggama, 1900–2200 m, 9.–12. IX. 1990, leg. A. Riedel, SMNS.

Paratypen: Irian Jaya, Prov. Jayawijaya, Diuremna [near Nalca], 1900–2100 m, 9.–11. IX. 1992, leg. A. Riedel (1 ♂, CB, beschädigt: ohne Fühler, ohne rechten Protarsus); – New Guinea (NW), Wisselmeren, Moanemani, Kamo V., 1500 m, 14. VIII. '62, leg. J. Sedlacek (1 ♂ BMH); – New Guinea, Morobe Distr., Mt. Missim. Stevens, MCZ (1 Ex., Geschlecht nicht untersucht, MCZ).

Etymologie: inopinus *(lat.)* unvermutet.

Diagnose: Quer und längs deutlich gewölbt, ohne Unterbrechung zwischen Flügeldecken und Halsschild. Flügeldecken insgesamt nicht sehr lang. Unten kahl. Sehr kurze Fühler, vorletzte Fühlerglieder etwa so lang wie breit.
A. inopinus sp. n. gehört mit *A. gratus* sp. n. und *A. bimaculatus* sp. n. einer Gruppe sehr nahe miteinander verwandet Arten an, die alle neben der geringen Größe, einem ähnlichen Muster von seitlichen Depressionen auf dem Analsterniten und eine Makel auf dem hinteren Teil der Flügeldecken aufweisen. Zu den Unterschieden gegen *gratus* und *bimaculatus,* siehe *A. gratus* (4.9.).

Beschreibung: Maße. Länge: 3,68–3,94 mm. Breite: 2,22–2,38 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 2,04–2,08; Breite an den Hinterecken/Breite an den Vorderecken 1,86–1,97. Flügeldecken. Länge/Breite 1,37–1,41; Länge der Flügeldecken/Länge des Halsschildes 3,69–3,79; maximale Breite der Flügeldecken/maximale Breite des Halsschildes 1,30–1,32.

Farbe. Schwarz; etwas glänzend. Auffällig durch die große gelbrote Makel im hinteren Drittel der Flügeldecken; diese endet etwas vor der Spitze, ist annähernd rund und erreicht fast den Seitenrand. Medial endet sie etwa 2 Zwischenräume vor der Naht der Flügeldecken. Beine und Fühler schwarz; Tarsen schwarzbraun bis braun. Oberseite sehr schwach mikroretikuliert. Unterseite schwarzbraun, nicht sehr stark glänzend. Mundwerkzeuge braun.

Kopf. Stirn breit. Der vordere Teil der Wangen ist wenig entwickelt. Die Schnauze ist etwas vorgezogen und deutlich mikroretikuliert. Die Stirnnaht ist in der Mitte schmal, aber deutlich sichtbar. Die Oberflächen von vorderer Stirn und Clypeus

sind klein aber deutlich punktiert; die Abstände der Punkte voneinander entsprechen den 1- bis 3fachen der Punktdurchmesser. Mentum breit herzförmig, mikroretikuliert; quer leicht gewölbt. Unterseite des Halses in Querrichtung mit sehr feinen Rillen (stridulatorisches Organ?), in die einzelne größere Punkte eingestreut sind. Mandibeln außen gefurcht und zweispitzig.

Halsschild. Quer gleichmäßig und stark gewölbt; von oben betrachtet sieht man nur in der hinteren Hälfte die Seitenrandung. Seiten schwach verrundet nach vorn verengt. Bei Betrachtung von oben erscheinen die Vorderecken spitzwinklig und die Hinterecken verrundet stumpfwinklig; von der Seite sind die Hinterecken etwas verrundet und leicht stumpfwinklig; die Vorderecken sind ebenfalls leicht stumpfwinklig. Seitenränder und Vorderrand durchgehend gerandet. Vorderrand bei Betrachtung von vorne oben leicht ausgeschnitten. Punkte auf der Oberfläche klein; Punktabstände entsprechen den 2- bis 5fachen der Punktdurchmesser.

Scutellum. Dreieckig, mit etwas gebogenen Seiten; unpunktiert.

Flügeldecken: Quer stark gewölbt, besonders in den vorderen 2/3, sodass die Seitenrandkanten von oben nicht sichtbar sind. Seiten in der Mitte schwach, davor stärker gebogen. Größte Breite und Höhe etwas vor der Mitte. Deutliche Entwicklung der Schultern. Apex gleichmäßig verrundet. Reihen mit nicht verbundenen, großen Punkten, in den ersten 2 Reihen etwas kleiner; die Abstände der Punkte ab der 3. Reihe entsprechen etwa ihren doppelten Durchmessern. Im Apikalbereich werden die Punkte kleiner und verschwinden nahezu völlig vor der Spitze; in der 4. Reihe finden sich etwa 20 Punkte. Interstitien absolut flach, fein und verwaschen punktiert.

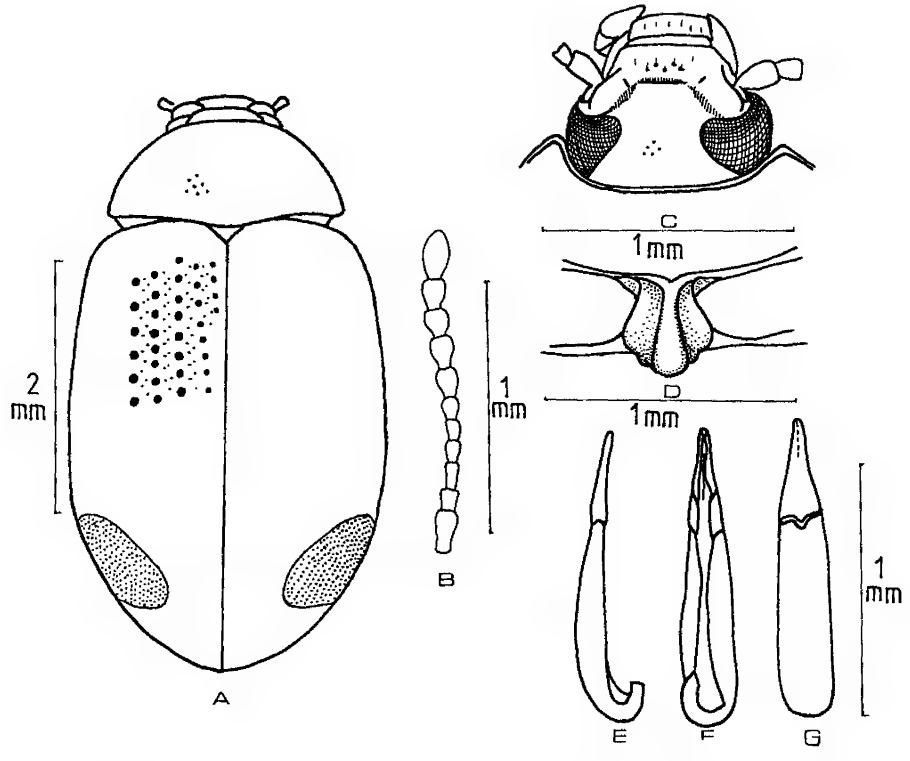

Abb. 14. *Amarygmus inopinus* sp. n. – A. Habitus; – B. Fühler; – C. Kopf; – D. Prosternalapophyse; – E. Aedoeagus lateral; – F. Aedoeagus ventral; – G. Aedoeagus dorsal.

Prosternum. Die Apophyse weist zwischen den Procoxae breite, gewölbte Ränder auf; sie umfassen eine tiefe, sich von vorn nach hinten erweiternde Depression; der hintere Teil dieser Depression ist etwas gewölbt; am Ende breit verrundet. Prosterna mikroretikuliert mit wenigen Punkten.

Mesosternum. Vorderrand des hinteren Teils median breit verrundet ausgeschnitten. Der davor liegende Teil tief herabgedrückt. Im hinteren Teil seitlich mit angehobenen Rändern und medial davon auf jeder Seite mit einer Furche.

Metasternum. Apophyse zwischen den Mesocoxae breit verrundet und breit gerandet. Dahinter groß, aber nicht sehr dicht punktiert; seitlich und hinten nimmt die Punktgröße und -dichte stark ab.

Sternite. Apophyse des 1. Sternits spitzbogig. Alle Sternite sind sehr fein und weitläufig punktiert.

Fühler. Kurz; zurückgelegt überlappen die letzten 3 Glieder die Basis des Halsschildes. Die Längen und Breiten der Glieder 1–11 sind 7:4,5 / 6:4 / 7:3,5 / 5:4 / 5:4 / 5,5:4 / 7:6,5 / 7:7 / 7,5:7 / 8:7,5 / 12:7,5. Letztes Glied oval.

Beine. Die Breite entsprechen in der Form den Beinen von *A. gratus* sp. n. Die Längen der Metatarsomere 1–4 verhalten sich wie 34:11:7:19.

Aedoeagus. Ohne apikal erweiterte Spitze.

4.12. *Amarygmus irianus* **sp. n.** (Abb. 15A–G)

Holotypus (♂): Irian Jaya, Jayawijaya Prov., Angguruk-Tanggeam, 1500–1800 m, 29. IX. 1991, leg. A. Riedel, SSB.

Paratypen: Mit den selben Angaben (1 ♂, 2 ♀♀; 2 SSB, 1 CB); – mit den selben Angaben aber 28. IX. 1991 (1 ♂, 1 ♀ SMNS); – Irian Jaya, Prov. Jayawijaya, Borma, 1000–1300 m, 12.–18. VIII. 1992, leg. A. Riedel (3 ♂♂, 1 ♀; 3 SMNS, 1 CB); – Irian Jaya, Paniai Prov., Sinak, 2000–2200 m, 14.–17. XII. 1995 (1 ♂ ZSM); – Irian Jaya: Jayawijaya, Endoman, 900–1200 m, 29. IX. 1993, leg. A. Riedel (1 ♀ CB); – Papua New Guinea, Southern Highlands Prov., Mendi [6°9'S, 143°40'E], 1750 m, 19. VI. 1999, leg. L. Cizek (1 ♀ CB).

Etymologie: Von Irian Jaya abgeleitet.

Diagnose: Die Art wird charakterisiert durch die auffälligen sexualdimorphen Besonderheiten der Tibiae in Kombination mit den charakteristischen Makeln auf dem Halsschild. Dieses ist flach. Flügeldecken länglich eiförmig, längs und quer mittelstark gewölbt. Geflügelt. Unterseite bei ♂♂ auf dem Metasternum mit kurzen, wenig auffälligen Haaren.

Der nächste Verwandte dieser Art und sehr ähnlich durch Form und Makeln auf dem Halsschild ist *A. bellargus* sp. n., der keine zusätzliche Makel auf dem Halsschild unterhalb der Vorderecken, dafür aber rot geringelte Schenkel aufweist. Verwandt sind – ebenfalls aufgrund der sexualdimorphen Strukturen der Tibiae – *A. baehri* sp. n., *A. dubius* sp. n. und *A. conspicuus* sp. n., die einheitlich gefärbt sind.

Beschreibung: Maße. Länge: 8,54–9,05 mm. Breite: 4,66–5,37 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,73–1,83; Breite an den Hinterecken/Breite an den Vorderecken 1,78–1,88. Flügeldecken: Länge/Breite 1,33–1,37; Länge der Flügeldecken/Länge des Halsschildes 3,14–3,62; maximale Breite der Flügeldecken/maximale Breite des Halsschildes 1,33–1,44.

Farbe. Schwarz, glänzend. Auf dem Halsschild findet sich seitlich basal je eine rote, dreieckige Makel, die durch ein schmales Band mit einer anderen roten Makel verbunden ist, welche unterhalb der Vorderecken liegt. Das Scutellum ist rötlich gefärbt. Femora einheitlich dunkelbraun, Pro- und Mesotibiae rotbraun; Metatibiae

wie die Femora gefärbt; Tarsen etwas dunkler. Die ersten 6 Fühlerglieder sind gemischt braun und schwarz, die restlichen apikalen Fühlerglieder schwarz. Unterseite kastanienbraun, bis auf die Sternite und die Episterna des Prosternums glänzend.

Kopf. Stirn mittelbreit, etwas breiter als die Länge des 4. Fühlergliedes (wie 16:13). Wangen deutlich gewölbt und schräg nach vorn verengt. Die Stirnnaht ist breit eingedrückt und auch eingeschnitten. Davor wölbt sich in Längs- und Querrichtung der Clypeus. Die Stirn ist bei einigen Tieren unpunktiert, bei anderen verwaschen, klein punktiert. Etwas deutlicher, aber fein ist der Clypeus punktiert. Mandibeln außen gefurcht und zweispitzig. Mentum breit querüber gewölbt.

Halsschild. Breit; flach, sodass überall von oben gut die Seitenrandung zu sehen ist. Seiten in der hinteren Hälfte subparallel; davor verrundet etwas verengt. Hinterecken leicht stumpfwinklig; Vorderecken bei Blick von oben stumpfwinklig, von schräg vorn annähernd rechtwinklig; Vorderrand leicht ausgeschnitten, deutlich gerandet. Hinterrand etwas verrundet und gegenüber den Flügeldecken, besonders median, vorgezogen. Oberfläche verwaschen und fein punktiert, fast macht die Oberfläche einen unpunktierten Eindruck.

Scutellum. Dreieckig, mit leicht gebogenen Seiten.

Flügeldecken. Lang-oval. Seiten gleichmäßig gebogen, größte Breite und Höhe etwa in der Mitte. Seitenrandkanten von oben überall sichtbar. Punktreihen, nicht eingedrückt, mit kleinen, runden Punkten, die entweder nicht oder nur sehr leicht durch Striche miteinander verbunden sind; in der 4. Reihe finden sich etwa 44 Punkte. Interstitien plan, unpunktiert.

Prosternum. Prosternale Episterna matt, nicht punktiert. Vorderrand schmal aufgeworfen; median breit eingezogen, einen kurzen stumpfen Kiel in Richtung Apophyse sendend. Apophyse zwischen den Hüften median deutlich gefurcht; kaudad der Hüften vorgezogen, zunächst mit parallelen Seiten, dann stufenförmig kurz eingezogen und apikal median breit verrundet.

Mesosternum. Vorderteil stark herabgedrückt. Hinterteil median etwas ausgeschnitten; beiderseits des Ausschnitts deutlich gehöckert; hinterer Bereich glatt; laterale Längsfurchen nur hinten angedeutet.

Metasternum. Apophyse zwischen den Mesocoxae breit verrundet und gerandet; in Randfurche median kurze Längsstricheln; seitliche Querfurchen hinter den Mesocoxae und vor den Metacoxae glatt. Medialinie etwas eingedrückt, bis zur Apophyse nach vorn deutlich. Beiderseits davon in den hinteren 3/5 raue Oberfläche bei ♂♂, aus der wenig auffällige, kurze, gelbe Haare aufragen. Metasternum sonst nicht punktiert.

Sternite. Apophyse des 1. Sternits spitzbogig; leicht gerandet; eine unruhige Fläche mit längsgerieften Strukturen umfassend. Sternite insgesamt im Gegensatz zu der sonstigen Unterseite mikroretikuliert, matter; seitlich mit längsgestreiften Strukturen; unpunktiert.

Fühler. Zurückgelegt erreichen die Fühler nicht ganz die Mitte der Flügeldecken; sie sind rund im Querschnitt, das letzte Fühlerglied ist apikal etwas zugespitzt, auf der einen Seite annähernd gerade, auf der anderen etwas gebogen. Ab dem 7. Glied kurz, anliegend, nicht sehr auffällig behaart. Die Längen und Breiten der Fühlerglieder 1–11 bei einem ♂ wie 19:8 / 7:5,5 / 19:5 / 13:5 / 14:5 / 14:5 / 14:6 / 14:6 / 14:6 / 14:6 / 19:7. Bei ♀♀ sind die Fühler etwas kürzer, bei einem ♀ 16:7 / 6:5 / 16:4,5 / 11:4,5 / 12:4,5 / 12:5 / 13:6 / 13:6 / 13:6 / 13:6 / 16:7.

Beine. Die Femora überragen bei ♂♂ etwas weiter die äußeren Seiten des Körpers

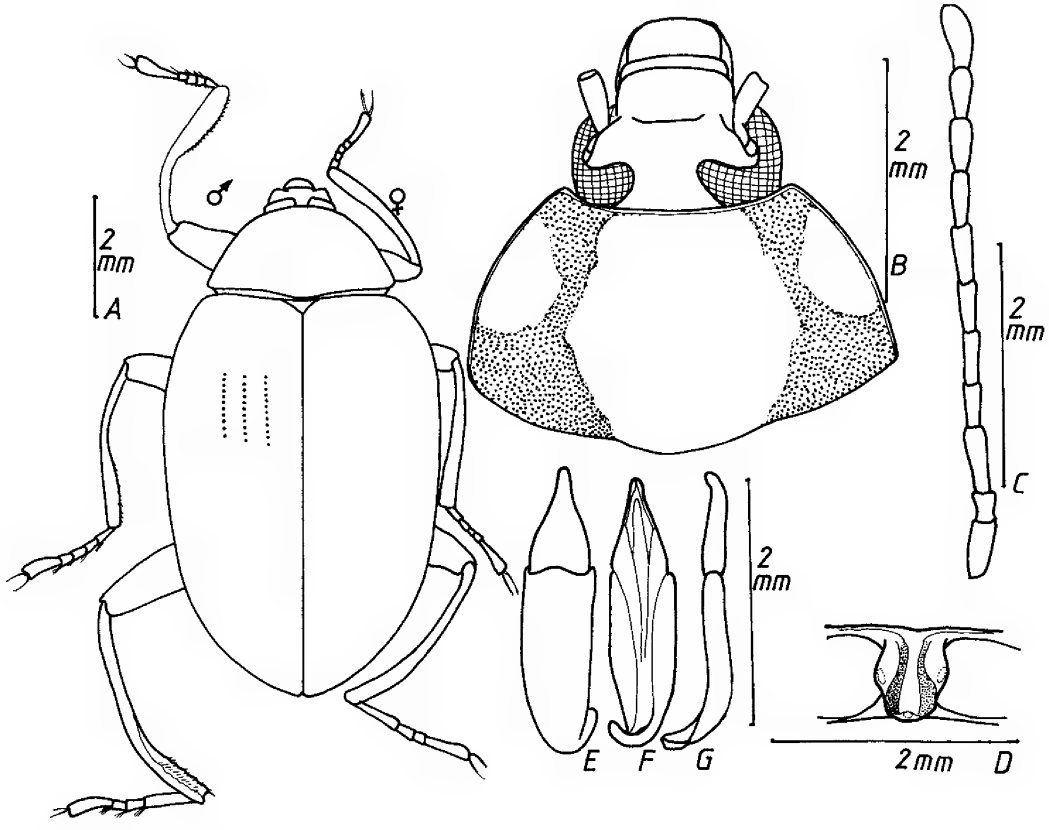

Abb. 15. *Amarygmus irianus* sp. n. – A. Habitus (links die Beinformen beim ♂, rechts beim ♀); – B. Kopf und Halsschild; – C. Fühler; – D. Prosternalapophyse; – E. Aedoeagus dorsal; – F. Aedoeagus ventral; – G. Aedoeagus lateral.

als bei ♀♀; etwas kompress, leicht keulenförmig, wenig punktiert. Bei ♂♂ sind die Protibiae nach etwa 4/10 von der Basis entfernt stark nach innen abgeknickt, außerdem verbreitern sich die apikalen Teile deutlich; basale Teile im Querschnitt rund, schmal; die apikalen Teile außen annähernd gerade, innen mit kleinen Tuberkeln und Feldern kurzer, abstehender, heller Haare. Bei ♀♀ sind die Protibiae leicht gebogen, innen im apikalen Teil ohne die kleinen Tuberkeln. Die Mesotibiae sind bei ♂♂ deutlich weniger gebogen und bei ♀♀ annähernd gerade. Die Metatibiae weisen bei ♂♂ eine plötzliche starke Krümmung einwärts nach etwa 60% der Strecke von basal her auf; apikad davon sind sie deutlich erweitert; bilden innen 2 Kanten aus, von denen die äußere mit kleinen Tuberkeln und kurzen Haaren versehen ist; bei ♀♀ ist auch eine Krümmung an der selben Stelle vorhanden, jedoch wesentlich weniger ausgeprägt. Die Längen der Protarsomere 1–5 verhalten sich wie 5:4:4:4:24; die der Mesotarsomere 1–5 wie 12:7:6:5:24 und die der Metatarsomere 1–4 wie 28:11:6:26.

Sexualdimorphismus. Die Form der Beine unterscheidet sich bei beiden Geschlechtern sehr stark; nicht so auffällig sind die Unterschiede in der Länge der Fühler. Die Stirn ist bei beiden Geschlechtern etwa gleich breit. Die Scheibe des Metasternums ist bei ♂♂ aufgeraut und kurz behaart, nicht so bei ♀♀.

4.13. *Amarygmus riedeli* **sp. n.** (Abb. 16A–H)

Holotypus (♂): Irian Jaya: Prov. Jayawijaya, Diuremna [near Nalca], 1900–2100 m; 9.–11. IX. 1992, leg. A. Riedel, SNMS.

Paratypen: Mit den selben Fangdaten (89 ♂♂ und 68 ♀♀, 137 SMNS, 20 CB); – Irian Jaya, Anggi, Tetaho Iranmebe, 1500–1700 m, 25. III. 1993, leg. A. Riedel (4 SMNS); – Irian Jaya, Jayawijaya Prov., Wamena, Pronggoli, 2200–2400 m, 17.–19. IX. 1991, leg. A. Riedel (1 SSB); – Irian Jaya, Prov. Jayawijaya, Borma, 1500–2000 m. 13.–17. VIII. 1992, leg. A. Riedel, (1 SMNS); – Irian Jaya, Baliem-D Pass Valley, 1990 m, 15.–16. IX. 1990, leg. A. Riedel (1 SSB); – Irian Jaya, Baliem Dist., Ilugwa, Melanggama, 1900–2200 m, 9.–12. IX. 1990, leg. A. Riedel (1 SMNS); – Irian Jaya, Prov. Jayawijaya, Eipomak, 1800–2300 m, 19. VIII.–6. IX. 1992, leg. A. Riedel (1 ♂ CB); – Irian Jaya, Paniai Prov., Bilogay, 2100–2200 m, 22.–30. XII. 1995, leg. A. Riedel (4 ZSM); – Irian Jaya, Paniai, Mulia(s.) Wuyuneri, 1900–2200 m, 6.–7. VII. 1994, leg. A. Riedel (1 SMNS).

Etymologie: Diese Art ist nach dem sehr verdienstvollen Sammler und Curculionidae-Spezialisten Alexander Riedel benannt, durch den in den letzten Jahren ein außerordentlich großes Material aus Neu Guinea und aus der orientalischen Region in die Museen (insbesondere ZSM, SMNS) gelangt ist.

Diagnose: Flügeldecken vom Halsschild deutlich abgesetzt, da der Halsschild etwas nach hinten eingezogen ist, und die Flügeldecken seitlich deutlich verrundet vorgewölbt sind. Breite Stirn. Bei ♂♂ sind die Protibiae etwas vor der Mitte plötzlich nach innen gebogen, der davor liegende Teil ist apikad etwas verbreitert. Auch bei den ♀♀ sind die Protibae gebogen, aber nicht so stark wie bei ♂♂. Unterseite auch bei ♂♂ kahl.

Der nächste Verwandte ist *Amarygmus microthorax* (siehe Kap. 3.2.), der sowohl im östlichen als auch im westlichen Neu Guinea vorkommt und wie eine verkleinerte Form von *riedeli* wirkt. *A. microthorax* ist kleiner (Länge 8,06–9,41 mm), die Stirn ist etwas schmaler, die Protibiae sind bei ♂♂ etwas schwächer als bei *riedeli* gekrümmt, die Intervalle der Flügeldecken sind seitlich und hinten etwas weniger gewölbt, und das Mesosternum weist nicht wie bei *riedeli* seitlich hinten Kiele auf. Die Prosternalapophyse ist bei *microthorax* am Ende zugespitzt, und die Spitze ist leicht angehoben; bei *riedeli* ist sie nicht zugespitzt, sondern verrundet. Bezüglich der anderen Arten mit gekrümmten Protibiae bei ♂♂, siehe Diskussion (Kapitel 5.D).

Beschreibung: Maße. Länge: 9,40–11,8 mm. Breite: 5,95–6,33 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,48–1,64; Breite an den Hinterecken/Breite an den Vorderecken 1,63–1,73. Flügeldecken: Länge/Breite 1,32–1,45; Länge der Flügeldecken/Länge des Halsschildes 2,90–3,32.

Farbe. Schwarz, etwas glänzend; bei Tageslicht mit einem leichten purpurnen Schimmer; nur die Palpen und das Labrum etwas heller.

Kopf. Stirn breit, flach; die Breite der Stirn entspricht etwa den Längen der 2. und 3. Fühlerglieder zusammen. Wangen relativ weit außen positioniert, wenig aufgebogen. Stirnnaht etwas bogenförmig, schmal, kaum eingedrückt. Clypeus etwas vorgezogen, apikad leicht verschmälert, quer und längs etwas gewölbt. Punktierung des Clypeus klein, eng und verwaschen; auf der Stirn sind nur die hinteren Partien, die meist vom Halsschild verdeckt sind, etwas punktiert. Kopfoberseite etwas matter als Halsschild. Mentum herzförmig; vorn ausgeschnitten, breit querüber, von hinten nach vorn zunehmend, gewölbt. Halsunterseite deutlich mikroretikuliert, mit quer stehenden, kurzen, schmalen, glänzenden Stegen. Mandibeln außen gefurcht, zweispitzig.

Halsschild. Nach hinten leicht, nach vorn etwas stärker verengt, mit der größten Breite in der Mitte. Querüber auf der Scheibe mäßiggradig, seitlich stärker gewölbt,

wobei die Seitenrandungen von oben gerade noch sichtbar bleiben. Vorderecken spitzwinklig; Hinterecken verrundet stumpfwinklig. Seitenrandung schmal; ebenso Randung des gleichmäßig ausgeschnittenen Vorderrandes; wobei die Randung in der Mitte bei einigen Exemplaren etwas unterbrochen ist. Oberfläche fein, nicht sehr dicht und flach punktiert.

Scutelleum. Dreieckig, unpunktiert.

Flügeldecken. Länglich, oval. Quer mäßig stark gewölbt; längs auch deutlich gewölbt; seitlich deutlich gebogen, mit der größten Breite und Höhe in der Mitte der Flügeldecken. Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet. Seitenrandkanten nur unmittelbar an den Schultern zu sehen, sonst überwölbt. 8 eingedrückte Streifen mit kleinen, nicht kerbenden, miteinander verbundenen Punkten; die Streifen sind gut bis zum Apex entwickelt, die 4., 5. und 6. enden etwas verkürzt. Interstitien etwas gewölbt; unpunktiert. Falsche Epipleuren bis zur Spitze gut entwickelt, gleichmäßig bis zum Analsternit verengt; unpunktiert.

Prosternum. Vorn sehr schmaler, aufragender Rand. Prosterna etwas matt, unpunktiert. Apophyse median gleich hinter dem Vorderrand etwas angehoben; nach hinten verengt sich dieser angehobene Bezirk etwas, um sich zwischen den Hüften wieder leicht zu verbreitern, hinter den Hüften leicht niedergebogen, dann kaudad vorragend, apikal verrundet, aber mit einer kurzen, aufragenden Spitze; median zwischen den Hüften mit einer breiten Rinne.

Mesosternum. Vorderteil herabgedrückt. Hinterer Teil median breit verrundet ausgeschnitten; seitlich des Ausschnitts mit kurzen, glänzenden, aufragenden Höckern, die aber nicht hakenförmig nach vorn ragen. Dahinter median mit einer seichten medianen Depression, die seitlich davon nicht sehr hohe Kiele erzeugt.

Metasternum. Apophyse zwischen den Mesocoxae vorne breit verrundet und gerandet; Bereich der Apophyse sehr leicht angehoben. Die Mittellinie reicht nach vorn bis zu diesem Bereich; sie ist sehr leicht eingedrückt; neben dieser Mittellinie einige kleine verwaschene Punkte, vorderer Bereich verwaschen längs gerieft, sonst Metasternum unpunktiert.

Sternite. Apophyse zwischen den Metacoxae breit verrundet und gerandet; mit etwas unruhigen Strukturen darauf. Sonst weisen die Sternite eine verwaschene längs geriefte Oberfläche auf, die unpunktiert ist.

Fühler. Die Fühler erreichen zurückgelegt etwa die Mitte der Flügeldecken; die Glieder 2–6 sind im Querschnitt rundlich, etwas am Ende verdickt; die Glieder 7–10 haben eine tropfenförmige Gestalt; das 11. Glied ist apikal zugespitzt, auf der einen Seite mit einer geraden, auf der anderen Seite mit einer gebogenen Begrenzung. Die Längen und Breiten der Fühlerglieder 1–11 verhalten sich beim ♂ wie 18:10 / 9:7 / 24:8 / 14:8 / 14:8 / 17:9 / 17:10 / 17:10,5 / 16:10,5 / 16:10,5 / 20:10,5. Bei ♀♀ sind die Fühler etwas kürzer, was sich besonders deutlich bei den vorletzten Fühlergliedern zeigt. Die Längen und Breiten der Fühlerglieder 1–11 verhalten sich bei einem ♀ wie 18:8 / 7:7 / 20:7 / 10:7 / 12:7 / 12:7 / 13:9,5 / 13:9,5 / 13:10 / 13:10 / 17:11.

Beine. Lang; Femora ragen seitlich deutlich hervor, haben eine keulenförmige Form. Bei ♂♂ sind die Protibae nach etwa 40% des Verlaufes, von der Basis her gesehen, deutlich nach innen abgeknickt; davor gerade, aber etwas verbreitert; apikal an der Innenseite einige anliegende gelbe Haare. Mesotibiae und – etwas stärker – Metatibiae gebogen, sie verbreitern sich etwas apikad; in ihrem letzten Viertel findet sich bei beiden Geschlechtern ein Feld von gelben Borsten an der Innenseite. Bei ♀♀ sind die Protibae an der selben Stelle wie bei den ♂♂ abgeknickt, jedoch nicht

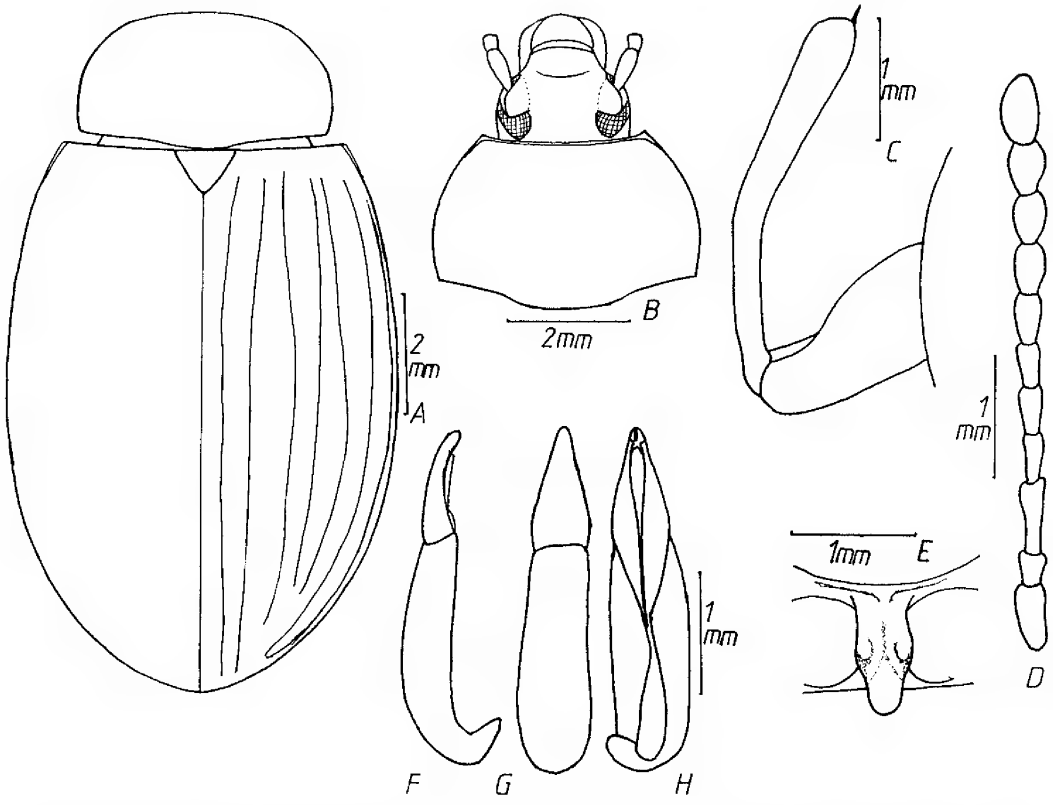

Abb. 16. *Amarygmus riedeli* sp. n. – A. Habitus; – B. Kopf und Halsschild; – C. Linker Profemur und linke Protibia beim ♂; – D. Fühler; – E. Prosternalapophyse; – F. Aedeoagus lateral; – G. Aedoeagus dorsal; – H. Aedoeagus ventral.

so stark, sodass sich nur eine nicht sehr auffällige Richtungsabweichung ergibt. Die Protarsi sind bei ♂♂ nicht verbreitert, besitzen aber neben den seitlich längeren Haaren auf den Sohlen in der Mitte eine bürstenartige Behaarung. Die Längen und Breiten der Protarsomere 1–5 verhalten sich wie 6:7 / 5:7 / 5:7 / 5:6,5 / 30:9; die der Mesotarsomere 1–5 wie 11:7 / 8:7 / 7:7 / 6:6,5 / 35:9; die der Metatarsomere 1–4 wie 29:8 / 10:7 / 7:6,5 / 37:10.

4.14. *Amarygmus varus* **sp. n.** (Abb. 17A–G)

Holotypus (♂): Papua New Guinea, Morobe Province, Umgebung Kaiapit, XII. 1978, leg. W. G. Ullrich, CB.

Paratypen: Mit den selben Angaben (Geschlecht nicht untersucht: 2 CB, 1 TTM).

Etymologie: varus *(lat.)* krummbeinig.

Diagnose: Langoval. Auffällig durch die extrem breiten und zusammengedrückten, säbelartigen Tibien und die langen Fühler. Unterseite kahl.

Ähnlich geformte Beine hat der sehr kleine *Amarygmus clavicornis* Gebien 1920, von dem nur ein ♀ bekannt ist. Diese Art ist jedoch sehr viel kleiner als *varus;* hat im Gegensatz zu *varus* ein gleichmäßig grob punktiertes Metasternum, dieses findet man bei *varus* nicht; außerdem sind die Fühler bei *clavicornis* kurz und in den Endgliedern verdickt; bei *varus* sind die Fühler lang. Bei flüchtiger Betrachtung könnte man *varus* wegen der Farbe und der Körperform für *A. hydrophiloides* Fairmaire

1849 halten. Allerdings bestehen ebenfalls erhebliche Größenunterschiede zwischen beiden Arten (*hydrophiloides* ist kleiner). Die Beine sind bei *hydrophiloides* rundlich, mit deutlich sexualdimorphen Besonderheiten an den Metatibiae bei ♂♂, nicht aber bei *varus;* die Stirn ist bei *hydrophiloides* wesentlich schmaler als bei *varus.*

Beschreibung: Maße. Länge: 7,18–7,89 mm. Breite: 3,42–3,62 mm. – Relationen. Halsschild: Breite/Länge 1,44–1,48; Breite an den Hinterecken/Breite an den Vorderecken 1,59–1,61. Flügeldecken: Länge/Breite 1,62–1,75; Länge der Flügeldecken/Länge des Halsschildes 3,15–3,32.

Farbe. Oberseite stahlblau, mit leicht vermindertem Glanz; die ersten 3 Zwischenräume der Flügeldecken sind bei einem Tier kupferfarben. Unterseite schwarzbraun bis schwarz; 1. Fühlerglied stahlblau; die Folgenden braun, anfangs etwas glänzend, die letzten 4 Glieder matt; das Endglied in der apikalen Hälfte hellbraun, in der basalen Hälfte dunkelbraun. Femora schwarzblau, etwas mikroretikuliert; Tibiae apikad zunehmend heller braun; Tarsen hellbraun.

Kopf. Stirn mittelbreit, etwa so breit wie das 4. Fühlerglied lang. Wangen sehr schmal entwickelt und sehr wenig aufgewölbt, sodass das Gelenkglied der Fühler weitgehend frei liegt. Stirnnaht gebogen, schmal eingeschnitten. Clypeus deutlich vorgezogen, Seiten verrundet, sodass der Clypeus nach hinten etwas eingezogen ist; mit kleinen, deutlichen Punkten; Punktabstände entsprechen etwa den 2fachen ihrer Durchmesser. Stirn relativ dicht, deutlich und klein punktiert (Punktabstände entsprechen etwa ihren Durchmessern); Wangen fast unpunktiert. Mentum schmal herzförmig; median – von vorn nach hinten abnehmend – breit gewölbt, matt; Seitenränder stark glänzend. Halsunterseite dicht, zusammenfließend, groß, aber oberflächlich punktiert. Mandibeln zweispitzig, mit externer Furchung. Endglied der Mandibulartaster breit beilförmig.

Halsschild. Relativ schmal. In der hinteren Hälfte sind die Seiten annähernd gerade und parallelseitig; davor bis zum Vorderrand gebogen verengt. Breiteste Stelle in der hinteren Hälfte. Quer mäßig stark gewölbt, längs nur schwach gewölbt; die Seitenrandung ist aber von oben unsichtbar. Seitenränder und Vorderrand schmal, aber scharf gerandet. Bei seitlicher Betrachtung erscheinen die Vorderecken rechtwinklig und die Hinterecken stumpfwinklig. Von schräg vorn erscheint der Vorderrand gleichmäßig konkav. Der Hinterrand ist ungerandet, in der Mitte etwas gegen die Flügeldecken vorgezogen. Auf der Oberfläche extrem feine, weitläufig stehende Punkte, wesentlich kleiner als die Punkte der Stirn.

Flügeldecken. Langoval, in der Mitte mit fast parallelen Seiten; Apex gleichmäßig verrundet; Schulter nicht ausgebildet. Die Seitenrandkanten sind von oben schmal bis zum hinteren Drittel sichtbar. Längs kaum gewölbt, quer mäßig stark gewölbt. Deutlich eingedrückte Punktstreifen; in den Streifen kleine, nicht übergreifende Punkte, die durch Linien miteinander verbunden sind. 1. Streif erreicht den Apex, die anderen sind undeutlich miteinander verbunden. Interstitien deutlich gewölbt; auf ihnen findet sich eine sehr feine Punktierung. Falsche Epipleuren bis zur Spitze entwickelt; fein punktiert, glänzend blau.

Prosternum. Vorderer Rand schmal angehoben. Medianer Bezirk zur Apophyse hin annähernd eben; Apophyse seitlich auf Höhe der Procoxae breit verrundet, kaudad davon – leicht geneigt – deutlich die Hüften überragend, verschmälert und dann etwas abrupt zu einer Spitze verengt; Apophyse im apikalen Teil flach doppelt gefurcht.

Mesosternum. Hinterer Teil zeigt median vorn einen verrundeten, dreieckigen

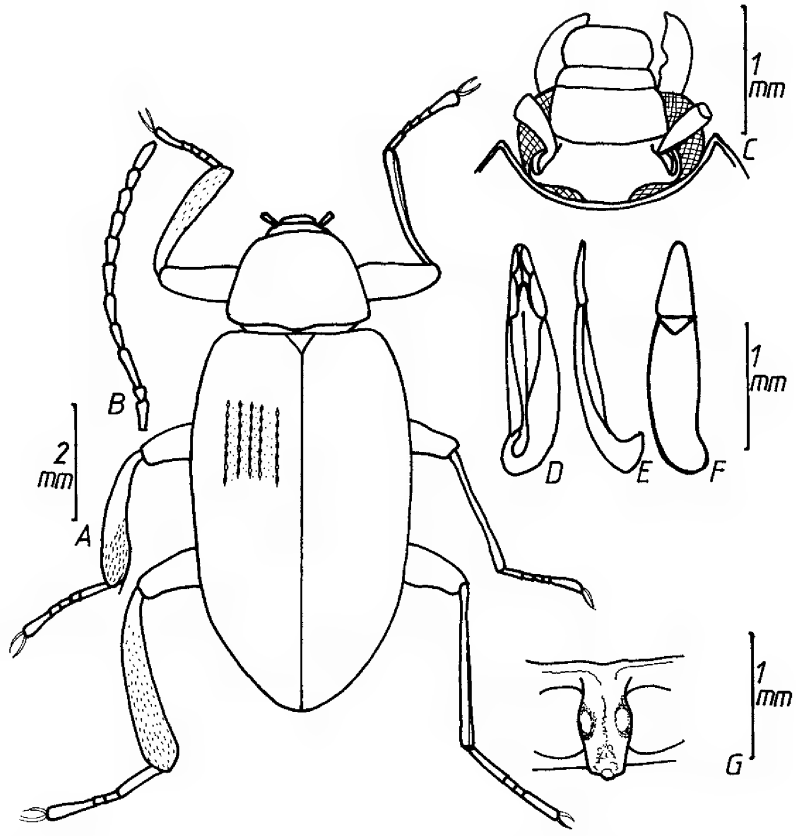

Abb. 17. *Amarygmus varus* sp. n. – A. Habitus; Beine der linken Seite, Aufsicht; Beine der rechten Seite, Ventralansicht; – B. Fühler; – C. Kopf; – D. Aedoeagus ventral; – E. Aedoeagus lateral; – F. Aedoeagus dorsal; – G. Prosternalapophyse.

Ausschnitt, mit nach vorn schräg abfallenden Seiten und etwas akzentuierten Vorderecken. Median dahinter eine breite, aber seichte Rinne, nach vorn offen. Mesosternale Episterna unpunktiert, stark mikroretikuliert.

Metasternum. Medianlinie angedeutet, aber nicht eingedrückt, kurz hinter dem Vorderrand in einer großen, eingedrückten, punktförmigen Vertiefung endend. Vorderrand zwischen den Mesocoxae breit gerandet. Scheibe glänzend, glatt, fein, aber deutlich punktiert, vorne seitlich gröber, aber verwaschen punktiert. Metasternale Episternen unpunktiert, stark mikroretikuliert, matt.

Sternite. Dicht und klein punktiert, wesentlich stärker als das Metasternum; Apophyse des 1. Sternits vorn spitz zulaufend, schmal gerandet; deutliche Längsrunzelung lateral auf den Sterniten 1–4. Drittes und fünftes Sternit wesentlich schwächer punktiert; 5. Sternit kurz vor dem Ende leicht gewölbt.

Fühler. Fadenförmig; zurückgelegt die Mitte des Körpers erreichend. Die einzelnen Glieder sind dicht punktiert, die letzten 4 Glieder sind wesentlich dichter kurz und gelb behaart als die vorherigen Glieder. Die Längen und Breiten der Glieder 1–11 verhalten sich wie 16:6 / 7:4 / 19:4,5 / 15:5 / 16:5,5 / 15:6 / 15:6,5 / 15:6,5 / 14:7 / 11:7 / 14:6.

Beine. Sehr auffällig. Femora angedeutet keulenförmig; fein, aber nicht sehr dicht punktiert. Tibiae säbelartig verbreitert, stark kompress, außen stark gebogen; Innen-

seite scharfrandig; Außenrand vor dem Ende verrundet wieder etwas eingezogen; innen apikal kurz gelb behaart. Innenseite der Metatibiae mit extrem kurzen, dunklen Borsten. Vordertarsen seitlich deutlich kompress; die Länge der Protarsomere 1–5 sind 9:6:5:4:16,5, die der Mesotarsomere 1–5 sind 17:7:6:3,5:16,5, die der Metatarsomere 1–4 sind 30:8,5:6:15. Beim ♂ Sohle des 1. Metatarsomers rinnenförmig mit beiderseits kurzen Haaren; die Sohle der Tarsenglieder der Pro- und Mesotarsomere 1–4 weist keine Rinne, sondern eine dichte, mittellange, gelbe Behaarung auf (wahrscheinlich nur bei den ♂♂).

5. Diskussion

Erstmalig wurde durch GEBIEN (1920) eine Bestimmungstabelle der *Amarygmus*-Arten der papuanischen Faunenregion publiziert. Er trennte darin noch die Arten nach Zugehörigkeit zu *Amarygmus* Dalman 1823 und *Platolenes* Gebien 1913. Nachdem ich beide Gattungen synonymisiert habe (BREMER 2001a), ist es notwendig, eine gemeinsame Bestimmungstabelle zukünftig zu planen.

Deren Entwicklung kann nach meiner Erfahrung kaum auf der Basis der GEBIEN'schen Tabelle erfolgen, da zu viele Arten seitdem durch CARTER, PIC, HELLER und KASZAB bekannt gemacht wurden, und es mir nicht gelingt, sie und die neu zu beschreibenden Arten adäquat in der GEBIEN'schen Tabelle unterzubringen. Es muss nach einem neuen System zu Trennung auf der Basis neu zu definierender Merkmale gesucht werden. Dieses wird nur in einem Prozess möglich sein, der sich dem weiteren Fortschreiten der Kenntnisse der papuanischen Arten anpasst. Ich werde versuchen, die Neubeschreibungen so in verwandtschaftlichen Beziehungen der Arten einzupassen, dass Tabellen für Artengruppen entstehen, die dann später extendiert oder in der jetzigen Form in eine spätere Bestimmungstabelle übernommen werden können.

Die in dieser Arbeit neu beschriebenen und die kommentierten Arten werden so im Folgenden in Gruppen zusammengefasst.

● **A.** *Amarygmus bimaculatus*-Gruppe.

Kleine Arten mit einer roten Makel im apikalen Teil der Flügeldecken. Die in dieser Arbeit beschriebenen kleinen *Amarygmus*-Arten (<5 mm) mit Makeln auf den hinteren Partien der Flügeldecken bilden eine Gruppe mit sehr charakteristischen Merkmalen. Sie besitzen außer der walzenartigen Form der Flügeldecken mit den Makeln einen Analsternit mit lateral breiten, flachen, matten Depressionen. Diese Bereiche kontrastieren stark gegenüber dem glänzenden mittleren Bereich des Analsternits. Ich kenne aus anderen Regionen keine verwandten Arten. Die Spezies der *bimaculatus*-Gruppe lassen sich wie folgt trennen:

1 Art mit einer Makel auf jeder Flügeldecke, die in Längsrichtung schmal ist, deren vordere Ränder unregelmäßig begrenzt sind und die stark quer ausgerichtet ist. Länge 4,33–4,53 mm. Kurze Fühler (Fühler überragen nur wenig die Halsschildbasis). Breite Stirn. ♂♂ haben leicht erweiterte Protarsi. Halsschild quer sehr stark gewölbt. Flügeldecken quer ebenfalls stark gewölbt (von oben sind Seitenrandkanten nur an der Spitze sichtbar); Punktreihen mit großen Punkten. Pro- und Mesotibiae gerade; Metatibiae leicht gebogen (siehe Kap. **4.3.**) ..... ***bimaculatus* sp. n.**

– Arten mit mehr rundlichen und größeren Makeln auf den hinteren Abschnitten der Flügeldecken **2**

2 Seitenrandung des Halsschildes von oben in der ganzen Länge sichtbar; Spitze des Aedoeagus knopfartig erweitert. Länge 4,46 mm. Oberseite schwarzbraun, glänzend; basale 6 Fühlerglieder dunkelbraun, die restlichen apikalen schwarz. Flügeldecken lang eiförmig; Seitenrandkante von oben bis zum Beginn des hinteren Drittels sichtbar, ♂ hat keine erweiterten Protarsi; mittellange Fühler; vorletztes Fühlerglied deutlich länger als breit (wie 13:8,5) (Kap. **4.9.**) ..... ***gratus* sp. n.**

– Seitenrandung nur in der hinteren Hälfte von oben sichtbar, Halsschild deutlich stärker quer gewölbt als bei *gratus;* Spitze des Aedoeagus gleichmäßig verrundet. Länge 3,68–3,94 mm. Schwarz, glänzend; Flügeldecken quer stärker gewölbt als bei *gratus;* Seitenrandkanten von oben unsichtbar, Fühler kurz: vorletztes Fühlerglied etwa so lang wie breit (wie 8:7,5) (siehe **4.11.**) ..... ***inopinus* sp. n.**

● B. *Amarygmus mutabilis*-Gruppe

Große, flach-ovale Arten mit (im männlichen Geschlecht) langen, dicht stehenden Haaren an der Innenseite in der apikalen Hälfte der Pro- und Mesotibiae. Diese Arten haben Punktreihen großer Punkte auf den Flügeldecken, relativ kurze Fühler, eine Dreiteilung des apikalen Endes der Prosternalapophyse und keine nach vorn vorstehenden Ecken am medianen Ausschnitt des Mesosternums (im Gegensatz zu den Arten der *mesosternalis*-Gruppe, die eine ähnliche Körperform besitzen und nach vorne vorstehende Ecken am Mesosternum und lange fadenförmige Fühler aufweisen). Zu dieser Gruppe gehören *Amarygmus mutabilis* Guérin de Méneville 1830 und *A. hartmanni* sp. n.; *A. mutabilis* wird in der GEBIEN'schen Bestimmungstabelle nicht berücksichtigt, da GEBIEN *A. mutabilis* fälschlicherweise mit *A. cuprarius* Weber 1801 synonymisiert hatte.

Eine Trennung der beiden bisher bekannten Arten der *mutabilis*-Gruppe kann wie folgt vorgenommen werden:

1 Die Oberseite ist schön farbig, entweder bläulich-purpurn (je nach Lichteinfall) oder grünlich; die Punktierung auf Halsschild und Interstitien der Flügeldecken ist schwach und klein; die langen Haare an den Innenseiten von Pro- und Mesotibiae bei ♂♂ sind dunkel; Interstitien der Flügeldecken nicht gewölbt; Länge 11,0–12,6 mm (Buru, Insel Roon [2°23'S, 134°33'E]) (siehe Kap. **3.**) ..... ***mutabilis* Guérin**

– Oberseite schwarz; dieses kontrastiert stark mit den leuchtend goldgelben Haaren an den Sohlen der Tarsen und den Innenseiten von Pro- und Mesotibiae; Halsschild sehr deutlich, groß und ungleichmäßig punktiert; Interstitien der Flügeldecken leicht, aber einsdeutig gewölbt; Länge ca. 11 mm. (Irian Jaya; Biak Insel) (**4.10.**) ..... ***hartmanni* sp. n.**

● C. *Amarygmus horni*-Gruppe

Kleine Arten (<7 mm), die kurze, querüber und längs sehr stark gewölbte Flügeldecken aufweisen. Die Arten sind zum Teil geflügelt; Halsschild relativ wenig gewölbt; breite Stirn; relativ lange Fühler; Prosternalapophyse bei den meisten Arten kurz hinter den Procoxae herabgebogen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Artengruppe heterogen ist. Zurzeit lassen sich zwei Gruppen erkennen. Eine Gruppe mit einzeln verrundeten Enden der Flügeldecken: diese sind etwas zur Naht eingezogen, und die Enden jeder Flügeldecke stehen kaudad leicht vor und eine zweite Gruppe, bei der die Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet sind. Die erste Gruppe weist sexualdimorphe Charakteristika auf den Analsterniten bei ♂♂ auf. Die sexualdimorphen Charakteristika bestehen in deutlich aufgebogenen Spangen oder leicht aufgerichteten Leisten am apikalen Rand des 5. Abdominalsegments.

Die bisher bekannten Arten lassen sich wie folgt trennen:

1 Zwei sehr ähnliche Arten mit leicht vorstehenden, einzeln verrundeten Enden der Flügeldecken; bei ♂♂ ist die Mitte des apikalen Randes des Analsternits leicht oder deutlich aus-

geschnitten, und die Ränder sind bei ♂♂ beiderseits des Ausschnitts leicht oder sehr deutlich aufgebogen 2
– Arten, bei denen die Enden der Flügeldecken gemeinsam verrundet sind; keine sexualdimorphen Besonderheiten des Analsternits 3

2 Im männlichen Geschlecht findet man, seitlich vom apikalen Rand des Analsternits ausgehend, je eine halbaufgerichtete, fast dreieckige Spange (siehe Abb. 1B); beim ♀ ist der Analsternit apikal median nicht ausgeschnitten und seitlich ohne aufragende Spangen; Spitze des Aedoeagus gerade und nicht dorsal flektiert; Halsschild schmaler (Relation Breite/Länge 1,77–1,88); Länge 5,90–6,50 mm (Bismarck Archipel; Neu Guinea) (siehe **3.1.**) ..... ***horni*** Kaszab
– Im männlichen Geschlecht findet man beiderseits des medianen Ausschnitts am apikalen Rand des Analsternits nur kurz aufgerichtete Leisten (siehe Abb. 10H); Spitze des Aedoeagus sehr deutlich dorsal flektiert (Abb. 10E); Halsschild etwas breiter (Relation Breite/Länge 1,84–2,07); Länge 6,27–6,97 mm (Irian Jaya: Fakfak Prov.) (**4.7.**) ***fallax* sp. n.**

3 Art mit sehr kurzen Flügeldecken (Relation Länge/Breite 1,16–1,18), die aber trotzdem geflügelt und deren Metasternum nicht extrem verkürzt ist; Punktlinien der Flügeldecken weisen kleine, enggestellte Punkte auf; Interstitien dicht und klein punktiert, aber die Punkte der Punktlinien sind trotzdem gut zu erkennen; Endstück des Aedoeagus breit und sehr deutlich ventral flektiert (Abb. 7F); Länge 6,27–7,53 mm (Irian Jaya) (**4.4.**) ..... ***concameratus* sp. n.**
– Art mit extrem verkürztem Metasternum, ungeflügelt; Flügeldecken sehr kurz (Relation Länge/Breite 1,07–1,15); Punktlinien auf den Flügeldecken mit relativ großen Punkten, deren Abstände voneinander den 2- bis 4fachen der Durchmesser entsprechen; Interstitien nur mit winzigen, kaum wahrnehmbaren Punkten; 5,36–5,43 mm (Papua Neu Guinea; Morobe Prov.) (**4.8.**) ..... ***gemellus* sp. n.**

● D. *Amarygmus*-Arten mit gekrümmten Protibiae bei ♂♂

Es gibt zahlreiche *Amarygmus*-Arten, bei denen nur im männlichen Geschlecht eine Krümmung der Protibiae vorkommt. GEBIEN (1935) wies auf zwei solche Arten hin: *Amarygmus varicolor* Gebien 1920 und *A. viridilineatus* Gebien 1935. Es existieren jedoch weitere beschriebene und unbeschriebene Arten mit diesem Merkmal, so zum Beispiel – in der Beschreibung der Art nicht erwähnt – *A. microthorax* Gebien 1920. Der in dieser Arbeit beschriebene und wie *microthorax* ebenfalls sehr häufige *A. riedeli* sp. n. ist nahe mit *A. microthorax* Gebien verwandt.

Nach meiner bisherigen Kenntnis lassen sich die Arten mit gekrümmten Protibiae bei ♂♂ in 4 Gruppen einteilen:

1. Mittelgroße bis große, schwarzbraun bis schwarz gefärbte, nicht sehr glänzende Arten, bei denen bei ♂♂ nur leicht gekrümmte Protibiae vorkommen. Die Basis der Halsschilde ist bei diesen Arten wesentlich schmaler als die Basis der Flügeldecken. Auf den Flügeldecken findet man deutlich eingedrückte Streifen mit kleinen, nicht kerbenden Punkten. Hierzu gehören *Amarygmus microthorax* Gebien 1920 und *A. riedeli* sp. n.

Die Merkmale, die zur Trennung beider Arten benutzt werden können, sind unter *A. riedeli* (4.13.) nachzulesen.

2. Mittelgroße Arten mit subparallelen Flügeldecken und Punktreihen sehr großer, nicht miteinander verbundener Punkte. Diese Arten weisen eine sehr deutliche Krümmung der Protibae bei ♂♂ auf. Die einzige, bisher beschriebene Art ist *Amarygmus varicolor* Gebien 1920. Jedoch gibt es auf Neu Guinea weitere Verwandte dieser Art. Ein Eingehen auf die Differentialdiagnose lohnt erst dann, wenn die neuen Arten beschrieben sind.

3. Eine mittelgroße, parallelseitige Art aus Sulawesei, *Amarygmus viridilineatus*

Gebien 1935, ist dadurch charakteristiert, dass die Veränderungen an den Protibiae bei ♂♂ nicht in einer plötzlichen Krümmung bestehen, sondern dass sie bei gleichmäßiger, starker Krümmung der Außenseite in der Mitte der Innenseite einen Ausschnitt aufweisen, der eine plötzliche Krümmung des apikalen Teils vortäuscht. Außerdem ist bei dieser Art auffällig, dass der Aedoeagus sehr stark ventrad gebogen ist. Es existiert auf Neu Guinea eine sehr ähnliche, unbeschriebene Art, die aber wesentlich kleiner als *viridilineatus* ist.

4. *A. baehri*-Gruppe: Mittelgroße Arten, die durch folgende Merkmale ausgezeichnet sind: Flache, ovale Flügeldecken, auf denen sich Reihen nicht verbundener kleiner Punkte finden, lange Beine, plötzlich gekrümmte Protibiae bei ♂♂, meist mit einer Verbreitung des vor der Krümmung apikal liegenden Abschnitts; lange stark gekrümmte Metatibiae, die bei ♂♂ apikal zusätzlich Verbreiterungen aufweisen können. Zu dieser Gruppe gehören: *Amarygmus baehri* sp. n., *A. bellargus* sp. n., *A. conspicuus* sp. n., *A. dubius* sp. n. und *A. irianus* sp. n. Ich kenne von den Arten *baehri, conspicuus* und *dubius* nur ♂♂, sodass ich bei diesen Arten keine Angaben zu den sexualdimorphen Besonderheiten der ♀♀ machen kann. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass ♀♀ die Krümmung der Protibiae nicht aufweisen.

Bestimmungstabelle der *baehri*-Gruppe.

1 Arten mit rotgelben Makeln auf dem Halsschild **2**
– Arten ohne Makeln auf dem Halsschild **3**

2 Schenkel gleichmäßig braun; es findet sich zusätzlich zu der basalen Makel des Halsschildes eine damit verbundene apikale Makel unterhalb der Vorderecken; Länge 8,54–9,05 mm (Irian Jaya) (siehe Kap. **4.12.**) ..... ***irianus* sp. n.**
– Schenkel rot geringelt: der apikale Anteil ist schwarz; es findet sich eine basale, aber keine apikale Makel auf dem Halsschild; Länge 6,85–8,15 mm (Irian Jaya) (**4.2.**) ***bellargus* sp. n.**

3 Die Seitenrandkanten der Flügeldecken sind nicht überwölbt, sondern seitlich breit exponiert (ähnlich wie bei *A. morio* Fabr.); die Punkte der Punktreihen sind groß; in der 4. Reihe finden sich etwa 24–26 Punkte. Bei ♂♂ sind die Endstrecken der Metatibiae innen plötzlich und sehr stark verbreitert; Länge 10,3–10,5 mm (Irian Jaya) (**4.5.**) ..... ***conspicuus* sp. n.**
– Die Seitenrandkanten der Flügeldecken sind – bei Blick von oben – entweder nur sehr schmal zu sehen, oder sie sind in der hinteren Hälfte überwölbt und von oben nicht zu sehen; es finden sich wesentlich mehr und kleinere Punkte in den Punktreihen der Flügeldecken (>40 in der 4. Reihe); die apikalen Endstrecken der Metatibiae sind innen entweder gar nicht oder nur schwach plötzlich erweitert **4**

4 Die Seitenrandkanten sind im hinteren Teil der Flügeldecken von oben nicht zu sehen; die Punkte der Punktreihen sind zwar zahlreich, aber tief eingestochen und gut zu sehen; Anzahl der Punkte in der 4. Reihe etwa 42–44; Endstrecke der Metatibiae bei ♂♂ innen nicht plötzlich, sondern nur schwach graduell erweitert; Länge 9,2–9,4 mm (Irian Jaya) (**4.6.**) .. ***dubius* sp. n.**
– Die Seitenrandkanten der Flügeldecken sind in der ganzen Länge von oben, aber nur schmal zu sehen; die Punkte der Flügeldecken sind flach, klein und nicht tief eingestochen; in der 4. Reihe finden sich etwas mehr als 50 Punkte; Endstrecken der Metatibiae bei ♂♂ innen plötzlich etwas erweitert; Länge 7,76–8,86 mm (Irian Jaya) (**4.1.**) ..... ***baehri* sp. n.**

● E. Art mit stark kompressen Tibiae

Ich kenne keine andere Art, die ähnlich stark kompresse Tibiae aufweist wie *Amarygmus varus* sp. n. Auch *A. clavicornis* Gebien 1920, der sehr viel kleiner als *varus* ist, zeigt wohl verbreiterte, aber doch nicht so stark kompresse Tibien. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass sehr viele *Amargymus*-Arten auffällige Besonderheiten an den Tibiae aufweisen, häufig mit graduellen Übergängen bei

anderen Arten zu den üblicheren Formen, sodass ich aus diesen Merkmalen bei *varus* keine weiteren taxonomischen Rückschlüsse ziehen werde.

6. Literatur

ARDOIN, P. (1966): Essai de révision des *Amarygmini* africains (Douzième partie). – Bulletin de l'Institut Fondamental d'Afrique Noire (Dakar) (Sér. A., n°2) **29**: 1568–1619; Dakar.

BATES, F. (1874): Descriptions of new genera and species of Heteromera, chiefly from New Zealand and New Caledonia, together with a revision of the genus *Hypaulax* and a description of an allied new genus from Colombia. – The Annals and Magazine of Natural History including Zoology, Botany, and Geology **13**: 102–114; London.

BAER, G. A. (1886): Catalogue de coléoptères des îles Philippines. – Annales de la Société entomologique de France **6**: 97–200; Paris.

BEJCAK-COLLORADO-MANSFELD, V. R. E. J. B. (2000): Two new names for the genus *Amargymus* and one replacement for the genus *Strongylium* (Coleoptera: Tenebrionidae). – Journal of the Entomological Research Society **2**: 35–36; Ankara.

BLACKBURN, T. (1889): Notes on Australian Coleoptera, with description of new species. Pars I. – Proceedings of the Linnean Society of New South Wales (Ser. 2) **4**: 1247–1276; Sydney.

– (1893): Revision of the Australian Amarygmides. – Proceedings of the Linnean Society of New South Wales (Ser. 2) **8**: 53–106; Sydney.

BLAIR, K. G. (1915): Report on the Coleoptera collected by the British Ornithologists' Union Expedition in Dutch Neu Guinea. By GILBERT J. ARROW, GUY A. K. MARSHALL, F.Z.S., C. J. GAHAN, and K. G. BLAIR, B. Sc., F. E. S. Part IV. – Transactions of the Zoological Society of London **20**: 534–540; London.

BLANCHARD, E. (1853): Voyage au Pole Sud et dans l'Oceanie sur les Corvettes l'Astrolabe et la Zélée; exécute par ordre du Roi pendent les années 1837–1838–1839–1840 sur le commandement de M. J. DUMONT-D'URVILLE, Capitaine de vaisseau; Zoologie par M. M. HOMBRON et JACQUINOL. **4**: 1–422; Paris (Ed. Gide de Baudry).

BREMER, H. J. (2001a): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 und verwandter Gattungen. I. Allgemeine Bemerkungen; Status einiger Gattungen affine *Amarygmus* Dalman; neue Kombinationen von Arten der Gattung *Amarygmus.* – Coleoptera **5**: 57–80; Schwanfeld.

– (2001b): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 und verwandter Gattungen. II. Neue Gattungen affine *Amarygmus* mit neuen Arten, sowie neue Arten und Synonyme. – Coleoptera **5**: 81–106; Schwanfeld.

– (2001c): Revision der Gattung *Amarygmus* Dalman, 1823 sowie verwandter Gattungen. III. Neubeschreibungen einiger *Amarygmus*-Arten, die durch strukturelle Besonderheiten auffallen (Coleoptera: Tenebrionidae; Amarygmini). – Acta Coleopterologica **17**: 3–11; München.

– (im Druck a): Revision der Gattung *Amargymus* Dalman 1823 sowie verwandter Gattungen. V. Mit *Amarygmus metallicus* Perty, 1831 verwandte Taxa (Coleoptera; Tenebrionidae; Amarygmini).– Coleoptera **5**; Schwanfeld.

– (Im Druck b): Revision of the genus *Amarygmus* Dalman, 1823 and related genera. VI. Catalogue of already described species of *Amarygmus* Dalman (Coleoptera: Tenebrionidae: Amarygmini). – Coleoptera **5**; Schwanfeld.

BUCK, F. D. (1958): 21. Cistelidae und Tenebrionidae (Coleoptera) from the Rennell Island. – The Natural History of Rennell Island, British Solomon Islands **2**: 117–118; Copenhagen.

CARTER, H. J. (1913): Notes and tabulation of the Australian Amarygminae (Family Tenebrionidae), with descriptions of new species. – Transactions of the Royal Society of South Australia **37**: 6–47; Adelaide.

– (1914): Notes on Tenebrionidae in the South Australian Museum, collected by A. M. LEA 1911–12; with descriptions of new species. – Transactions of the Royal Society of South Australia **38**: 219–238; Adelaide.

– (1930): New Guinea and Australian Coleoptera. – Proceedings of the Linnean Society of New South Wales **55**: 532–549; Sydney.

DALMAN, J. W. (1823): Analecta Entomologica. – Pp. 1–104; Stockholm.
FABRICIUS, J. C. (1775): Systema entomologiae, sistens insectorum classes, ordines, genera, species, adiectis synonymis, locis, descriptionibus, observationibus. – Pp. 1–832; Flensburg & Leipzig.
FAIRMAIRE, L. (1849): Essai sur les Coléoptères de la Polynésie. – Revue et Magazine de Zoologie de la Société cuviérienne **1**: 445–460; Paris.
– (1877): Diagnoses de Coléoptères de la Nouvelle-Bretagne. – Petites Nouvelles entomologiques **2**: 185–186; Paris.
– (1882): Coléoptères Hétéromères de Sumatra. – Notes from the Leyden Museum **4**: 219–265; Leiden.
– (1883a): Essai sur les Coléoptères de l'Archipel de la Nouvelle-Bretagne. – Annales de la Société entomologique de Belgique **27**: 1–58; Bruxelles.
– (1883b): Descriptions de Coléoptères hétéromèrs de l'Île de Saleyer. – Notes from the Leyden Museum **5**: 31–40; Leiden.
– (1886): *Dietysus.* – *In:* BAER, G.-A.: Catalogue des Coléoptères des îles Philippines. – Annales de la Société entomologique de France **6**: 189; Paris.
– (1893): Descriptions de deux espèces nouvelles du genre *Dietysus* des île Key.– Tijdschrift voor Entomologie **36**: 26–27; Amsterdam.
– (1902): Matériaux pour la faune coléotèrique de la région Malgache. – Annales de la Société entomologique de France **71**: 325–388; Paris.
GEBIEN, H. (1911): Coleopterum Catalogus auspiciis et auxilio W. JUNK editus a S. SCHENKLING. Tenebrionidae, Trictenotomidae. – **28**: 1–742; Berlin.
– (1920): Coleoptera, Tenebrionidae. Nova Guinea; résultats de l'expédition scientifique néerlandaise à la Nouvelle-Guinée en 1912 et 1913 sous les auspices de A. FRANSSEN HERDERSCHEE. Zoologie. – **13**: 213–500, Taf. 9–11; Leiden (Brill).
– (1935): Extrait des résultats scientifiques du voyage aux Indes Orientales Néerlandaises de LL. AA. RR. le Prince et la Princesse LÉOPOLD DE BELGIQUE. Tenebrionidae. – Mémoires du Musée Royal d'Histoire naturelle de Belgique (Sér. 4) **11**: 53–77, 1 Taf.; Bruxelles.
– (1943): Katalog der Tenebrioniden, 52. Amarygmini. – Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft **33**: 834–859; München.
GUÉRIN DE MÉNEVILLE, F. E. (1830): Partie entomologique du voyage de DUPERREY (Voyage Coquille). – *In:* DUPERREY, L. J. (ed.): Voyage autour du monde sur la Coquille, Zool., **2** (2,1): 102, Taf. 5, Fig. 2; Paris.
HAAG-RUTENBERG, G. (1879): Neue Heteromeren aus dem Museum Godeffroy. – Journal des Museum Godeffroy **14**: 115–137; Hamburg.
HELLER, K. M. (1933–34): Käfer aus dem Bismarck- und Salomo-Archipel (Nr. 240). – Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Basel **45**: 1–8, 1 Taf.; Basel.
KASZAB, Z. (1939): Tenebrioniden aus Neu Guinea. – Nova Guinea (N.S.) **33**: 185–267; Leiden.
– (1955): Neue Tenebrioniden (Coleoptera) aus der papuanischen und aus der indomalayischen Region. – Annales historico-naturales Musei nationalis hungarici (N.S.) **7**: 93–108; Budapest.
– (1958): Einige neue Tenebrioniden aus den papuanischen Inseln (Coleoptera). – Idea **11**: 1–13; Djakarta.
– (1964): Tenebrioniden (Coleoptera) der Insel Amboina, gesammelt von A. M. R. WEGNER. – Tijdschrift voor Entomologie **107**: 283–296; Amsterdam.
– (1970): The scientific results of the Hungarian Soil Zoological Expeditions to Neu Guinea. Tenebrionidae (Coleoptera). – Annales historico-naturales Musei nationalis hungarici (Zoologica) **62**: 257–280; Budapest.
– (1977): The Tenebrioniden des papuanischen Gebietes. I. Strongyliini (Coleoptera: Tenebrionidae). – Pacific Insects Monograph **33**: 1–219; Honolulu.
– (1980): Tenebrionidae (Coleoptera) aus Rennell und anderen Solomon Inseln. – The Natural History of Rennell Island, British Solomon Islands **8**: 33–48; Copenhagen.
– (1982): Die Tenebrioniden Neukaledoniens und der Loyauté-Inseln (Coleoptera). – Folia entomologica hungarica **43**: 1–294; Budapest.
KASZAB, K. & CHÛJÔ, M. (1968) Coleoptera from Southeast Asia (VIII). 6. Family Tenebrionidae from the Is. Ambon, Indonesia. – Memoirs of the Faculty of Education, Kagawa University **2** (171): 21–23; Kagawa.

KIRSCH, T. (1877): Beitrag zur Kenntnis der Coleopteren-Fauna von Neu Guinea. – Mittheilungen aus dem K. Zoologischen Museum zu Dresden **1877** (2): 137–161; Dresden.
KULZER, H. (1954): Achter Beitrag zur Kenntnis der Tenebrioniden (Col.). – Entomologische Arbeiten aus dem Museum Frey **5**: 20–73; Tutzing.
LAPORTE DE CASTELNAU, M. (1840): Histoire naturelle des insectes. Coléoptères. Premier Partie. – Pp. 1–272; Paris.
MACLEAY, W. (1886): The insects of the Fly River, Neu Guinea, „Coleoptera". – Proceedings of the Linnean Society of New South Wales (Ser. 2) **11**: 136–157; Sydney.
OLIVIER, A. (1795): Entomologie, ou histoire naturelle des insectes, avec leurs caractères génériques et spécifiques, leur description, leur synonymie, et leur figure enluminée. – Coléoptères **3**: 1–557, 65 Taf.; Paris.
PASCOW, F. P. (1866): Notices of new or little-known genera and species of Coleoptera. – Journal of Entomology **2**: 443–493; London.
PERTY, M. (1831): Observationes nonnullae in Coleoptera India orientalis. – Dissertatio philosophico-entomologica in Academia Ludovico-Maximilianea. – Pp. 1–44; München.
PIC, M. (1915a): Trois nouveaux *Amarygmus* Dalm. (Col. Heterom.). – Bulletin de la Société entomologique de France **1915**: 239–241; Paris.
– (1915b): Coléoptères exotiques en partie nouveaux. – Échange. Revue linnéenne **31**: 48; Lyon.
– (1915c): Diagnoses d'Hétéromères. – Mélanges exotico-entomologiques **16**: 14–24; Moulins.
– (1921): Bulletin de la Société zoologique de France: 125; Paris. [Zitiert nach GEBIEN (1943), p. 506.]
– (1923): Nouveautés diverses. – Mélanges exotico-entomologiques **38**: 1–32; Moulins.
– (1938): Coléoptères des Nouvelles-Hébrides recueillis par L. AUBERT DE LA RÜE. – Revue française d'Entomologie **5**: 172–175; Paris.
– (1951): Coléoptères du globe. – Échange. Revue linnéenne **67**: 9–16; Lyon.
– (1952): Coléoptères du globe. – Échange. Revue linnéenne **68**: 1–4; Lyon.
WIEDEMANN, C. R. W. & GERMAR, E. F. (1821): Neue exotische Käfer. – Magazin der Entomologie **4**: 107–183; Halle.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. HANS J. BREMER, Alruneweg 30, D-49324 Melle, Germany.

ISSN 0341-0145

Schriftleitung: Dr. Wolfgang Seeger, Rosenstein 1, D-70191 Stuttgart
Gesamtherstellung: Gulde-Druck GmbH, D-72072 Tübingen